

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Funfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (2 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 24.

Die Auflösung der Duma.

Die telegraphischen Berichte, die bisher über den Eindruck, welchen die Auflösung der Duma in Russland hervorrief, vorliegen, tragen zu sehr den Stempel der Censur an sich, als daß man sich von der Stimmung, die heute das weite Reich des Czaren beherrscht, ein richtiges Bild zu gestalten vermöchte. Wir kennen bloß die einzelnen Akte, wodurch die Revolution von oben sich kennzeichnet. Die Auflösung der Duma rief die Demission des Kabinetts Goremykin hervor, das unter der Leitung des bisherigen Innenministers Stolypin im alten Geiste fortregieren wird. Petersburg ist unter den „außerordentlichen Schutz“ der aus allen Theilen des Reiches dort zusammengezogenen Truppen gestellt worden, das heißt aus der Sprache des Tsar in die der Wirklichkeit überleitet, daß in der Reichshauptstadt nun militärische Diktatur herrschen wird. Ueber einige im Innern des Reiches gelegene Gouvernements ist der Kriegszustand verhängt worden. Das sind die tatsächlichen Maßregeln, welche die Autokratie bisher getroffen hat, und man wird kaum fehlgehen, wenn man diese Verfügungen, entgegen der amtlichen Behauptung, daß die Auflösung der Duma „im Allgemeinen ruhig aufgenommen wurde“, als der Ausgangspunkt höchst ernster Ereignisse betrachtet, die in Russland sich jetzt vorbereiten. Das Manifest der Autokratie, worin diese dem russischen Volke die Auflösung der Duma kundgibt, ist ein in seiner Falschzüngigkeit geradezu empörendes Dokument. Es wird der ersten russischen Volksvertretung der Vorwurf gemacht, daß sie die Erwartungen des Selbstherrschers getäuscht habe. Dies wird wohl richtig sein, denn der Czar hatte mit der Einberufung der Duma wohl den Zweck beabsichtigt, in dieser ein willfähiges Instrument der Autokratie zu finden. Dieser Erwartung hat die Duma tatsächlich nicht entsprochen, und was ihr weiterhin noch vorgeworfen wird, daß sie sich „mit der Untersuchung der von dem Czaren eingesetzten Lokalbehörden und der Unvollkommenheit der Grundgesetze“ beschäftigt hatte, das ist ein glänzendes Zeugniß für die ernste Pflichterfüllung der Duma, deren Führer es sich mit Recht sagen mußten, daß sie mit den reaktionären Traditionen aufräumen mußten, ehe sie

daran gehen konnten, dem Reiche eine moderne Gesetzgebung zu schaffen,

Nicht minder der Wahrheit widersprechend ist die Anklage gegen das von der Duma beschlossene Communiqué an das russische Volk. Gerade während der Berathung dieser Frage hatte sich die Duma als eine von ernstem Geiste erfüllte, politisch reife Körperschaft erwiesen. Die Rede des Abgeordneten Betrunkiwitsch, nach welcher das erstlich geplante Manifest zu einem würdevollen und absolut nicht aufreizenden Communiqué wurde, das auf die Bevölkerung nur beruhigend gewirkt hätte, hat den klaren Beweis erbracht, daß die russische Volksvertretung mit den tatsächlichen Verhältnissen rechnen und eine verständliche Haltung an den Tag legen wollte. Aber die Revolution von oben war noch vor der Berathung des Communiqués beschlossen worden, denn strenge Maßregeln verkündete der offiziöse Telegraph schon vorher und die Konzentrirung der Truppen war angeordnet worden, ehe noch der Ausgang der Duma-Berathungen bekannt gewesen sein konnte. Zieht man diese Thatsachen in Betracht, so wird man den neuerlichen Versprechungen des Czarenmanifestes einen höchst begründeten Skeptizismus gegenüber stellen müssen. Die Lösung der Agrarfrage durch „Vertreter anderer Klassen“ ist eine vage Andeutung, die eigentlich gar nichts ausdrückt, und der „unerschütterliche Entschluß, die Institution der Reichsduma aufrechtzuerhalten“, hat, selbst wenn er ernst gemeint und nicht nur als wohlklingende Phrase zur Ausschmückung des Manifestes gedacht war, die Wiederkehr geordneter Verhältnisse unter der Hegelie der Autokratie zur Voraussetzung, der aber im gegenwärtigen Augenblick jegliche Grundlage mangelt.

Freilich: die amtlichen und halbamtlichen Mittheilungen wollen dies nicht Wort haben. Stolypin telegraphirte an eine Pariser Zeitung: „Petersburg ist vollständig ruhig. Die Mittheilungen aus dem Innern bezeugen, daß man sich allgemein über die Opportunität der ergriffenen Maßnahmen Rechnung macht.“ Dieser optimistischen Auslegung der Verhältnisse kann man entgegenhalten, daß die radikalen Dumamitglieder in fluchtartiger Eile nach Finnland fahren, um in der relativen Sicherheit, die das Großherzogthum

gewährt, sich über die neue Sachlage auseinanderzusetzen. Nach der Stimmung, welche die Dumamitglieder und ihre Entsender in den letzten Wochen beherrschte, ist wohl kein Zweifel darüber möglich, daß die Beschlüsse nicht von Resignation, sondern von Kampfeslust diktiert sein werden. Die Frage wirft sich nun auf, welche Chancen sich der Auflehnung gegen die Autokratie darbieten. Die Stützen des Czarisismus waren bis in die Zeit vor dem Feldzuge gegen Japan nicht nur die Armee, sondern auch die weite Welt des vom Glend zu thierischer Stumpfheit niedergedrückten Ruschik. Gegen diese Massen konnten die intellektuellen Revolutionäre, konnten die von sozialistischen Ideen beherrschten Arbeiter nicht ankämpfen. Heute stehen die Dinge ungleich anders. Man hat alle Ursache anzunehmen, und zahlreiche charakteristische Vorfälle der jüngsten Zeit geben dieser Annahme eine feste Stütze, daß die russische Armee in ihrem großen Theile von Disziplinlosigkeit zersezt ist. Der russische Offizier ist den Freiheitsideen gewonnen, und er ist oft der Aufklärer, der die Mannschaft mit sozialistischer Lektüre versieht. Der gemeine Soldat ist von dem Geiste des Militarismus nicht zu tief erfüllt, um das Band nicht zu fühlen, das ihn mit dem Volke, mit seinen Brüdern, verknüpft. Und es liegen charakteristische Aeußerungen vor, die darauf hinweisen, daß der große Theil im Kampfe gegen das Volk den Gehorsam verweigern wird. Bleiben die Bauern. Diese sind heute die Fanatiker einer phantastischen Lösung der Agrarfrage, und ihr Fanatismus kehrt sich gegen die Vertreter des Großgrundbesitzes: gegen die Krone und gegen die mit der Autokratie eng verflochtene Hocharistokratie, und sie werden auch in dem Manifest des Czaren offen der Auflehnung geziehen.

Der Optimismus der russischen Machthaber ist also eine furchtbare Selbsttäuschung oder ein tragikomischer Versuch, den sehenden Menschen Sand in die Augen zu streuen. Ein vergeblicher Versuch. In Frankreich, wo die Bevölkerung als der Hauptgläubiger des russischen Staates dessen Geschicke mit nervösem Interesse verfolgt, hat trotz der offiziellen Schönredereien eine panikartige Beunruhigung platzgegriffen. Die Journale, die sonst dem kostbaren Allirten nur warme

Berstreunung.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ach, der arme Sohn des Königs Behanzin! Er hat einen allerhöchsten Selbstmordversuch ins Werk gesetzt, indem er eine Phosphorlösung zu trinken geruhte. Ein Arzt, der mit europäischer Bildung behaftet ist, hat sich alsbald erküht, den Prinzen zu retten, indem er ihm die erforderlichen Gegenmittel einflößte. Als der erlauchte Sprößling die Sprache wiedergewann, ließ er sich so weit herab, dem Hofmedikus die Gründe seiner Entschliebung mitzutheilen. Es ist nämlich so langweilig in Blideh, so schauerlich langweilig! Und aus Mangel an Zerstreunung hat sich die hochgemuthe Jugend des Königssohnes dem Tod in die knöchernen Arme werfen wollen. Ja — gibt es denn in Blideh kein Ballet? Wenn dem so ist, dann zeigt der Unmuth, der in den vornehmsten Kreisen jener Residenz bemerkbar wird, daß die schleunige Formirung eines Korps von schmaden Tänzerinnen zu den dringlichsten Staatsnothwendigkeiten gehört. Man muß bedenken, daß solche Damen, welche die Aufseherung der Aristokratie zu ihrem Berufe gemacht haben, ihre Gaben nicht nur im anmuthigen Reigen zu üben pflegen; jede Einzelne von ihnen ist sicherlich bereit und geeignet, einen bedauernswerthen Thronerben, der sich entleiben möchte, in eine zuverlässigste, lebensfreudigere Stimmung zu versetzen und ihn dem Volke zu erhalten, indem sie ihm jene Zerstreunungen bietet, nach denen sein reger Geist verlangt. Allein vielleicht verfügt Blideh schon über ähnliche Institutionen der Kultur. Dann ist guter Rath freilich theuer. Hat der Prinz von allen Genüssen der Erdentüche schon genascht, taumelte er, ein

bunter Schmetterling, von Blume zu Blume, hat er am Ende gar die hohe Schule zu den kleinen Füßen einer austrangirten Brettbida studirt, dann ist ihm schwer zu helfen. Es sei denn, ein gnädiges Geschick erbarme sich seiner und verschafft ihm ein österreichisches Ministerportefeuille. Das Vergnügen soll in den gegenwärtigen Tagen zu den kurzweiligsten gehören.

Da lobe ich mir doch die Lebensumstände, unter denen europäische Prinzen sich entwickeln. Unsere Kultur erhält durch jene, die sich dem Stande der Amuseure widmen, durch die Menschen, die ihre Nebenmenschen erbauen, aufrichten, erheitern, ein eigenenthümliches Gepräge. Amuseur — das ist eigentlich jeder Künstler, wie sehr er sich auch dagegen wehren mag, daß der Zweck der Kunst Unterhaltung, Zerstreunung sei. Er wird dafür bezahlt, daß er das Gespenst der Langeweile banne. Jedermann weiß, daß die Architektur von ernster und steifer Art ist. Aber wenn wäre es schon entgangen, daß sie uns dem Alltag, der uns widerlich wird, zu entrücken weiß, daß es ihr gegeben ist, unser Gemüth mit hoher Stimmung zu erfüllen? Ihr steht die Bildhauerei nahe. Sie vermag schon Lächeln, ja sogar Lachen zu erregen. Im Museum zu Neapel findet sich ein Kabinet, in dem alle Ausgelassenheit, aller Uebermuth, den die Antike in Bronze und Marmor zu gestalten vermochte, prangt. Ganz besonders aber kann uns der Zeichner und Maler ergötzen. Es ist nicht schlecht hin der Zweck seines Thuns und Treibens. Gewiß nicht. Es geht auch nicht gut an, die Meister der Farben nach ihrem Werthe für unser Zwerchfell zu schätzen. Denn dann käme dem guten Wilhelm Busch ohne Zweifel ein höherer Rang zu als dem alten Michelangelo.

Am klarsten aber ist das Gefühl der Schauspielkunst gegenüber. Daß der Akteur, daß die Actrice das Publikum zu amüsiren haben, ist geradezu selbstverständlich. Einigermassen verdunkelt hat sich diese Empfindung bei der Dichtkunst. Die Leute, die die Menge unterhalten, werden nicht mehr Dichter genannt, sondern Autoren. Und so ist es denn allmählig gekommen, daß man nur mehr jene Autoren Dichter nennt, die es verstehen, die Zuhörer mit unverlierbarer Würde zu langweilen. In dieser Uebersehung des Geistes tödtenden liegt ein eigener Humor. Heute gibt es Jünglinge, die sich anstrengen, Lustspiele fertig zu bringen, bei denen Niemand lachen kann; und sie dünken sich weiß Gott wie klug, wenn sie ein solches Werk, das in gerollter Gestalt einer Schlummerrolle gleicht, vollendet in der Hand halten. Umso spaßiger werden die Tragödien. Jene Richtung, die man jetzt so schön „Höhenkunst“ nennt, kann mit unverbrüchlichem Ernste eigentlich nicht mehr genossen werden. Denn fürwahr, es muß komisch wirken, sieht man den Operettenkönig sich geberden, wie wenn er ein wirklicher Herrscher in einem wirklichen Reiche wäre.

Nun bin ich glücklich so weit, dem Sohne Behanzin's ein vortreffliches Rezept zur Vertreibung von Langweile anrathen zu können. Lockt ihn der Harem nicht mehr, ist er der Tänze satt, die in Blideh aufgeführt werden, so kann er sich immerhin noch einen gar angenehmen Zeitvertreib verschaffen. Es ist ganz einfach: er führe in den Landen seines Vaters die Kunst ein. Sie wird ihn dann amüsiren. Und wenn nicht? Je nun, dann wird ihn die Mühe, die ihm die Künstler und die Künstlerinnen verursachen, entschädigen. Freilich, wie führt man Kunst ein? Das ist nicht so leicht. Da

Sympathien zeigen, geben nicht nur schwerer Besorgnis Ausdruck, sondern auch einer Empörung, die sich nicht niederringen läßt. Für Rußland kommen schwere Tage und eine ernste Zeit für unseren Erdteil. Die Erschütterungen, die das Czarenreich aller Wahrscheinlichkeit nach durchmachen muß, werden auch in dem übrigen Europa empfunden werden. Allein in dem Kampfe, der sich vorbereitet, werden die guten Wünsche und die Sympathien der Kulturmenschen nicht der autokratischen Macht sich zuwenden, die, wie bitter ihre Geschichte sich auch möglicherweise wenden mögen, an ihrem Verhängnisse nur selbst Schuld trägt. Das tiefe Mitgefühl jedes ehrlichen Menschen muß sich jenen Völkern zuneigen, die Jahrhunderte hindurch schuldlos in Knechtschaft saßen, die rings um sich die Freiheit sich entwickeln sahen und selbst zu grausamer Sklaverei verdammt waren. Es ist eine Gewissensfrage für Europa, daß innerhalb seiner Grenzen der furchtbare Zustand des Despotismus verschwinde, und darum wird die Autokratie, wenn sie siegt, keine Freude, wenn sie unterliegt, kein Mitgefühl erwecken.

Budapest, 23. Juli.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Dienstag, den 24. d., Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Vorlage über die einmonatliche Verlängerung der Indemnität und das Budget des Honvédministeriums verhandelt werden wird.

* Die „Signale“ meldet, haben mehrere Handels- und Gewerbetreibenden des Landes beim Finanzminister über die ungerechtfertigte Erhöhung der Steuern der Kleingewerbetreibenden auf telegraphischem Wege Beschwerde geführt. In Folge dieser Beschwerden hat Finanzminister Alexander Wekerle die Ministerialsekretäre Karl Szabó, Dr. Kornel Gyner und Stephan Hell beauftragt, die diesbezügliche Tätigkeit der Steuerkommissionen in den einzelnen Kammerbereichen einer Revision zu unterziehen. Diese Vertrauensmänner werden über das Ergebnis ihrer Wahrnehmungen dem Finanzministerium Bericht erstatten, welches die weiteren Verfügungen von diesem Bericht abhängig gemacht hat.

* Wie in politischen Kreisen verlautet, soll zum Obergespan des Komitats Krassó-Szörény der gegenwärtige Vizegespan Karl Szalka ernannt werden.

* Ueber die Wahlbewegung in der Provinz liegen folgende Meldungen vor: In Csáktornya hielt gestern der Kandidat der Volkspartei Dr. Béla Landauer seine Programmrede. Außer ihm sprachen noch die Reichstagsabgeordneten Stephan Rakovszky und Georg Szrecsányi. — In Urad ist jetzt neben Béla Komjáthy und Karl Müller als dritter Kandidat Dr. Samuel Fényes aufgetreten. Der Wahlkampf wird sich äußerst heftig gestalten. — Die Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei von Marosvásárhely hielt gestern eine Kandidationsversammlung. Die Stimmung war eine sehr erregte. Der bisherige

Abgeordnete des Bezirks Dionys Sebeß erklärte, daß er sein Mandat niederlege. Sebeß verabschiedete sich in einer schönen Rede von der Bürgerschaft. Sodann begrüßte der Abgeordnete Johann Bedházy den scheidenden Abgeordneten Sebeß und gratulierte ihm zu seiner neuen Stellung als Tafelrichter. Der Präsident der Versammlung Julius Gáspár erklärte hierauf, in Folge der Abdankung Sebeß' müsse ein Kandidat für das vakante gewordene Mandat nominirt werden. Er forderte den Vizepräsidenten Johann Kóbori auf, den Beschluß des Parteiausschusses vorzulegen. Kóbori meldete, der Ausschuss empfehle den Kammersekretär Peter Szalács als Kandidaten. Ein Theil der Anwesenden protestirte dagegen unter stürmischem Lärm und rief: Hinaus mit ihm! Wir brauchen keinen Freimaurer! Es lebte Advokat Soma Fenyvesi. Der pensionirte Honvéd-Oberst Julius Weber und Advokat Dr. Albert Szágh empfahlen Dr. Soma Fenyvesi als Kandidaten. Präsident Gáspár erklärte, daß die Partei Szalács kandidire, worauf sich die Lärmstürzen wiederholten. Die Anhänger Fenyvesi's entfernten sich hierauf aus dem Versammlungsort, begaben sich ins „Hotel László“ und konstituirten eine neue Unabhängigkeitspartei, deren Präsidium sofort gewählt wurde. Ein aus hundert Mitgliedern bestehendes Komitee proklamirte Fenyvesi als Kandidaten. Fenyvesi wird am 29. d. seine Programmrede halten. Die Fenyvesi-Partei hat an Franz Kossuth ein Begrüßungstelegramm gesendet und ihn von der Kandidatur Fenyvesi's verständigt.

* Man meldet aus Wien: Die samstägige Abstimmung im Wahlreformausschusse und die vorausgegangenen Verhandlungen der Regierung mit den Czechen und den anderen Parteien werden von der czechischen Presse lebhaft diskutiert und verschiedenartig beurtheilt. Zwei czechische Blätter bringen die Meldung, Baron Bed habe mit seiner unverzüglichen Demission gedroht, wenn das Kompromiß im Ausschusse nicht angenommen würde. Die „Narodni Listy“ besprechen an leitender Stelle die gestrige Abstimmung im Wahlreformausschusse und äußern sich sehr unzufrieden mit dem Ergebnisse derselben. Die „Politik“ schreibt: Die Deutschen, Polen, Ruthenen, Slovenen und Italiener, alle haben im Laufe der Wahlreformenverhandlungen profitirt, und zwar hauptsächlich profitirt durch die Intervention des Herrn Dr. Kramarz, der überall und immer zu interveniren wußte, wenn es galt, Differenzen zwischen Andersnationalen auszugleichen. Aber für sein eigenes Volk einen Vortheil zu erringen, war Dr. Kramarz zu schwach, unfähig. Dagegen schreibt der „Czas“, die Anzahl der Mandate sei nicht so bedeutungsvoll wie die Thatsache, daß das Volk nunmehr von seinen eigenen Leuten vertreten sein wird und nicht von privilegierten Leuten, die mit dem czechischen Volke nichts gemein haben, nicht einmal die Sprache. Es werde sich nicht mehr der Fall ereignen können, daß ein Palffy ab Erbdöb für das czechische Volk sprechen wird. — Die „Politik“ meldet über die Kompromißverhandlungen, daß sich die Abgeordneten Dr. Kramarz, Praschek und Freiherr v. Paris zum Ministerpräsidenten begaben, um ihn auf das energischste aufzufordern, die Proposition 55:75 nicht zu acceptiren. Freiherr v. Bed erklärte, das den Deutschen bereits gegebene Versprechen nicht mehr

ändern zu können, und drohte für den Fall, daß die Czechen weitere Schwierigkeiten machen und die Annahme des zwischen der Regierung und den Deutschen verabredeten „Kompromiß“-Vorschlages nicht über sich ergehen lassen, mit seiner unverzüglichen Demission. Vergeblich waren alle weiteren Einwendungen und Proteste. Das eine vermittelte Freiherr v. Bed noch, daß eine gemeinsame Besprechung der Herren Kramarz, Parisch und Praschek mit den deutschen Parteiführern Groß, Chiarri, Löder, Bergelt und Schreiner abgehalten wurde, der auch der deutsche Landmannminister Prade bewohnte. Die Deutschen erklärten, auf ihren Vorschlägen unerschütterlich verharren zu müssen, und stellten es den Czechen anheim, die Wahlreform zum Scheitern zu bringen, beifügend, daß sie ohnehin für die Wahlreform nicht begeistert wären und nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn die Czechen sie zerstückelten. . . Daraufhin erklärte Dr. Kramarz, es bleibe nach dieser Sachlage nichts Anderes übrig, als den erwähnten „Kompromiß“-Vorschlag im Ausschusse annehmen zu lassen. . . Der Rest war die Abstimmung im Ausschusse, die Annahme des Antrages Löder. An der verzweifelten Lage konnte auch die gemeinsame Berathung der Vertreter aller czechischen Parteien nichts mehr ändern. Die darin angeregte Idee, im Ausschusse zu obstruiren war nicht mehr durchführbar, denn man stand ja schon vor der Abstimmung und mußte sich auf bloße Protesterklärungen beschränken.

Der neue Kurs in Kroatien.

Der Banus von Kroatien Graf Theodor Pejačević ist gestern aus Ugram hier eingetroffen und konferirte während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten Wekerle, sowie mit dem Minister für Kroatien Emerich Josipovich, und schließlich mit dem hier weilenden Präsidenten des kroatischen Landtages Dr. Medakovic und dem Führer der kroatischen Koalition Bischof Drohobeczky. In der Gesellschaft des Banus erschien hier auch der zum Leiter des Kulturreports ausersene und in Vorschlag gebrachte Dr. Rolic, den Graf Pejačević dem Ministerpräsidenten vorstellte. Die Unterredungen des Banus mit Dr. Wekerle standen in erster Reihe mit den bevorstehenden Ernennungen der kroatischen Sektionschefs im Zusammenhange.

Aus kompetentester Quelle wird uns mitgetheilt, daß unsere vorwöchentliche Meldung, wonach die Ernennung des Abgeordneten Nikolic und des Dr. Rolic und Dr. Adaj zu Sektionschefs bereits als fait accompli gelten kann, auch heute den Thatsachen entspreche. Graf Pejačević hierauf bezügliche Vorschläge liegen bereits seit längerer Zeit in der Kabinetskanzlei Sr. Majestät, und nun unternimmt der Banus, um die aufgeregten Gemüther in Kroatien zu beschwichtigen, eine Reise nach Jschl, um dort beim Monarchen in persönlichem Vortrag die Annahme seiner Vorschläge zu unterstützen. Es besteht gar kein Zweifel mehr, daß der König nach den erhaltenen Berichten die Ernennungen vollziehen und somit der kroatischen Krise ein Ende machen werde. Die Publikation der Ernennungen dürfte noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Graf Pejačević ist heute nach Wien und von dort nach Jschl abgereist.

müßte doch ein wenig planmäßig vorgegangen werden. Da Kunst die Blüthe der Kultur ist, empfiehlt es sich für Behanzin und seinen Sprößling, der Kultur Thür und Thor zu öffnen. Dann kann es nicht fehlen. Und wenn die Kunst dann auch ausbleibt — was verschlägt es? Wer die Kultur fördert, kann sich nicht langweilen. So oft höre ich von Prinzen, von Fürsten, von Königen sogar, die ihres Lebens nicht froh werden; in der Verzweiflung gerathen sie auf seltsame Verirrungen. Und das Gute liegt doch so nah. Die Herrschaften sollen ein bißchen arbeiten. Dann brauchen sie vielleicht das Ballet nicht — und nicht die Ballettufen.

Ich gestehe, daß ich mich mit meinem schlichten Unterthanenverstand in das Schicksal des Prinzen, der sich wie eine sentimentale Köchin mit den Köpfchen von Zündhölzern umbringen will, nicht recht hineinendenken kann. Auch ich habe mich schon gelangweilt, auch ich entbehrte der Zerstreuungen. Als ich mich zur Maturitätsprüfung vorbereitete — als ich, die Rigorosen vor der Nase, Kirchenrecht büffelte —, als ich einen Leitartikel nach dem andern über die Valutaregulirung verfaßte, mußte, da schlichen mir die Minuten wohl ziemlich träge dahin. Aber sonst ist mein Leben voll von Zerstreuungen. Ich träume nämlich viel und gern: meine Feinde sagen daher, ich sei ein Träumer. Sei es darum. In der Träumerei habe ich doch ein vorzügliches Mittel, mir die Zeit zu vertreiben. Ich stelle mir vor, daß ich alle meine Wünsche zu verwirklichen vermag. Jede noch so leise Sehnsucht lasse ich im Reiche des Traumes an die Pforten der Erfüllung pochen. Das Unwahrscheinlichste wird in meiner Phantasie zum Ereigniß. In früheren Zeiten besaß ich ein Piratenschiff, mit dem ich durch die Straßen des Unsinns

fuhr. Lustig landete ich mit meinem Fahrzeuge vor dem Thore der Liebsten. Und im Handumdrehen entführte ich das schöne Kind. Später habe ich mich hineinlang in die Rolle eines Fürsten von Utopien hineingedacht. Ich hatte eine Insel im Meere, ein Volk, das mich anbetete, und eine Armee, um mir seine Anbetung zu sichern. Jeden Augenblick richtete ich den Staat anders ein, um meine Unterthanen zu beglücken. Aber leider — die Kerle wollten nun einmal nicht glücklich sein. Man trachtete mir nach dem Leben; man warf mir Bomben in den Wagen, wenn ich mit meiner Gattin, der Fürstin, einer ebenso schönen wie tugendhaften Dame, ausfuhr. Oft ist es bei solchen Gelegenheiten geschehen, daß ich eines höchst elendigen Todes verstarb. . . Aus diesem Grunde habe ich denn auch eines schönen Tages mein Königreich verlassen, um es nie wieder zu betreten. . .

Gegenwärtig ergötze ich mich in meinen Mußstunden mit einer anderen Phantasmagorie. Ich habe nämlich einen Onkel in Amerika. Das ist Thatsache. An sie knüpfte ich an. Der gute Onkel Manó stirbt. Er hinterläßt mir fünf Milliarden. Nicht mehr. Nicht weniger. Und nun gehe ich daran, mir mein Leben den veränderten Umständen gemäß einzurichten. Ich habe ein Schloß mitten in der Stadt. In der Nähe erhebt sich mein Theater. Dicht dabei wird meine Zeitung gedruckt. Und wenn ich mich mit dem verteuflerten Redigiren genug geplagt habe, so wandere ich stillvergnügt in mein Hospital, wo ich meine Kranken pflege. . . Im Traume bin ich ein wahres Wunder an Vielthätigkeit und Arbeitskraft. Und wenn ich es auch nicht nötig habe, das macht nichts: mich ergötzt, mich erquickt die aufreibende Thätigkeit. Denn sie ist meine Zerstreuung.

Am meisten Spaß machen mir meine Mißgönner. Ich stelle mir vor, was für Gesichter sie schneiden, wenn sie erfahren, daß mir mein guter Onkel einen solchen Berg von Gold hinterlassen hat. Durch die Mittel, die mir zur Verfügung stehen, bringe ich sie zur Verzweiflung. Sie kommen und bitten um Frieden. Aber ich bin edelmüthig. Ich sehe ihnen fürstliche Apanagen aus. Und dann sehe ich sie vor mir, die lieben Leute, wie sie, Haß im Herzen, die gierigen Hände nach dem Mammon ausstrecken. Das macht mir vielen Spaß — und kostet doch keinen Deut. Es ist nicht nur billiger, sondern auch weniger mühevoll als das sogenannte Dichten, das in den meisten Fällen ja auch nur den amüßten, der sich damit beschäftigt. Nein, vielerlei Prinz! Wenn Sie die Zeit in nützlicher Art todtschlagen wollen, so rufen Sie lieber neun Ihrer Favoritinnen herbei, aber lassen Sie die neun Mäusen in Ruhe. Denn erst plagt man sich. Dann hat man allerlei Vergernisse mit den Verlegern. Man fühlt sich geneigt, eine Bartholomäusnacht für Theaterdirektoren anzuzetteln. Man möchte bössartigen Rezensenten Höllenmaschinen unter die Bettdecke stecken. Es ist ein recht ekelhaftes und überdies wenig ersprißliches Geschäft, das am besten reichen Jünglingen überlassen bleibt.

Wozu wollte der geistvolle Königssohn nach einem so verzweifelten Mittel greifen. Wem die Zeit zu lang wird, der hat in dem Studium der Karten ein treffliches Mittel, sie zu verkürzen. Gibt es denn keinen Mond in Bideh? Keinen Stäb? Keinen Schell? Keinen Ober? Wenn der Sprößling des unbereichen Behanzin zu faul ist, um zu träumen, zu energielos, um die Kultur des väterlichen Reiches zu fördern, zu ungebildet, um sich an Kunst zu er-

Die Einberufung des kroatischen Landtages dürfte erst im Herbst erfolgen, damit die neu zu ernennenden Sektionschefs genügende Zeit haben, die den veränderten politischen Verhältnissen entsprechenden Regierungsvorlagen bis dahin mit Mühe auszubereiten.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Das Handelsbudget. Kossuth's Arbeitsprogramm.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Handelsbudget in Beratung gezogen und vollständig erledigt. Zu Beginn der Debatte nahm Handelsminister Franz Kossuth Anlaß, um in einer längeren, von der Majoritätspartei des Hauses mit demonstrativem Beifall aufgenommenen Rede in großen Zügen sein Arbeitsprogramm anzudeuten. Kossuth erklärte zunächst in seiner Rede, daß er auch in seiner Eigenschaft als Minister die Schaffung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit sich zum Hauptziel gesteckt habe, welches Bestreben schon in dem Umstände prägnant zum Ausdruck kommen soll, daß wir mit Oesterreich statt des bisherigen Bündnisses einen Vertrag schließen. Was die Quartikulation des autonomen Zolltarifs betrifft, so meinte der Minister, daß dies jetzt nicht rätlich erscheine, zu einem späteren Zeitpunkt aber unbedingt geschehen werde. Nach diesen Erklärungen über die wirtschaftliche Natur übergang der Minister zur Skizzierung seines Arbeitsprogramms, welches unter dem Zeichen der Industrieförderung, der Hebung des Verkehrswezens, des Ausbaues der Wasserstraßen stehen soll. Auf sozialpolitischem Gebiete plant der Minister in erster Reihe die Einführung der obligatorischen Arbeiterversicherung. Kossuth verfiel wiederholt, er wolle eine streng nationale Politik treiben und solchermaßen auf die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Landes lossteuern.

In die nunmehr folgende Debatte hat die Nationalitätenpartei, entgegen ihrer bisherigen Taktik, nur einen Redner entsendet. Theodor Mihályi beschränkte sich auf die kurze Darlegung der Wünsche seiner Partei, um schließlich drei Beschlusanträge einzubringen. Seine Anträge, wonach alle Begünstigungen der Personen- und Waarenbeförderung auf den Staatsbahnen aufgehoben und die Tarife um 30 Prozent erhöht werden mögen, wurden abgelehnt. Dagegen wurde der dritte Antrag Mihályi's, daß den Sparfassen verboten werden soll, mehr als 8 Prozent Zinsen einzuheden, nachdem auch Minister Kossuth denselben billigte, vom ganzen Hause angenommen.

Nach Vorlesung des Budgets im Allgemeinen urteilte in der Spezialdebatte Alexander Csányi die Errichtung einer Eisenbahnbrücke zwischen Zombor und Kisköszeg, während Zoltán Lengyel die Regelung der Refaktien, die Erhöhung der Bezüge der Staatsbahnangestellten forderte und gegen die Errichtung einer besonderen Betriebsdirektion für die kroatischen Bahnen Stellung nahm. Kossuth befristete seinen

Parteilänger, indem er erklärte, daß von der Errichtung einer kroatischen Betriebsdirektion nicht die Rede sein könne, die Frage der Refaktien aber dem Kommunikationsrath unterbreitet werden wird. Julius Maniu führte darüber Klage, daß die Betriebsdirektionen die Eisenbahnbeamten zur Magnarisierung ihrer Familiennamen zwingen. Noch forderte Peter Marjay die Ertheilung von Fahrkartenbegünstigungen für Geistliche und konfessionelle Lehrer, worauf die übrigen Posten des Handelsbudgets ohne Bemerkung votirt wurden.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Auf den Ministeraufentritt: Ministerpräsident Alexander Wekerle, Kossuth, Graf Madár Sichy, Jekelschlusjy, Jospovitch.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und authentifiziert. Präsident Jusch legt ein Schreiben des Abgeordneten Dionys Sebes vor, laut welchem dieser sein Mandat niedergelegt. Das Präsidium wird ermächtigt, die Neuwahl in Marosvásárhely anzuordnen. Der Präsident legt ein Schreiben des Justizministers Abgeordneten Géza Polonyi vor, der um einen sechs-wöchentlichen Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit ansucht. Der erbetene Urlaub wird bewilligt.

Die Petitionen des Komitats Szabolcs in Angelegenheit der Quartikulation der Verdienste Franz Rátóczy's II. und seiner Genossen und in Angelegenheit des Schutzes der Komitatsautonomie, des Komitats Háromföld in Angelegenheit der Errichtung eines militärgeographischen Instituts, der Stadt Szeged betreffend die Verhinderung des Umherziehens der Wanderarbeiter, der Amtsdienere von Arva und Nagyberek, der Lehrer von Felsoony und der Diurnisten von Tolna, Baranya, Vács, Veszprém und Zala in Angelegenheit der Regulierung ihrer Gehälter, Ludwig Ederburg's in Angelegenheit der Sanierung seiner Beschwerde werden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Graf Nikolaus Thuroczy meldet, daß anlässlich der vorgestrigen Verhandlung des Ackerbaubudgets die Zurechnungnahme eines Berichtes des Ministers unterblieben sei. Wird nachträglich zur Kenntnis genommen. Folgt die Verhandlung des

Handelsbudgets.

Referent Michael Rabó leitet die Debatte ein und hebt hervor, die Thatsache allein, daß Se. Majestät den Sohn Ludwig Kossuth's zum Handelsminister berufen habe, beweise, daß man auch an allerhöchster Stelle eingesehen habe, Ungarn müsse den Boden der wirtschaftlichen Selbstständigkeit betreten. (Zustimmung.) Es ist in der That unmöglich, eine den Interessen der Nation entsprechende Wirtschaftspolitik anders als auf dem Boden der Selbstständigkeit zu machen.

Handelsminister Franz Kossuth.

Das vorliegende Budget ist nicht das Budget der gegenwärtigen Regierung; nichtsdestoweniger übernehme ich die Verantwortlichkeit für dasselbe. Obgleich ich jetzt nicht die Absicht habe, ein detaillirtes Programm zu geben, möchte ich doch im Allgemeinen bemerken, daß meine Leitung darauf gerichtet sein wird, eine Handels-, Industrie- und Verkehrspolitik in großem Stile zu verfolgen. (Beifällige Zustimmung.) Obwohl ich in dieser meiner Thätigkeit genötigt sein werde, mich an die gegebene Situation zu halten, an die Zwangslage, welche die bereits abgeschlossenen Handelsverträge geschaffen haben, bin ich dennoch entschlossen, im Gegenfalle mit der Tendenz der bisherigen Handelsleitungen, wonach die Politik des Landes der Zollgemeinsamkeit zuneigte, künftig mit großer Kraft die Politik des Landes in die entgegengesetzte Richtung zu lenken (Beifällige Zustimmung und

Applaus links), nämlich in die Richtung der Erwerbung und Befestigung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Landes. (Beifällige Ohnrufe links.) Da Ungarn seit 1899 auf dem Gebiete der Zoll- und Handelsangelegenheiten sich im Rechtszustande des selbstständigen Zollgebietes befindet, ist es vollkommen begreiflich, daß es nicht nur in den rechtlichen, sondern auch in den faktischen Zustand der Zollselbstständigkeit gelangt dadurch, daß es mit Oesterreich nicht ein Zollbündniß schließt, sondern einen Zollvertrag, wie mit irgend einem anderen Staate. (Zustimmung.) Die Einhebung von Zöllen ist keine notwendige Folge des selbstständigen Zollgebietes. Wenn wir mit Oesterreich einen Zoll- und Handelsvertrag schließen, wie mit irgend einem anderen Staate, aber mit Oesterreich vermöge unserer speziellen Lage auf der Basis des freien Handelsverkehrs, dann können wir behaupten, daß das selbstständige Zollgebiet auch thatsächlich zustande gekommen ist, und nicht nur rechtlich besteht, zustande gekommen mit jenen anderen Folgen, welche nicht die Einhebung von Zöllen involviren. Ich kann das geehrte Haus in der Richtung beruhigen, daß wir auch sehr wirksame Garantien besitzen in der Richtung, daß wir entweder einen Zollvertrag mit Oesterreich schließen oder den status quo auf Grund der Reziprozität bis 1915 aufrechterhalten. (Zustimmung links.)

Ich kann das geehrte Haus ferner auch in der Richtung beruhigen, daß der autonome Zolltarif, welcher für die Länder der ungarischen Krone schon gültig ins Leben getreten ist, jederzeit jedenfalls ins Gesetz inkorporirt werden wird. Es liegt nicht im Interesse des Landes, daß diese Inkorporation jetzt geschehe. Wenn wir jetzt ein Gesetz erlassen, so würden wir auch jene Zollsätze gesetzlich binden, welche in den mit dem Auslande abgeschlossenen Handelsverträgen nicht gebunden sind. Wenn wir aber dieses Gesetz jetzt nicht erbringen, dann behalten wir bezüglich aller dieser Zollsätze freie Hand; insoweit wir mit Oesterreich nicht übereingekommen sind, ist es für uns ratsam, bezüglich möglichst weniger Sätze uns die Hände zu binden. Während meiner ganzen Verwaltung werde ich nicht nur bemüht sein, die wirtschaftliche Lage des Landes unabhängig zu machen, sondern auch dahin streben, daß wir uns im Auslande die geeigneten Märkte erwerben und die Absatzplätze Ungarns für die ungarische Produktion sichern. Ungarn hat zwei Wege, über welche es mit den Märkten der ganzen Welt selbstständige Verbindungen herstellen kann: der eine Weg ist Rume, der andere Weg ist Galaz. Beiden Wegen müssen wir die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden.

Geehrtes Haus! Es ist meine Ueberzeugung, daß der mächtigste Entwicklungsfaktor in der Wirtschaft der Länder die Industrie ist. Zur Landwirtschaft ist ein dreimal so großes Kapital notwendig, um dieselbe Rente zu erzielen, wie von der Industrie. Nachdem der industrielle Arbeiter viel mehr erwirbt als der landwirtschaftliche Arbeiter, ist auch die Konsumfähigkeit des Ersteren eine weit größere als die des Letzteren. Wenn wir also die Zahl der gewerblichen Arbeiter vermehren, so steigern wir auch die innere Konsumtionsfähigkeit des Landes und nützen dadurch indirekt auch der Landwirtschaft. Redner führt statistische Daten an, um daraus den Schluß abzuleiten, daß es kein so großes Opfer gibt, welches das Land um die Entwicklung der Industrie nicht bringen könnte; denn solche Auslagen können eigentlich nicht Opfer genannt werden, die uns vierfach und fünffach baar hereinkommen und dabei die Prosperität des Landes in großem Maße steigern. (Allgemeine Zustimmung.) Ich kann nicht genug nachdrücklich vor dem geehrten Hause betonen, daß ich fest entschlossen bin, an den guten Willen des geehrten Hauses zu appelliren und seinerzeit große Investitionen zum Zwecke der Industrieförderung anzusprechen. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung), um so meinem theuren Vaterland einen großen Dienst leisten zu können, daß wir aus Ungarn einen Industriestaat machen und unser Vaterland zu einem reichen Land gestalten. Wenn irgendwo, so gilt bei uns der Satz, ein armes Land ist ein geknechtetes Land. Ein reiches Land wird hingegen seinen Willen nach allen Richtungen hin geltend zu machen wissen. (Beifällige Zustimmung und Applaus.) Die Industrieförderung muß sich nicht nur auf die Fabrikindustrie erstrecken, sondern auch auf das Kleingewerbe, auf die Hausindustrie und auf das Handwerk. Die vaterländische Industrie muß gegen Mißbräuche geschützt werden; das Gewerbegesetz muß revidirt werden. Wir müssen ferner nicht nur die materielle Lage der Arbeiterklasse, sondern auch ihr moralisches Niveau heben. (Allgemeine Zustimmung.) Der gewerbliche Unterricht, die Lehrlingsausbildung, die Vervollkommnung der Gewerbetreibenden muß unterstützt und praktisch gestaltet werden. Ferner müssen wir uns der gewerblichen Versuche annehmen. Hier ist vielleicht der Ort, wo ich auch die Frage der Ausnützung der Wasserkraft unter den staatlichen Aufgaben erwähnen soll. In den Wasserkraften liegt eine große Produktionskraft und ein großes Kapital jetzt ungenützt.

Die Angelegenheiten des Handels hängen mit der Erweiterung, der Vervollkommnung und Verrbilligung der Verkehrsmittel eng zusammen, sie hängen ferner zusammen mit der Erwerbung von Absatzmärkten, sowie mit der Pflege und der Obforge für die Produktionsarten, für die Qualität, für die Anpassung an die Nachfrage. Mit großer Vorliebe werde ich auch die Angelegenheit des kommerziellen Kredits pflegen und es ist meine Ueberzeugung, daß die Werwerthung ungarischer Industrieartikel durch ungarische Kaufleute auf Schwierigkeiten stößt, dies zum großen Theile daher kommt, daß sie beispielsweise von Oesterreich einen viel größeren

göhen, und zu — klug, um zu dichten, wenn er schließlich zu den Liebesmüden gehört, denen Gauleitnerinnen und Tänzerinnen vergebens die erlesensten Reize weisen. Dann lasse er sich ein Päckchen Spielkarten kommen und richte seinen firtrefflichen Vater zum zweiten, den Kanzler zum dritten Partner ab. Wenn alle Leidenschaften abgestorben sind, der kann noch ein grimmiger Spieler werden. Man braucht nicht nach Monte Carlo zu reisen, um dies mit eigenen Augen zu gewahren. In jedem Kaffeehaus, in jedem Kasino, in jedem Klub sitzen die Unglücklichen, die der Dämon gefaßt hat, an den Tischen; in jeder Sommerfrische lauern sie im Grase, die Partie in der Hand; in jedem Eisenbahnwagen treiben sie ihr Unwesen. Vor Kurzem erst ließ ich mir von drei Advokaten erzählen, die am Abende eines Samstags die Karten hernahmen — eines Spielchens wegen. Und dieses Spielchen erstreckte sich ununterbrochen bis zum rosigen Morgen des Montags. Da suchten die wackeren Kämpfer ihre Kasselein auf, um sich — auszuschlafen. Vielleicht ist das eine Legende. Aber ist es denn den Märchen nicht eigen, daß sie wahrer sind als das Leben? Wohnt dem keiflichen Königssohn von Blied, der so wunderbar zu gähnen weiß, ein hoher Sinn für seine argeftammten Pflichten inne, so wird er immerhin so geschickt sein, ein Spiel zu erlernen. Und dann fahre hin, Langeweile, packe Dich, Du Päckchen voll phosphorsäuriger Zündhölzchen, hinweg mit Dir, Du schünder Arzt, der es wohl versteht, einem Prinzen das Leben zu retten, der aber nicht weiß, wie man es verschönt und mit Lustbarkeit erfüllt; was taugen diese Figuren, diese Pflaster, diese Latwerge?

Es gibt doch nur ein Gegenmittel gegen das höllische Gift des Spleens: die Zerstreung!

Das ist sehr wahr — allzu wahr. Aber wie verhält es sich mit Jenen, die die Unterhaltung langweilt, die das Vergnügen anödet, die Lust mit Gel erfüllt? Wie, wenn der Sohn des Königs Behanzin zu jenen Blättern gehört, denen das Leben nichts mehr zu bieten vermag, die über Alles hinaus sind, über alle Wonnem, über alle Schmerzen, über jede Bewegung des Gemüthes überhaupt? Das ist ein schweres Problem. Aber ich mache mich anheißig, es zu lösen. Unter einer Voraussetzung: König Behanzin ernenne mich zum maître de plaisir des Prinzen, zum Lustigmacher Sr. Hoheit. Habe ich die nöthigen Vollmachten, dann soll Se. Majestät der König sehen, was ich leiste. Ich will das Prinzelein übers Knie legen und eine Woche hindurch täglich tüchtig — massiren. Dann folgt ein Tag der Ruhe. Und ich bin sicher, der Jüngling wird sich alsbald freuen, der unangenehmen Behandlung nicht unterworfen zu werden. Die Kur ist ein bischen russisch, ich will es zugeben. Allein in schwierigen Fällen wird sie immer mit Erfolg angewendet werden können. Dergleichen findet sich nicht nur in Blied. Es gibt auch sonst verzärtelte Jünglinge, die den Tag ihrer Geburt verwünschen. Und es ist kein Scherz — es ist voller Ernst, wenn ich sage: kein Glück ohne Schmerz; der Werth des Lebens liegt im Kampfe allein! Und darum sind jene Thoren, die ihren Kindern aus purer Affenliebe das Köstlichste rauben: Mühe und Sorge. Ja, König Behanzin, wenn Dein Sohn mit den Zündhölzchen, mit denen er sich vergiftet hat, hätte hausiren gehen müssen, dann wäre es ihm nicht eingefallen, sich mit ihnen ein Phosphortränklein zurecht zu brauen!

Julius v. Ludassy.

und längerfristigen Kredit genießen, als von den ungarischen Fabriken.

Was die Verkehrsmittel betrifft, so wird es mir eine angenehme Pflicht sein, diese in systematischer Weise zu entwickeln. Hier füge ich hinzu, daß ich es jedenfalls zu verhindern trachten werde, daß die Verkehrsmittel miteinander konkurrieren, denn die Verkehrsmittel sollen nicht miteinander konkurrieren, sondern sich gegenseitig ergänzen. (Lebhafte Zustimmung.) Eine angenehme Pflicht wird mir ferner die Obforge für die Kanalisierungen sein, beziehungsweise für den Bau der notwendigsten Kanäle, denn ich halte es für eine verkehrte Kommunikationspolitik, wenn wir auf den Eisenbahnen Massen Güter auf große Entfernungen zu den Selbstkosten befördern. Auf sozialpolitischem Gebiete verspricht Redner die Schaffung mehrerer Institutionen, so zum Beispiel die obligatorische Unfallversicherung der Arbeiter, die Versicherung der Greise und der Invaliden unter den Arbeitern; all das sind Dinge, daß Ungarn, wenn diese Fragen verwirklicht werden, auf sozialpolitischem Gebiete auch unter den gebildeten Staaten in erster Reihe stehen wird.

Gehrtes Haus! Meine Politik wird die sein, daß ich während der Zeit, die ich an der Spitze des Handelsressorts zubringen werde — ich weiß, daß dies eine Uebergangszeit sein wird —, solche tiefe Furken adern will, daß ein etwa nach mir kommender Sturm sie nicht mehr soll verwehen können. (Lebhafte Zustimmung.) Ich will tief und nach ungarischer Art adern. Damit will ich nicht gesagt haben, daß ich einen Unterschied machen will zwischen Bürgern und Bürgern, welcher Sprache sie auch immer sein mögen, denn wir müssen die Interessen aller Bürger gleichmäßig fördern (Allgemeine Zustimmung), aber ich behaupte, daß es in Ungarn eine solche Handels- und Volkswirtschaftspolitik gibt, welche eine wirklich ungarische ist, und andererseits eine solche, die es nicht ist. Ich sehe nicht an zu erklären, daß in den letzten zehn Jahren auf volkswirtschaftlichem Gebiete sich Jedermann überzeugen konnte, daß wir, wenn wir die Beständigkeit und die Entwicklung erreichen wollen, die Selbstständigkeit anstreben müssen. Ich werde bestrebt sein, die Volkswirtschaft unseres Landes in dieser Richtung zu leiten. (Langanhaltende Applaus und Applaus.)

Theodor Mihályi bringt die unterschiedlichen Gravamina der Nationalitäten zur Sprache und beklagt, daß die Unabhängigkeitspartei die Nationalitätenpartei nicht anerkennen will. Und doch hat selbst Franz Kossuth noch im vorigen Jahre die Nationalitäten anerkannt, wie dies ein an den Redner als „Parteipräsident“ gerichtetes Schreiben Franz Kossuth's beweist.

Handelsminister Franz Kossuth: Das ist ein Irrthum! Das kann nicht wahr sein!

Theodor Mihályi: Bitte, hier ist das Couvert! Handelsminister Franz Kossuth: Für das Couvert kann doch ich nicht verantwortlich sein. Ich habe ja die Adresse nicht eigenhändig geschrieben.

Theodor Mihályi sieht sich genöthigt, den Inhalt des Briefes zu verlesen. In demselben ladet Franz Kossuth die Nationalitätenpartei zu einer Besprechung der Frage der Ersatzreserven ein. (Lärm.) Redner erklärt, daß die Nationalitätenvertreter jede sonst vor die Ausschüsse gehörende heikle Frage vor das Forum des Hauses bringen werden, solange man sie nicht als parlamentarische Partei anerkenne. Auf das Handelsbudget übergehend, urgirt Redner die Schaffung von Absatzgebieten für die Industrie. Das Interesse für Handel und Industrie, welches die Regierung so oft betont, muß auch durch Thaten bewiesen werden. Redner anerkennt die Nothwendigkeit des selbstständigen Zollgebiets, allein es wäre ein schwerer Schlag für uns, wollte man dasselbe ohne jeden Uebergang ins Leben rufen. Redner ist auch mit der Verwaltung der kön. ungarischen Staatsbahnen nicht zufrieden, weil wir bei unserer Eisenbahnpolitik nicht die Rentabilität vor Augen haben, und reicht schließlich drei Beschlüsse an, und zwar auf Einstellung der Eisenbahnbegünstigungen, auf Erhöhung des Personen- und Frachttarifs um 30 Prozent und das Verbot der Einhebung von mehr als acht Prozent Zinsen unter welchem Titel immer für sämtliche Geldinstitute. Das Budget nimmt Redner nicht an.

Franz Wiyh empfiehlt der Regierung die Förderung der Hausindustrie und die berechtigten Wünsche der Eisenbahnbeamten. Das Budget nimmt Redner an.

Handelsminister Franz Kossuth kann den ersten zwei Beschlüssen Mihályi's nicht zustimmen, den dritten acceptirt er. Gar oft ist es gerade im Interesse des Handels und der Industrie geboten, nach den Tariffassen Resaktionen zu gewähren; das ist so in der ganzen Welt gebräuchlich. Die im Interesse der Förderung der Hausindustrie bereits im Laufe befindliche Aktion werde er — der Minister — gerne unterstützen und auch für die Verbesserung der Lage der Eisenbahnbeamten sein Möglichstes thun; natürlich müsse jedoch bei dieser Frage auch die finanzielle Situation des Landes in Betracht gezogen werden.

Präsident Julius Fusz suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause urgirt Alexander Csányi den Bau der Donaubrücke Zombor-Risköbög.

Präsident Julius Fusz schließt hierauf die Debatte und ordnet die Abstimmung an.

Das Haus nimmt das Budget im Allgemeinen sowie den einen Antrag Mihályi's auf Einführung des Maximalkurses von 8 Prozent an. Die beiden anderen Anträge Mihályi's werden abgelehnt.

Im Laufe der Spezialberatung

empfehlte Joltán Lengyel die Uebernahme der Kunstgewerbeschule in das Ressort des Handelsministers, worauf

Handelsminister Franz Kossuth erwidert, daß er sich hinsichtlich dieser Frage nicht äußern könne, bevor er mit dem Minister für Kultus und Unterricht nicht Rücksprache genommen.

Bei der Post „Staatsbahnen“ wünscht Joltán Lengyel die Sicherung der Rentabilität der Staatsbahnen durch entsprechende Institutionen und überdies eine Reform der Direktion der Staatsbahnen. Es gehe nicht an, daß zum Beispiel eine Firma ein Honorar von 24,000 Kronen erhalte für, daß sie den Verkehr der Staatsbahnen fördere und hebe. Bei richtiger Reform der Direktion könnte man so viel ersparen, als die Gehaltsregelung der Beamten erfordern würde. Außer der Gehaltsfrage müßten auch noch die Fragen der Refaktien und auch des Beamtenstatus geregelt werden.

Handelsminister Franz Kossuth beabsichtigt die ganze Refaktionsfrage im Herbst an den Kommunikationsrath zu verweisen. Daß auf dem Gebiete Kroatiens eine kroatische Betriebsdirektion freit werden soll, entspricht nicht der Wahrheit, aber der Minister wird darauf bedacht sein, den Kroaten den Eintritt in den Eisenbahndienst zu erleichtern, damit auf kroatischem Gebiete Jedermann, auch der nur kroatisch Sprechende, mit den Eisenbahnbeamten verkehren können solle, was doch nur natürlich ist. Hinsichtlich der Frage der Regelung des Status und der Gehälter bittet der Minister um ein klein wenig Geduld, da diese Frage doch wohl mit der allgemeinen Reform der Eisenbahnen in Verbindung stehe.

Julius Manin verlangt, daß in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden solche Bahnbeamten angestellt werden mögen, welche die Sprache des Volkes verstehen, da sonst der Verkehr zwischen Beamten und Publikum erschwert wird. Redner beanstandet auch das Vorgehen der Betriebsdirektion in Kolozsvár, welche ihre Beamten zur Magyarisirung ihrer Namen anhält. Schließlich sei es ungerecht, daß die Eisenbahner rumänische, serbische oder slowakische Arbeiter nur dann anstellt, wenn keine ungarischen Arbeiter da sind.

Eugen Kovács tritt für die Verbesserung der Lage der kroatischen Eisenbahnangestellten ein.

Peter Marjay bittet um Eisenbahnbegünstigungen für die Lehrer, Geistliche und Professoren der Konfessionen. Das Haus nimmt hierauf das Handelsbudget auch in den Details an.

Ministerpräsident Alexander Wekerle beantragt mit Rücksicht darauf, daß noch zwei Budgets und der Ermächtigungsgesetzentwurf zu verhandeln sind, mithin das Magnatenhaus die Budgetberatung bis Ende dieses Monats voraussichtlich nicht beenden können wird, und um zu vermeiden, daß das Land auf diese Weise in den Exlex-Zustand gerathe, daß das Haus in der morgigen Sitzung den Gesetzentwurf über die einmonatliche Indemnität verhandeln möge.

Das Haus stimmt diesem Antrage bei, worauf Präsident Julius Fusz die Sitzung um 3 Uhr Nachmittags schließt.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Auflösung der Duma.

Das Manifest des Czaren, das die Auflösung der Duma anordnet, begründet diese Maßnahme mit ungesetzlichen Handlungen, deren die Duma sich schuldig gemacht haben soll. Im Uebrigen behauptet der Czar seinen unerschütterlichen Entschluß, diese Institution aufrechtzuerhalten, und in Gemäßheit dieses Beschlusses beraumt er den Zusammentritt der neuen Duma für den 5. März 1907 an. Mehr als sieben Monate lang soll daher die Duma feiern, aber in der Theorie besteht die parlamentarische Verfassung weiter! Die Dumamitglieder fügen sich nicht so leicht in die ihnen aufgenöthigte Unthätigkeit und sie haben in Finnland mit Ausschluß der Öffentlichkeit eine Versammlung abgehalten, deren Beschlüsse vorderhand unbekannt sind. Nach einer spät Nachts eingetroffenen Depesche wollen sich die Dumamitglieder mit einem Manifest an die russische Nation wenden, in welchem die Auflösung der Duma aufs schärfste verurtheilt wird. Nach Meldungen aus Petersburg wurde das finnländische Gouvernement angewiesen, die Konstituierung eines russischen Rumpparlaments um jeden Preis zu verhindern und die Dumamitglieder, welche theils schon auf finnischem Boden eingetroffen sind, theils dort erst erwartet werden, strengstens zu bewachen. Inzwischen greift die Cahrung im russischen Reiche immer mehr um sich, und es läßt sich heute nicht absehen, auf welche Weise dieselbe sich Luft machen wird. Ueber die Pläne des neuen Ministerpräsidenten Stolypin verlautet vorläufig noch nichts.

Im Folgenden geben wir die heute aus Rußland eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Das Auflösungsmanifest.

Petersburg, 23. Juli. Das vom 22. d. datirte kaiserliche Manifest, womit die Auflösung der Duma verfügt wird, lautet:

„Wir haben aus unserem Willen Vertreter der Nation zu gesetzgeberischer Arbeit berufen. Fest auf die göttliche Gnade bauend, auf eine glänzende Zukunft unseres Volkes vertrauend, erwarteten wir von ihren Arbeiten Gutes für das Land. Wir haben große Reformen in allen Belangen des nationalen Lebens vorgeschlagen. Wir haben es immer als unsere Hauptforge sein lassen, die Unwissenheit im Volke durch das Licht des Unterrichts und die Lasten des Volkes durch die Erleichterungen der Arbeitsbedingungen und des Landbesitzes zu beseitigen. Eine genaue Prüfung hat unsere Erwartung getäuscht. Die Vertreter der Nation, anstatt gesetzgeberisch thätig zu sein, sind in Sphären außerhalb ihrer Kompetenz abgetrirt, haben sich mit Unteruchung der Handlungen der von uns eingesetzten Lokalbehörden und der Unvollkommenheiten der Grundgesetze beschäftigt, die nur durch unseren kaiserlichen Willen abgeändert werden könnten. Schließlich haben die Vertreter der Nation geradezu ungesetzliche Handlungen begangen, wie zum Beispiel den Appell an die Nation von Seite der Duma. Die Bauern, durch solche Ungesetzlichkeit verwirrt, haben nicht die gesetzliche Befreiung ihres Loses abgewartet und sind in einer Reihe von Bezirken zur Plünderung und offenen Vernechtung des fremden Eigenthums, zu Ungehorsam gegen die Gesetze und die gesetzmäßigen Obrigkeiten übergegangen. Aber unsere Unterthanen müssen bedenken, daß eine Befreiung des Loses des Volkes nur unter der Bedingung voller Ruhe und Ordnung möglich ist. Wir werden keine Willkürlichkeiten oder ungesetzlichen Handlungen zulassen, und werden mit der ganzen Kraft der Staatsgewalt unseren kaiserlichen Willen den Ungehorsamen aufzwingen.

Wir rufen alle Gutgesinnten auf, sich zu vereinen, die gesetzmäßige Gewalt zu unterstützen und den Frieden in unserem theuren Vaterlande wieder herzustellen. Möge wieder Ruhe auf russischem Boden eintreten, möge uns Gott helfen, die wichtigsten unserer Aufgaben, das Los des Bauern zu bessern, zu lösen. Unser Wille ist in dieser Angelegenheit unerschütterlich und der russische Landwirth wird ohne Eingriffe in fremdes Eigenthum dort, wo der bäuerliche Besitz zu klein ist, eine Erweiterung seines Besitzes auf gesetzlichem und erlaubtem Wege erreichen. Vertreter anderer Klassen haben auf unseren Appell alle ihre Kraft eingestellt, um diese große Aufgabe durchzuführen, die definitiv auf gesetzgeberischem Wege von der zukünftigen Duma ihrer Lösung zugeführt werden wird.

Indem wir die Reichsduma auflösen, behaupten wir neuerlich unseren unerschütterlichen Entschluß, diese Institution aufrechtzuerhalten und in Gemäßheit dieses Beschlusses berufen wir den Zusammentritt der neuen Duma für den 5. März 1907 durch einen an den leitenden Senat gerichteten Ukas ein. In dem unerschütterlichen Glauben auf die göttliche Vorsehung und auf den guten Sinn des russischen Volkes erwarten wir von der neuen Duma die Erfüllung unserer Hoffnungen und die Schaffung einer Legislative für das Land, entsprechend den Bedürfnissen des neubelebten Rußland.

Getreue Söhne Rußlands! Euer Czar ruft Euch wie ein Vater seine Kinder, sich um ihn zu schaaren, unser heiliges Vaterland neu zu beleben. Wir rechnen darauf, daß Männer von Geist und Thatkraft erscheinen werden und daß dank ihrer eifrigen Arbeit der Ruhm Rußlands neuerstrahlen wird.

Nikolaus.

Am Vorabend der Auflösung.

Berlin, 22. Juli. Aus Petersburg berichtet der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“:

Die Würfel in Peterhof sind gestern nach einer ziemlich stürmischen Sitzung gefallen, in welcher der Czar sich überzeugen ließ, daß die Duma die Verfassung verletzt habe.

Nach Unterschreibung des Auflösungsdekrets in dem zur See hinausliegenden Arbeitskabinett des Czaren im Sommerhause Alexandria bei Peterhof, wo am 30. Oktober jenes Manifest unterzeichnet wurde, von dem man hoffte, daß es Rußland auf den Weg des Konstitutionalismus führen würde, demissionirten Goremykin und Ackerbauminister Stischinski, nachdem der bisherige Minister des Innern, Stolypin, sich bereit erklärt hatte, als Premier die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Der Czar war sichtlich erregt, als er das Auflösungsdekret unterschrieb, worüber die Nachricht erst in den frühen Morgenstunden nach Petersburg drang.

Das Kabinet hatte schon längere Zeit auf der Auflösung der Duma bei der ersten Verlesung der Verfassung bestanden. Obgleich die Verlesung durch den zähen Charakter des ganzen Appells verhältnißmäßig gering war, so bestimmte den Czaren die Verlesung seiner

Es wird behauptet, daß die Extremen sich zusammen thun und sich als provisorische Regierung konstituieren wollen.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß ein Aufruf dieser radikalen Mitglieder der gesprengten Duma an das russische Volk bevorsteht, in welchem zur Erhebung aufgefördert wird.

Der Korrespondent der „Tribune“, welcher mit den Mitgliedern der Duma nach Wyborg gefahren ist, telegraphierte gestern Abends: So ziemlich alle Mitglieder der Duma sind hier eingetroffen, darunter die Arbeitervertreter, die Sozialdemokraten und sogar die gemäßigten Agrarier. Man will Tag und Nacht ununterbrochen tagen und das Resultat wird wahrscheinlich ein Manifest an das russische Volk sein.

Die Stimmung unter den Deputierten ist unbeschreiblich. Jedermann, selbst die Gemäßigten, sind jetzt überzeugt, daß nun nichts Anderes kommen kann, als die Revolution. Immerhin wird es aber manchen Tag dauern, bis die Nachricht von diesem Staatsstreich im weiten russischen Reiche bekannt werden wird.

Petersburg, 23. Juli. Aus Wyborg wird gemeldet: Alle Hotels sind mit Abgeordneten überfüllt. Auch Privatpersonen sind in Wyborg eingetroffen. Gestern fand in einem Hotel eine Beratung statt, die von 185 Abgeordneten besucht war. Nicht anwesend waren die Vertreter des rechten parlamentarischen Flügels und die rechtsstehenden Polen. Vertreter der Presse wurden nicht zugelassen. Den Vorsitz führte der bisherige Präsident der Reichsduma Murozjef. Die Sitzung — so heißt es in einem Wyborger Telegramm — währte bis spät in die Nacht. Auch einige Reichsrathsmitglieder seien in Wyborg eingetroffen, doch seien sie, da die Sitzung nicht öffentlich war, ebenso wie Strube, Hessen und Andere nicht zugelassen worden.

Petersburg, 23. Juli. Das heute Mittags erschienene, aber sofort konfiszierte Kabetenblatt „Njetsk“ meldet aus Wyborg, daß die Sitzung der versammelten Abgeordneten um 2 Uhr Nachts geschlossen worden sei. Alle seien einig, daß ein energisches Vorgehen nöthig sei.

Manifest der Duma.

Wyborg, 23. Juli. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Die hier versammelt gesessenen Abgeordneten beschloßen, ein Manifest namens der Reichsduma zu veröffentlichen. Die von den Kadeten beantragte Fassung wurde von den Vertretern der Arbeitergruppe verschärft.

Der Regierungskakt vom 21. Juli wird in dem Manifest als ein Versuch bezeichnet, Rußland auf lange Zeit der Verfassung zu berauben. Als logische Folge der Verletzung der Konstitution durch die Regierung erscheint es als eine Pflicht der Bürger, keine Steuern zu zahlen und nicht einen Soldaten zu stellen. Das Manifest appellirt an das Volk, jegliche Gewalt abzuwehren.

Zwei Drittel der Dumamitglieder sind anwesend, darunter das Präsidium. Den Vorsitz führt Murozjef. Heute früh trafen hier Vertreter der polnischen Rechte, sowie Graf Heyden und Stachwiz ein. Eben werden bei der zweiten Lesung des Manifestprojekts die Details berathen. Die Mitglieder der Kadetenpartei erklären, sie seien nicht mehr Vertreter des Volkes und legen ihre Abgeordnetenmandate nieder. Die Mitglieder der Arbeitergruppe meinen dagegen, daß sie das Recht haben, sich Vertreter des Volkes zu nennen. Sie wollen nicht vor der Wahl eines neuen Parlaments auseinander gehen. Das Manifest wird von einer aus sechs Mitgliedern bestehenden Kommission ausgearbeitet. Unter den Abgeordneten herrscht einiger Zwiespalt. Nicht alle entschließen sich, das Manifest zu unterzeichnen. Fürst Dolgorukoff wurde zum Gouverneur berufen, der erklärte, die Beratungen seien möglichst schnell zu Ende zu führen, da morgen die Verhängung des Kriegszustandes über Wyborg möglich ist. In Folge dessen bezieht sich die Versammlung, die Beratung heute noch zu beendigen.

Die Stimmung in den intelligenten Kreisen.

Berlin, 23. Juli. Aus Petersburg wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Die Stimmung in den intelligenten Kreisen ist angefüllt der Thatsache, daß die Regierung den Kampf aufnimmt, theilweise gedrückt, theilweise aber befriedigt, mit Rücksicht darauf, daß die Duma keine praktischen Ergebnisse erzielen konnte und ihre Thätigkeit zu wenig dem Wohle und der Wohlfahrt des Landes galt.

Die Residenz wimmelt von Militärs, jeder Versuch zu Unruhen soll sofort niedergeschlagen werden.

Ein politischer Generalstreik wird jetzt ernstlich befürchtet, der Kongreß der revolutionären Parteien, der in Moskau hierüber berieth, hat die Berufung einer konstituierenden Versammlung auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrechts ohne Unterschied der Religion und Nationalität beschlossen. Die Leitung des Streikes übernimmt der Rath der Arbeiterdeputirten in Moskau.

Petersburg, 23. Juli. Die wenigen am Montag erscheinenden Blätter mahnen zur Ruhe und Festigkeit, ebenso zur Beobachtung der Parteidisziplin. Die „Romoje Wremja“ spricht den Wunsch aus, die neue Reichsduma möge der aufgeregtesten an Ernsthaftigkeit und guter Gesinnung nicht nachstehen. Auch die „Birschewna Wjedomosti“ ist von der Auflösung der Duma nicht erbaut. Sie warnt die leitenden Persönlichkeiten vor dem Wahne, daß es ihnen leicht werden würde, das Vertrauen des Volkes zu erwerben.

Petersburg, 23. Juli. Nach aus allen Gegenden Rußlands eingetroffenen Privat- und offiziellen Nachrichten herrscht überall volle Ruhe. In Petersburg verliefen gestern die Volksmeetings weit friedlicher als erwartet wurde. Nur in der Sadowadjastraße stürzten einige betrunkene Arbeiter ein Tischehaus. Die antirevolutionären Arbeiter zerstörten die in der Nähe liegenden Läden. Die Gendarmerie gab einige Salven in die Luft ab. Die Polizei verwundete mehrere Arbeiter. Auch zwei Offiziere und einige Polizisten wurden verwundet. Maueranschläge des Stadthauptmannes, dem alle Truppen unterstellt sind, mahnen das Volk zur Ruhe, da sonst rückhaltlos Repressalien geübt würden. Viel hängt von den Beschlüssen der nach Wyborg geflüchteten Abgeordneten ab, die in der Zahl von 185 versammelt sind und anscheinend einen Aufruf an das Volk erlassen wollen. Murozjef führt das Präsidium. Auch die konservativen Abgeordneten Graf Heyden und Stachowiz befinden sich dort.

Eindruck in Kiew.

Kiew, 23. Juli. Die Folgen der Auflösung der Reichsduma sind noch nicht abzusehen. Vorläufig ist das ganze Gouvernement Kiew in Belagerungszustand versetzt worden. Hier wird ein Generalstreik erwartet, der mit den Eisenbahnen anfangen soll. Die Arbeiter der Nikolajewer, Charkow-Nikolajewer und Südwestbahnen sind bereits organisiert, doch scheint das Komitee für den Generalstreik noch mit der Ausgabe der Parole zurückzuhalten.

Die Angst vor Judenhegen ist vor der Gefahr einer allgemeinen Revolution auf den zweiten Platz gerückt.

Eindruck der Auflösung einer Moskauer Versammlung.

Berlin, 23. Juli. Aus Moskau, 22. d., wird gemeldet: Heute Nachmittags hielt das Mitglied der Reichsduma, Professor Szepek in, hier einen Vortrag in der Masingschen Realschule. Während seiner Rede erhielt Szepek ein Telegramm aus Petersburg, das die Auflösung der Duma berichtete.

Szepek theilte den Inhalt des Telegramms den Anwesenden mit, die entsetzt die Trauerbotschaft anhörten. Es ertönten laute Rufe des Unwillens beim Publikum, das auch sonst stürmisch protestirte.

Die Polizei jagte schließlich mit der Waffe die Anwesenden auseinander.

Resorgnisse in Frankreich.

Paris, 23. Juli. Es liegen nur sehr spärliche Nachrichten der Petersburger Korrespondenten über die Vorgänge vor, deren Schauplatz im Augenblicke die russische Hauptstadt ist. Das Regime der Censur und der Verhinderung der Depeschen scheint in voller Blüthe zu stehen, und man ist auf die offiziell gemeldeten Thatsachen angewiesen.

Nach einer Meldung von „Le Journal“ aus Petersburg soll das Heil des autokratischen Regimes und der Person des Czaren in der Ernennung von Trepoff zum Diktator mit unumschränkten Vollmachten erblickt werden. Im Ministerrathe von Donnerstag Nachts soll die Auflösung der Duma beschlossen, Freitag Nachmittags der Beschluß wieder zurückgenommen worden sein. „Aber die Auflösung der Duma“, schrieb der Korrespondent des „Journal“, „ist nur aufgehoben und die Ernennung Trepoffs zum Diktator gewiß“. Trepoff soll die Aufgabe haben, die Duma auseinander zu jagen, falls sie Widerstand leistet, und eine Reihe von Gewaltmaßregeln in Ausführung zu bringen. Jedenfalls bereitet sich etwas Ernstes vor. Alle Boischäften sind durch je eine Kompanie Infanterie und eine Eskadron Kavallerie bewacht.“

Der „Temps“ zählt die Fehler auf, welche die Duma begangen hat, erkennt aber an, daß sie schließlich gemäßigter geworden als man erwarten konnte. Der „Temps“ kennzeichnet das Ka-

Zur Vermeidung aller größeren Unruhen in Petersburg, deren Eintritt nicht unmöglich scheint, wurde der außerordentliche Schutz über Stadt und Gouvernement verhängt. Schon gestern Nachmittags begann eine weitere starke Truppenkonzentration in Petersburg. Aus Pleskau, Peterhof, Oranienbaum und Krasnojarsk wurde die 24. Infanteriedivision herangezogen, bestehend aus dem 89. Wjelenorzkij, 90. Dnegar, 91. Wjinskij und 92. Pjtschorzki-Infanterie-Regiment. Außerdem trafen bis heute Mittags vier Garde-Kavallerie-Regimenter, darunter die Garde-Husaren und Garde-Mularen, ein, welche in der Nähe des Gebäudes der Reichsduma Kasernen bezogen. Starke Abtheilungen bewaffneter Artillerie und sechs Kompanien Maschinengewehre sind ebenfalls eingetroffen. Alle Staatsgebäude, die Staatsbank, die Peter Pauls-Festung und die Gefängnisse erhielten dreifachen Schutz. Vorläufig scheinen jedoch Unruhen von größerem Umfang in Petersburg ausgeschlossen.

Der erste Rückschlag dürfte auf dem Lande einsehen, wo die Lieberbrunnung sämtlicher Gutshöfe beginnen wird. In Dumatreifen herrscht vollste Verwirrung, denn keiner hatte geglaubt, daß die Regierung Ernst machen würde.

Der Czar und die Minister im Kronrathe.

Paris, 22. Juli. Aus Petersburg wird vom heutigen Tage gemeldet:

Die Auflösung der Duma kam unerwartet. Nachdem die gemäßigte Partei in der Duma die Oberhand gewonnen über die Sozialisten, welche einen Appell an das Volk wünschten, glaubte man, die Gefahr für die Duma sei vorüber.

Im gestrigen Ministerrath in Peterhof handelte es sich um die Frage: Entweder das Ministerium oder die Duma. Anfanglich leistete der Czar Widerstand gegen die Auflösung der Duma, aber schließlich gab er den Ministern nach, deren Stellung täglich unsicherer wurde und die der Meinung waren, daß früher oder später der Schlag werde geführt werden müssen.

Man glaubt nicht, daß die allgemeine revolutionäre Bewegung unmittelbar folgen werde, denn die revolutionären Massen sind nicht genügend organisiert, aber es ist kein Zweifel, daß die Unordnungen fort dauern und daß agrarische Erhebungen und Strikes erfolgen werden.

Pobjedonoszew und Graf Ignatjew haben den Vorbesprechungen der Minister in Peterhof beigewohnt. Es sollen jetzt vor Allem energische Maßregeln gegen die Journalisten ergriffen werden.

Der neue Ministerpräsident.

Petersburg, 23. Juli. Der neue Ministerpräsident Stolypin ist ein konservativ gesinnter und ungemein energischer Mann, der aber fortschrittlichen Gedanken keineswegs abgeneigt ist. Er gilt als ein sehr intelligenter Politiker, der zwar unbedingt für die Erhaltung von Ruhe und Ordnung eintreten, aber die Staatsbedürfnisse keineswegs vom Polizeistandpunkte aus beurtheilen wird. Man betrachtete ihn seit lange als den kommenden Mann.

Erklärung des neuen Ministerpräsidenten Stolypin.

Paris, 23. Juli. Der neue Ministerpräsident Stolypin richtete an den „Matin“ folgende Depesche:

„Petersburg, 23. Juli, 1 Uhr 17 Minuten Morgens. Der Kaiser ist fest und unerschütterlich entschlossen, das Regime der nationalen Volksvertretung im Sinne des Ukas vom 30. Oktober 1905 aufrecht zu erhalten. Gerade aus diesem Grunde ist die Auflösung der Duma erfolgt, deren abstrakte Diskussionen und deren Uebergriffe das neue Regime ernstlich zum Scheitern zu bringen drohten. Petersburg ist absolut ruhig. Berichte aus dem Innern des Landes zeigen, daß man die Möglichkeit der getroffenen Maßregel anerkennt.“

Vertrauliche Sitzungen von Dumamitgliedern.

London, 22. London. Mitglieder der Duma hielten am Samstag und Sonntag vertrauliche Sitzungen ab, um zu berathen, was nun geschehen solle. Einige dieser Sitzungen wurden der Sicherheit halber in Finnland, und zwar in Wyborg, abgehalten. Es wurde beschlossen, daß die gesprengte Nationalversammlung sich nunmehr nicht offiziell versammeln solle.

binet Goremykin als unfähig. Die Auflösung der Duma bezeichnet der „Temp“ als halbrechere politische Politik. Nikolaus II. sei nicht dafür verantwortlich. Er ist die Loyalität selber, aber seine Minister haben ihm die Verletzungen der Versprechungen angerathen, welche er mit der Einberufung der Duma gegeben hatte. Die Duma habe durch ihre Beschlüsse die Maßregel keineswegs gerechtfertigt. Hofft man jetzt zu einer gefügigeren Volksvertretung zu gelangen? Diese Hoffnung ist eitel. Oder glaubt man überhaupt, der neuen Duma ausweichen zu können? Die kaiserliche Regierung hat das Land in eine Krise geführt, deren Gefahren man nicht ermessen kann, deren Ende man nicht absehen kann.

Das Gerücht von einer Militärverschwörung.

Paris, 23. Juli. Ein Bericht aus Petersburg weiß zu melden, daß am Czarenhofe in Peterhof größte Angst herrscht, welcher auch die letzten gegen die Duma gerichteten Entscheidungen des Kaisers zuschreiben sind.

Freitag sei eine neue Militärverschwörung entdeckt worden, welche sich direkt gegen den Czaren richtete. Landjäger und Marinejäger von Kronstadt hätten den Plan gefaßt, das kaiserliche Schloß von Peterhof anzugreifen, es, wenn nötig, zu bombardieren und in Brand zu stecken. Auf diese Weise wollten sich die Verschwörer der Person des Kaisers Nikolaus bemächtigen, sei es todt, sei es lebendig.

In Folge der Entdeckung dieser Verschwörung habe der Zar am Freitag den Besuch des spanischen Kriegsschiffes „Estremadura“ ausgesetzt, welches im Hafen vor Kronstadt liegt. Spanische Offiziere erwarteten bis 7 Uhr Abends in Paradeuniform den angekündigten Besuch des Czaren, bis Abends die Nachricht eintraf, daß der Besuch nicht stattfinden würde.

Angebliche Intervention Oesterreich-Ungarns und Deutschlands.

Moskau, 22. Juli. Die Zeitung „Naj“ behauptet, daß der in der Petersburger offiziellen „Rossija“ erschienene und „Diplomatikus“ unterzeichnete Artikel über eine eventuelle bewaffnete Einmischung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in die inneren Angelegenheiten Rußlands vom Gehilfen des Ministers des Innern, Gurko, verfaßt und ihm aufgegeben worden sei, einen zweiten Artikel zu schreiben, in welchem er sich selbst widerlegen soll.

Reaktionäre Maßregeln.

Petersburg, 22. Juli. Die „Wischewija Wjedomoſi“ erfahren von glaubwürdiger Seite, die Oberprokuratorverwaltung habe beschlossen, das Erscheinen hiesiger linksliberaler und sozialdemokratischer Tageszeitungen zu verbieten, bis das Gericht das Urtheil gefällt hat. Diese Blätter sind: „Echo“, „Nes“, „Obyw“, „Dwadzaty Wjet“, „Sewernejaja Semlja“, „Krestanski Deputat“ und „Sowremennaja Schina“. Mehrere dieser Blätter sind heute noch erschienen.

Der Minister des Innern hatte gestern nach der Meldung des „Njetſch“ eine längere Besprechung mit dem Chef der Oberprokuratorverwaltung. Es verlautet, daß ein energisches Vorgehen gegen die Presse beschlossen wurde.

Petersburg, 23. Juli. („P. T. A.“) Der Stadthauptmann hat auf Grund des über Petersburg verhängten Zustandes des außerordentlichen Schutzes die Abhaltung von Versammlungen und Umzügen verboten und die Hausbesitzer, sowie die Portiere zur Unterstützung der Polizei verpflichtet.

Nikolaus II. und Wilhelm II.

Berlin, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) „Standard“ meldet aus Petersburg: Samstag in vorgezückter Stunde wurde auf Befehl des Czaren der Telegraph zur Verfügung des deutschen Botschafters gestellt, der mit seiner Regierung in dauernder Fühlung zu bleiben wünschte. Es verlautet, der Zar habe den Befehl zur Publikation erst nach Erhalt einer kaiserlichen Depesche von Kaiser Wilhelm gegeben. Gegenüber dieser Meldung erklärt der „Lokal-Anzeiger“, in maßgebenden Kreisen werde versichert, daß die Meldung unbegründet sei. Von Seite des deutschen Botschafters wurde einfach der Was nach Berlin telegraphiert und hinzugefügt, daß die Botschaften und Gesandtschaften militärischen Schutz erhalten haben.

Meuterei.

Hamburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Neueste Hamburger Zeitung“ meldet aus Helsinki: Das erste und zweite finnische Infanterie-Regiment in Helsinki weigerte sich heute, der Aufforderung des Gouverneurs, das Stadthaus und die Bahnhöfe zu besetzen, zu entsprechen. Das erste Bataillon des Infanterieregiments erklärte sich damit solidarisch. Der Gouverneur verlangte telegraphisch aus Petersburg Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

sehen, zu entsprechen. Das erste Bataillon des Infanterieregiments erklärte sich damit solidarisch. Der Gouverneur verlangte telegraphisch aus Petersburg Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Unruhen in einem Kloster.

Berlin, 23. Juli. Aus Moskau wird telegraphiert: Der revolutionäre Geist ist auch nach dem im hohen Norden gelegenen Soloweckischen Kloster vorgebrungen. Wie dem Heiligen Synod berichtet wird, besuchten gestern die nach der Stadt und dem Gouvernement Archangel verschickten politischen Verbrecher das Kloster und veranstalteten dort eine Versammlung, an der auch junge Mönche theilnahmen. Die alten Mönche versuchten zwar, durch Einsperren einzelner freigeistiger Elemente gegen das Uebel anzukämpfen, doch es entstand eine große Empörung, so daß die konservativen Elemente gezwungen waren, ihre Konvales in Freiheit zu setzen.

Verhaftung von drei Engländern in Kronstadt.

Petersburg, 23. Juli. Wie „Petersburger Listok“ meldet, wurden gestern drei Engländer in Kronstadt verhaftet, die den Thurm der Andreas-Kathedrale bestiegen und photographische Aufnahmen machten, was ein Schützmann bemerkte.

Lezte Depeschen.

Petersburg, 23. Juli. Der Ministerpräsident beschäftigt sich mit der Rekonstruktion des gegenwärtigen Ministeriums, dessen Mitglieder durch andere ersetzt werden sollen. Die Zahl der Mitglieder des Ministeriums soll eine Vermehrung erfahren.

Petersburg, 23. Juli. („Petersb. Tel.-Ag.“) In der niedergebrannten Stadt Syran erschienen am 20. d. Bauern, um das nichtverbrannte Eigentum der Einwohner zu rauben. Auf die Plünderer wurden Schüsse abgegeben. Einige von ihnen wurden getödtet.

Petersburg, 23. Juli. („Petersb. Tel.-Ag.“) Die Mitglieder des Reichsraths sind davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die für Mittwoch einberufene Sitzung nicht stattfinden werde. Ueber die weitere Thätigkeit des Reichsraths ist nichts beschlossen worden.

Lemberg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Hiesigen Blättern zufolge ist der Eisenbahnstrike in Rußland bereits ausgebrochen. Man erhält noch an den Grenzstationen Karten nach Rußland, doch wird den Reisenden sofort mitgetheilt, daß keine Garantien dafür übernommen werden, daß die Reisenden auch thatsächlich ihr Reiseziel erreichen.

Petersburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) In der Stadt sind derzeit vierzig Bataillone zusammengezogen. Alle Bahnhöfe haben starken militärischen Schutz erhalten.

Petersburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) In der Kronstädter Garnison werden sowohl die Land-, wie die Seetruppen strengstens beobachtet. Besonders strenge Maßnahmen werden gegen die Unteroffiziere angewendet, deren drohende Haltung den Kronstädter Besuch des Czaren verhindert haben soll. Ministerpräsident Stolypin wollte die Unteroffiziere dadurch ködern, daß er ihnen in den neu zu errichtenden kaiserlichen Wohnungen einzuräumen versprach.

Petersburg, 23. Juli. („Petersb. Tel.-A.“) Für die nächsten Tage wird die Veröffentlichung des Arbeitsprogramms des in seiner neuen Zusammensetzung zu ernennenden Ministeriums erwartet. In diesem Programm stehe die Lösung der Agrarfrage, sowie die Befriedigung der unter der Landnoth leidenden bäuerlichen Bevölkerung an erster Stelle.

Wenthen, 23. Juli. Einer hieher gelangten Nachricht zufolge wurden gegen die in Sosnowice, sowie gegen die in Bendzito gelegenen Filialen der Singschen Nähmaschinenfabrik Bomben geworfen, die große Verwüstungen anrichteten. In Sosnowice wurden sechs, in Bendzito vier Personen schwer und eine große Anzahl Personen leicht verletzt.

Berlin, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Hilfsverein der deutschen Juden erhielt nachstehendes Telegramm: „Petersburg, 23. Juli. Die jüdischen Einwohner Rußlands befürchten von neuem Pogroms am 28. Juli, am Tage des Festes der Wasserweihe. An vielen Orten finden Versammlungen der schwarzen Hundertschaften statt, die öffentlich gegen die Juden hetzen und Aufrufe vertheilen. Unsere einzige Hoffnung ist Europa.“

Petersburg, 23. Juli. Der Oberprokurator des Heiligen Synods Schirinski-Schismatoff wurde auf eigenes Ansuchen seines Postens entlassen, behielt aber die Würde eines Senators bei.

Petersburg, 23. Juli. Die offizielle Zeitung „Rossija“ schreibt: Alle sind darin einig, daß das alte System insolvent sei, aber ebenso begreifen Alle, daß es allmählig durch ein neues ersetzt werden kann. Das alte muß fallen, doch muß an seiner Stelle eine feste Mauer errichtet werden.

Lokal-Anzeiger. Städtische Renigketten.

Budapest, 23. Juli.

* Die Vereidigung der Wahldeputirten, welche bei der am 26. stattfindenden Abgeordnetenwahl in der Elisabethstadt fungiren werden, hat heute Vormittags vor dem Bürgermeister Stephan Bárczy stattgefunden. Nach der Eidesleistung begrüßte Bárczy die Kommissionsmitglieder und legte ihnen ans Herz, ihre Aufgabe unparteiisch zu erfüllen.

* Gegen die ungerechte Steuerbemessung. Heute Vormittags erschien eine Bürgerdeputation aus dem hauptstädtischen II. Bezirk beim Bürgermeister Stephan Bárczy, um ihn zu bitten, er möge dahin wirken, daß die Steuerbemessung mit Rücksicht auf die prekären wirtschaftlichen Verhältnisse mit Billigkeit vorgenommen werde. Der Bürgermeister erklärte, dem vorgebrachten Ersuchen nach Möglichkeit zu willfahren.

* Gehührenerhöhung bei der Arbeiterkrankenkasse. Die Budapester allgemeine Bezirks-Arbeiterkrankenkasse hat dem Magistrat die Mitttheilung gemacht, daß sie den Rentenschlüssel auf drei Prozent und gleichzeitig auch die Unterstützung erhöht habe, und daß sie bereit sei, den Vertrag der Hauptstadt mit der früheren allgemeinen Arbeiterkrankenkasse, bei welcher die hauptstädtischen Angestellten eingeschrieben waren, zu übernehmen, wenn der neue Rentenschlüssel angewendet und das gegenwärtige Unterstützungspauschale der Hauptstadt von 16,143 K. auf 20,178 K. erhöht wird. Der Magistrat verständigte hierauf die Krankenkasse, er werde von den Angestellten die Beiträge dem neuen Rentenschlüssel entsprechend einheben lassen, eine Erhöhung des Pauschales könne aber heuer nicht erfolgen, da für sie im Budget keine Bedeckung vorhanden sei. Anlässlich der Zusammenstellung des nächstjährigen Kostenvoranschlages wird auf diesen Wunsch der Krankenkasse Rücksicht genommen werden.

* Feuergefährliche Rauchfänge. Auf Grund einer Eingabe der Rauchfanglehrer-Gewerbegeossenschaft, die sich darüber beschwerte, daß die schmalen und viereckigen Rauchfänge der neueren Häuser nicht gründlich gereinigt werden können und in Folge dessen feuergefährlich sind, hat der Magistrat die Sektion für Privatbauten angewiesen, dafür zu sorgen, daß künftighin keine, den beanstandeten ähnlichen Rauchfänge gebaut werden. Der Magistrat wird ferner die Post- und Telegraphen-Direktion ersuchen, die über die Dächer führenden Leitungsröhre so placiren zu lassen, daß sie die körperlche Sicherheit der auf den Dächern thätigen Rauchfanglehrer nicht mehr gefährden und eventuelle Löscharbeiten nicht verhindern, wie dies jetzt der Fall ist.

* Der Aussichtsturm auf dem Johannesberg. Eine Deputation des Anwohner-Vereins richtete heute an Bürgermeister Stephan Bárczy die Bitte, er möge den baldigen Bau der für den Johannesberg projektierten Aussichtstürme und die Einräumung eines entsprechenden Platzes für das im Umwinkel aufzustellende Rossuth-Denkmal erwirken.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden im Laufe dieser Woche die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- I. Bezirk: am 24. Juli die Gr.-Nr. 13025/1 bis 13309/3 (Nargasse Nr. 31/b—Lágymányos Nr. 4), am 25. Juli die Gr.-Nr. 13309/8 bis 13499 (Fehérvárstraße Nr. 38 bis Budafokerstraße Nr. 26), am 26. Juli die Gr.-Nr. 13499 bis 14050 (Budafokerstraße Nr. 48—Alföldstraße Nr. 62), am 27. Juli die Gr.-Nr. 14050 bis 19809/1 (Kelenfeld), am 28. Juli die Zurückgebliebenen und Schlußgasse. — II. Bezirk: am 24. Juli die Gr.-Nr. 6661—62/1—2 bis 6946—47, am 25. Juli die Gr.-Nr. 3948/1 bis 3961/3, am 26. Juli die Gr.-Nr. 3961/3 bis 3971—72, am 27. Juli die Gr.-Nr. 3971/2 bis 6181/36, am 28. Juli die Gr.-Nr. 6182/26 bis 7121/41. — IV. Bezirk: am 24. Juli die Gr.-Nr. 580 bis 583, am 25. Juli die Gr.-Nr. 584 bis 597, am 26. Juli die Gr.-Nr. 598 bis 610, am 27. Juli die Gr.-Nr. 611/13 bis 621, am 28. Juli die Gr.-Nr. 622 bis 639. — V. Bezirk: die Kommission A) am 24. Juli die Gr.-Nr. 793 bis 800, am 25. Juli die Gr.-Nr. 801 bis 811, am 26. Juli die Gr.-Nr. 812 bis 821, am 27. Juli die Gr.-Nr. 822 bis 830, am 28. Juli die separat vorgeladenen: die Kommission B) am 24. Juli die Gr.-Nr. 1253 bis 1295/4, am 25. Juli die Gr.-Nr. 1295/11—12 bis 1320/13, am 26. Juli die Gr.-Nr. 1321/2 bis 1406, am 27. Juli die Gr.-Nr. 1411/1/1 bis 1424—26/b, am 28. Juli die Gr.-Nr. 1424—26/7 bis 1496/5. — VI. Bezirk: die Kommission A) am 24. Juli die Gr.-Nr. 3594 bis 3609 (Große Feldgasse Nr. 51, Podmaniczkgasse Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, Davidgasse Nr. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18), am 25. Juli die Gr.-Nr. 3610—11 bis 3616—24/c (Fabrikengasse Nr. 50, 54, 62, Podmaniczkgasse Nr. 21, 19, 18, 16, 14, Wagner-Boulevard Nr. 57/a, 57/b), am 26. Juli die Gr.-Nr. 3617—3629 (Fabrikengasse Nr. 64, 66, Wagner-Boulevard Nr. 61, 63, 65, 59, 55, 53, Podmaniczkgasse Nr. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000).

gasse Nr. 12, 10, 8), am 27. Juli die Gr.-Nr. 3630-31/a bis 3641 (Wagner-Boulevard Nr. 51, 49, 45, 43, 41, 39, Bodmaniczkygasse Nr. 6, 4, 2, Große Feldgasse Nr. 68, 66), am 28. Juli die Gr.-Nr. 3642 bis 3662 (Große Feldgasse Nr. 64, 62, 60, 58, 56, 54, 52, 50, Dessenyngasse Nr. 22, 18, Nr. 14, Bajosgasse Nr. 31, 33, 41, 43, 34, Watsner-Boulevard Nr. 37 und 35); die Kommission B) am 24. Juli die Gr.-Nr. 4004 bis 4016, am 26. Juli die Gr.-Nr. 4017 bis 4022 b, am 26. Juli die Gr.-Nr. 4024-4052 bis 4055 c, am 27. Juli die Gr.-Nr. 4056 bis 4076, am 28. Juli die separat vorgeladenen; die Kommission C) am 24. Juli geladenen: die Gr.-Nr. 3080 bis 3090, Obere Waldzeile Nr. 33, 50, 52, 54, 56, Szondyngasse Nr. 48 bis 50, Bajosgasse Nr. 31, Bodmaniczkygasse Nr. 67, 65, 61, am 25. Juli die Gr.-Nr. 3090/2 bis 3095, Bodmaniczkygasse Nr. 63, Bajosgasse Nr. 34, 32, 30, 28, manieftgasse Nr. 23, 21, am 26. Juli die Gr.-Nr. 3096 bis 3101 (Szondyngasse Nr. 43, 45, 47, Bajosgasse Nr. 19, 17, 15, Obere Waldzeile Nr. 40, 38, 31), am 27. Juli die Gr.-Nr. 3101 bis 3119, Obere Waldzeile Nr. 29, 27, 36, Szondyngasse Nr. 51, 53, 55, 61, 63, 67, 69, Dalmotgasse Nr. 12, 11, 9, 10, Bajosgasse Nr. 34, 32, 30, Kmettygasse Nr. 22, 20, 18, 8, Bajosgasse Nr. 11, 9), am 28. Juli die Gr.-Nr. 3120 bis 3140 (Aradgasse Nr. 63, Obere Waldzeile Nr. 25, 32, 30, Kmettygasse Nr. 14, 21, 19, 13, Bajosgasse Nr. 30, 26, Dalmotgasse Nr. 5, 4, 3, 1, Aradgasse Nr. 68, 64, 62, 60). — VII. Bezirk: die Kommission A) am 24. Juli die Gr.-Nr. 5216 bis 5223, am 28. Juli die separat vorgeladenen; die Kommission B) am 24. Juli die Gr.-Nr. 4745 bis 4763; die Kommission C) am 24. Juli die Gr.-Nr. 4306 bis 4317 und die separat vorgeladenen. — VIII. Bezirk: die Kommission A) am 24. Juli die Gr.-Nr. 5908 bis 5955, am 25. Juli die Gr.-Nr. 5956 bis 6020, am 26. Juli die Gr.-Nr. 6021 bis 6080, am 27. Juli die Gr.-Nr. 6088 bis 6128, am 28. Juli die Gr.-Nr. 6081 bis 6087 (Markthalle am Rádócsiply); die Kommission B) am 24. und 25. Juli die separat vorgeladenen. — IX. Bezirk: am 24. Juli die Gr.-Nr. 9316 bis 9223 b, am 25. Juli die Besteuerten der Central-Markthalle der Buchstaben A bis D, am 26. Juli die Besteuerten der Central-Markthalle der Buchstaben E bis H, am 27. Juli die Besteuerten der Central-Markthalle der Buchstaben H bis K, am 28. Juli die Besteuerten der Central-Markthalle der Buchstaben L und M. — X. Bezirk: vom 24. bis 28. Juli die separat vorgeladenen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Variolois —, Schaffblattern 1, Scharlach 4, Masern 7, Diphtheritis 2, Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Rodushospital 2198, im Johannesspital 1048. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmtractat 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schaffblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 12.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir wünschen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Forderung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Heber's Grab hinaus...“ gratis nach. Die Administration.

Öffentlichkeiten.

Budapest, 23. Juli.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feniklon-Zeitung“ (Seltzamer Steuere), die älteste römische Eisenbahn, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Heber's Grab hinaus...“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate. **Wetterbericht.** Das Wetter war heute trocken, zumeist heiter und warm, die Temperatur betrug am Morgen 16-8 Gr. C., Mittags 27 Gr. C. In Europa war das Wetter warm und überwiegend trocken. In Ungarn herrschte gestern trockenes, zumeist heiteres Wetter, die Temperatur ist im ganzen Lande um einige Grade unter dem Normale und war die Nacht kühl, im Norden und Osten unter 10 Gr. C. Das Minimum war in Zárad mit 4 Gr. C., das Maximum in Fiume mit 29 Gr. C. Cuxvenica hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 20 Gr. C., Zárad von 16 Gr. C., resp. 4 Gr. C., Effegg von 26 Gr. C., resp. 12 Gr. C., Késhely von 20 Gr. C., resp. 14 Gr. C., Temesvár von 25 Gr. C., resp. 13 Gr. C., Kolozsvár von 25 Gr. C., resp. 8 Gr. C., Kismárt 22 Gr. C., resp. 7 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 23 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 25 Gr. C., resp. 15 Gr. C., Paris von

27 Gr. C., resp. 17 Gr. C., Belgrad von 25 Gr. C., resp. 12 Gr. C., Florenz von 34 Gr. C., resp. 21 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Fiume 23-2 Gr. C., Wien 18 Gr. C., in Salzburg 20 Gr. C., Ewinemünde 17-4 Gr. C., in Hamburg 18-4 Gr. C., in Berlin 19-2 Gr. C., in Zürich 18-4 Gr. C., in Paris 20-9 Gr. C., in Nizza 23-6 Gr. C., in Stockholm 17-2 Gr. C., in Petersburg 18-4 Gr. C., in Serajewo 15-3 Gr. C., in Belgrad 17-4 Gr. C., in Bukarest 20 Gr. C., in Sophia 16-4 Gr. C., in Konstantinopel 22 Gr. C., in Florenz 23-8 Gr. C., in Rom 21-6 Gr. C. Es ist warmes Wetter, im Westen des Landes mit Gewitterregen zu erwarten.

* **Budapester Universität.** Se. Majestät hat, wie schon gemeldet, dem Privatdozenten an der Budapester Universität Dr. Gustav Thirring den Titel eines öffentlichen außerordentlichen Professors verliehen. — Der Unterrichtsminister hat die Habilitation des Oberarztes im Budapester Stephanie-Kinderhospital Dr. Wilhelm Leitner als Privatdozent für die Pathologie und Therapie der Augenkrankheiten der Kinder an der medizinischen Fakultät der Budapester Universität genehmigend zur Kenntnis genommen und den Genannten in dieser Eigenschaft bestätigt.

* **Personalia.** Minister des Neujern Graf Agenor Soluchowski hat heute seinen Urlaub angetreten und ist nach Mittel abgereist. Am 20. August kehrt Graf Soluchowski nach Wien zurück. — Der Minister a. latere Graf Madár Zichy ist in Budapest eingetroffen, um den Beratungen des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Der Minister begibt sich Freitag auf sein Gut im Komitat Hejzer, von wo er in nächster Woche wieder in die Hauptstadt zurückkehrt. — Honvédminister Ludwig Jekelsalussy ist heute nach mehrtägiger Abwesenheit in der Hauptstadt eingetroffen. — Auf Anrathen seines Arztes wird Handelsminister Franz Kossuth seinen Urlaub in Karlsbad verbringen. Seine Abreise erfolgt am 28. d. Nachmittags. — Der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius v. Ludvig wird Ende dieses Monats einen längeren Urlaub antreten. Während seiner Abwesenheit wird ihn Ministerialrath Johann Marr vertreten. — Graf Eugen Zichy hat heute das Niedermann'sche Sanatorium vollkommen geheilt verlassen. Der Graf begab sich auf seine Sentiványer Besitzung, wo große Jagden stattfinden werden.

* **Zwei Gedentafeln.** Die östliche Sektion des ungarischen Karpathenvereins enthüllte gestern vor dem alten Eingange der Aggteleker Höhle die Gedentafeln zweier verstorbenen Mitglieder, des einstigen geschäftsführenden Vizepräsidenten Karl Siegmeth und des Bergwerksdirektors Koloman Münnich, welche sich um die Tropfsteinhöhle große Verdienste erworben hatten. Der Enthüllung wohnten die Sommitäten des Komitats unter der Führung des Vizegepans Ladislaus Bornemisa bei. Neben hielten der Sekretär des Karpathenvereins Dr. Karl Fülp, der Kurator Eugen Gedo, ferner Alexander Peterdi und Nikolaus Komoroczy. Sodann wurde die Grotte besichtigt. In der Grotte wurde ein Konzert improvisirt, bei welchem Klona Hartath ungarische Volkslieder vortrug.

* **Die Abgeordnetenwahl in der Elisabethstadt.** Wahlpräsident Karl Lád pflog mit den Vertrauensmännern der drei Parteien eine Beratung, in welcher hinsichtlich der Aufstellung derselben Folgendes beschlossen wurde: die Ullmann-Partei nimmt in der Tabakgasse an der Längsseite des israelitischen Tempels Aufstellung; die Götvös-Partei wird durch die Tabak- und Weffelnygasse und die Vabás-Partei durch den westlichen Theil der Weffelnygasse vertreten. Der Bau der Wahlbude wurde heute Früh in Angriff genommen; diese Halle wird 20 Meter lang und 12 Meter breit sein und für jede Partei einen separaten Eingang haben.

Die Kaufmännischen Angestellten des VII. Bezirks hielten heute Abends im Souterrainlokal des „Café Newport“ unter dem Borst Victor Somogyi's eine Konferenz, um zu der am 26. d. stattfindenden Abgeordnetenwahl Stellung zu nehmen. Es waren ungefähr 300 Wähler versammelt, zu denen später eine ungefahr gleich große Gruppe der Demokraten, von Dr. Desider Racz geführt, stieß. Nachdem der Vorsitzende, ferner der Galanteriewarenfabrikant Joseph A. Rethi und Dr. Desider Racz gesprochen hatten, beschloß die Versammlung mit großer Begeisterung, sich korporativ der Partei Karl Götvös anzuschließen. Die gleiche Resolution wurde heute auch in den Versammlungen des Vereins der Handelsreisenden und der Kaufmännischen Angestellten gefaßt. Morgen, Dienstag, wird eine Deputation der Götvös-Partei beim Handelsminister Franz Kossuth vorkommen, um über die im Verlaufe der Wahlbewegung erlittenen Gravamina Beschwerde zu führen. Der Sprecher der Deputation, der Advokat Dr. Moriz Csukasi, wird konkrete Fälle anführen, in welchen Eisenbahnbeamte durch amtliche PreSSION zur Aenderung ihrer Ueberzeugung gezwungen wurden. Wie aus Siofok berichtet wird, haben die derzeit auf Sommerfrische dort weilenden hauptstädtischen Wähler Karl Götvös in einer heute stattgehabten Konferenz beschlossen, am Tage der Wahl in Budapest zu erscheinen und mit ihren Voten die Wahl Götvös zu unterstützen. — Bela Vabás erschien heute Abends in drei Versammlungen, um die Wähler aufzumuntern, unerschütterlich bei der Fahne auszuhalten. Es waren dies die Versammlung der Gastwirthe im Klub der Unabhängigkeitspartei (Almásház), die Konferenz der Kleinkaufleute und Klein-

gewerbetreibenden (im Restaurant Trommelgasse 77) und die Versammlung der Spezereihändler des VII. Bezirks. — Die Partei der Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden ist nach Kräften bemüht, für ihren Kandidaten Jakó Ullmann Propaganda zu machen. Die Partei hält am Vorabend der Wahl, Mittwoch, den 25. d., 8 Uhr Abends, ihre letzte große Konferenz.

* **Zur Rehabilitirung Dreyfus.** Der frühere Kriegsminister André hat in einem an den gegenwärtigen Kriegsminister Etienne gerichteten Schreiben vorgeschlagen, Dreyfus eine weitere Genugthuung zu gewähren, indem man ihm vor den versammelten Truppen der Pariser Garnison im Namen der Regierung einen Ehrenfabel überreicht.

* **Selbstmordversuch Ferdinand v. Saar's.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags versuchte der berühmte deutschösterreichische Dichter Ferdinand v. Saar seinem Leben durch einen Revolveranschuss ein Ende zu bereiten. Als heute Nachmittags um 1/5 Uhr seine Bedienerin an die Thür seines Arbeitszimmers pochte, wurde ihr nicht geöffnet. Sie lauschte an der Thür und vernahm ein Röcheln. Sie rief sofort einen Schloffer, der die Thür erbrach. Man fand den Dichter bewußtlos zusammengesunken auf dem Boden liegen. Er hatte sich mit einem neunkaliberigen Revolver in die rechte Schläfe eine Kugel gejagt, die fast bis zur linken Schläfe vordrang. Sein Zustand ist lebensgefährlich und man zweifelt an seinem Aufkommen. Saar erkrankte vor ungefähr drei Jahren an einem Darmleiden (Krebs). Er wurde operirt und es trat zeitweise eine leichte Besserung ein. Im letzten Monat verschlimmerte sich sein Zustand wieder. Er wurde von furchtbaren Schmerzen heimgesucht und in einem Schmerzanfalle versuchte er heute Nachmittags den Selbstmord. Saar steht im 73. Lebensjahre. Vor drei Jahren wurde er von Sr. Majestät ins Herrenhaus berufen und erhielt ein Gnadengehalt. Er war früher Hauptmann in der Armee, ist Witwer und hat keine Kinder. — Ferdinand v. Saar gilt als einer der begabtesten Dichter Deutschösterreichs. Er wurde 1833 in Wien geboren, betrat zuerst die militärische Laufbahn und widmete sich dann gänzlich der Dichtkunst. Von seinen Werken, die sich durch eine edle, klare Sprache auszeichnen, seien erwähnt: „Wiener Elegien“, „Novellen aus Oesterreich“, „Juno-cenz, ein Lebensbild“ und die Trauerspiele „Kaiser Heinrich IV.“, „Die beiden de Witt“ und „Eine Wohlthat“. In der letzten Zeit erlahmte die Schaffenskraft Saar's und nur selten gelangte eine kleine Novelle aus seiner Feder zur Veröffentlichung.

* **Todesfälle.** Heute ist hier Frau Witwe Jstias Glaser geb. Josephine Jónás, die Mutter des hauptstädtischen Arztes Dr. Marcell S. Glaser, im Alter von 71 Jahren gestorben. Die Verbliebene, eine in weiten Kreisen geschätzte Dame, betätigte sich in hervorragender Weise auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und war auch eine der Gründerinnen des Kindergarten-Vereins. — In Hlinik verschied heute der Holzhändler Adolf Rohm im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene erwarb sich durch seinen biederen Charakter und seine Korrektheit in Geschäftssachen die Achtung und Anerkennung weiterer Kreise. Der hauptstädtische Holzhändler Ludwig Korvin verliert im Verbliebenen seinen Vater. — Unter reger Theilnahme wurde dieser Tage der Liptó-Ezt.-Mittler Lehrer Karl Venetianer im hiesigen neuen istr. Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Vorgestern ist in Beregász Frau Witwe Koloman Pap de Szenbrö geborene Kofalia v. Zámory gestorben. Der Sekretär der Budapester Advokatenkammer Dr. Joseph Pap, der Dichter am Vergebäcker Gerichtshofe Dr. Koloman Pap und der staatliche Thierarzt Alexander Pap betrauern in der Verbliebenen ihre Mutter. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Der berühmte Nervenpathologe Brouardel ist heute im 69. Lebensjahre gestorben.

* **Die Felsen des Blocksbergs.** Der hauptstädtische Beaurath hat die Abtragung der hervorspringenden Felsstücke und die Befestigung der sich abbröckelnden Partien des Blocksbergs angeordnet. Die Arbeiten sind gegenwärtig im Zuge. Damit die sich abblöckelnden Steinblöcke keinen Schaden verursachen, wurde am Fuße des Berges ein Zaun gezogen und die Straße sowohl für den Wagenverkehr als auch für Passanten abgeperrt. Nur der Verkehr der Straßenbahn blieb aufrechterhalten, aber beim Nahen eines jeden Waggons ertönt ein Nothsignal, worauf die Arbeiten bis nach dem Passiren des Wagens eingestellt werden.

* **Literarisches Bureau des auswärtigen Amtes.** Die Blätter veröffentlichten die Nachricht einer Wiener lithographirten Korrespondenz, nach welcher in der Leitung des literarischen Bureaus des auswärtigen Amtes ein Wechsel eintreten werde, indem der bisherige Leiter Hofrath Dr. v. Jettel zum Sektionschef ernannt wird und an die Spitze einer anderen Sektion tritt, und daß das literarische Bureau in Budapest eine besondere Expositur errichtet. Wir werden zuständigerseits zu der Erklärung ersucht, daß an der ganzen Meldung kein wahreres Wort ist. **Ernennungen.** Der Finanzminister hat ernannt: den mit Titel und Charakter eines Mi-

nistralsekretärs bekleideten Ministerial-Hilfssekretär Dr. Tibamér Jódó zum Ministerialsekretär, den Ministerialkonzipisten Dr. Vadislaus Szabó und den Oberstuhlhilfer Geza Majthényi zu Ministerial-Hilfssekretären, den Finanz-Hilfssekretär Ludwig Simonovics und den Finanzprokurators-Konzipisten Dr. Moriz Tomcsányi, sowie den Finanzkonzipisten Dr. Joseph Ajtay zu Ministerialkonzipisten, endlich den unbesoldeten Finanzkonzipisten Dr. Stephan Ullmann zum wirklichen Finanzkonzipisten.

* **Touristenunfälle.** Aus Innsbruck telegraphiert man: Der österreichische Generalpostdirektor Sektionschef Dr. Ritter v. Wagner-Jauregg ist auf einer Bergtour vom Brenner abgestürzt. Sektionschef Dr. Ritter v. Wagner erlitt einen Schenkelbruch. — Aus Innsbruck telegraphiert man ferner: Seit 16. d. wird der in Mattenbergl zum Sommeraufenthalt weilende Apotheker Alfred Petrák aus Unter-Großgumpermist. Der Vermisste ist wahrscheinlich verunglückt. — Der in Innsbruck studierende Jurist Schullgenstein aus Berlin, der vor einigen Tagen eine Partie ins Karwendelgebirg unternahm, wird vermisst. Eine Expedition ist auf der Suche.

* **Die Urania und die Mittelschulen.** Der Präsident der wissenschaftlichen Gesellschaft „Urania“ Staatssekretär Dr. Victor Molnár forderte die Studiendirektoren der Oberdirektoren auf, in ihrem Sprengel jene Mittelschulen zu designieren, in denen Vorträge mit Projektionsbildern stattfinden könnten. Die Urania hat bisher an 40 solcher Vorträge fertig, welche zwölf Wissenschaftszweige umfassen.

* **Schnee-Pferde.** Der Fabrikant Samuel Neumann unternahm gestern mit seiner Familie eine Spazierfahrt nach dem Auwinkl. Auf einer abschüssigen Stelle des Hübgluter Weges wurden die Pferde plötzlich scheu und sausten in rasendem Galopp den Abhang hinab. Die wilden Pferde konnten nicht gebändigt werden, da die Zügel entzwei gerissen waren. Bei einer Straßenbiegung fuhren die Pferde an eine Telegraphenstange an, so daß eines der Pferde auf der Stelle tobt blieb. Sämtliche Insassen fielen in weitem Bogen aus dem Wagen hinaus, doch kamen sie mit Ausnahme Neumanns, der eine unbedeutende Hautabschürfung erlitt, mit dem bloßen Schrecken davon.

* **Ausfahrungen streikender Schnitter.** Aus Szeged wird gemeldet: Des Nachts kamen 50—60 Feldarbeiterfamilien am hiesigen Bahnhof an. Die Männer zerstreuten sich in der Stadt. Als sie wieder zu ihren Familien zurückkehrten, waren sie total betrunken und sungen untereinander Händel an. Nur mit Mühe gelang es dem Polizeikommissar Ferenczy mit einigen Polizisten, die Streitenden zu trennen. Vier Arbeiter wurden durch Messerschläge schwer verletzt. Am nächsten Tag reisten die Arbeiter nach Aracska, wo sie wieder in Arbeit traten.

* **Kampf zwischen Fabrikarbeitern.** Die Zündhölzchenfabrik in Budafoak gab gestern anlässlich des Jubiläums ihres zehnjährigen Bestandes den Arbeitern ein Gastmahl. Als die Arbeiter besaust waren, fielen sie mit den Angestellten der benachbarten Emailfabrik Händel an. Ein Arbeiterhaus wurde erstürmt. Die Einwohner gaben Revolvergeschüsse ab, welche fünf Personen verletzten. Auch mit Messern wurde gekämpft. Die Polizei legte den Vermundeten Verbände an. Die Kaufbolde wurden verhaftet.

* **Feuerwehrlehre.** Zu dem am 1. August beginnenden Feuerwehrlehre haben sich aus allen Theilen des Landes 70 Teilnehmer, darunter 14 Gendarmen, gemeldet. Da an dem Lehrtage bloß 50 Personen teilnehmen können, mußten 20 Anmeldungen zurückgewiesen werden. Die Vorträge finden unter Führung Dr. Joseph Szily's in der Kommunalschule in der Erdélyigasse statt und dauern bis 20. August.

* **Eine Explosionskatastrophe.** Aus Paris telegraphiert man: Die „Patrie“ meldet: In einem Lokale des in der Rue Bondy etablirten Kaufmannes Högel explodirte heute Vormittags eine Schachtel, die ihm kurz vorher durch einen Postboten zugestellt worden war. Högel wurde schwer verwundet. Auch die Auslage des Geschäftes wurde arg beschädigt. Dem Schwerverletzten mußte im Spital ein Arm amputirt werden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Schachtel mittels Schlüssels zu öffnen war, der einen Revolver in Thätigkeit setzte. Die Schachtel selbst enthielt ein Gemisch verschiedener Explosivstoffe. Es scheint ein Macheakt vorzuliegen.

* **Streik.** Aus Temesvár wird telegraphiert: Im Streik der Hutfabrikarbeiter ist heute eine Einigung zustande gekommen. Seitens des Handelsministeriums nahmen an den Verhandlungen Sektionsrath Árpád Pap und Gewerbeinspektor Stephan Molodovány theil. Nach fünfständiger Verhandlung wurde um 2 Uhr Nachmittags das Uebereinkommen unterschrieben. Die Unternehmung verpflichtete die Arbeiter, in Arbeit zu treten und versicherte sie, daß sie keine Retorsion zu befürchten haben. — Aus Déva wird telegraphiert: Der Streik der Vradér Goldbergwerksarbeiter dauert unverändert fort. Heute ist der Termin abgelaufen, der den Arbeitern zur Wiederaufnahme der Arbeit unter Androhung der Entlassung seitens der Unternehmung gestellt wurde. Keiner der Arbeiter hat sich zur Arbeit gemeldet. Die Bergwerksdirektion erklärte, eher den Betrieb einzustellen, als den Arbeitern nachzugeben. Unruhestörungen sind keine vorgekommen.

tern nachzugeben. Unruhestörungen sind keine vorgekommen.

* **In die Tiefe gestürzt.** Aus Déva wird telegraphiert: Der Bergarbeiter Peter Bánya wollte mit dem Lift in die Almaseler Transylvanien-Kupfergrube einfahren. Der Liftkorb hatte sich indes während der Fahrt aus und der Bergarbeiter stürzte 25 Meter tief, wo er mit gebrochenen Gliedern liegen blieb. Der Verunglückte wurde ins Dévaer Krankenhaus überführt. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

* **Attentat.** Aus Déva wird telegraphiert: Der Unternehmer Georg Szirb stellte seit längerer Zeit an das Petrofskýer Kohlenbergwerk ungeredrigte Forderungen, deren Begleichung der Ingenieur Ludwig Mátyás konsequent ablehnte. Gestern erschien Szirb wieder in der Kanzlei des Ingenieurs und machte seine angebliche Forderung geltend. Der Ingenieur wollte ihm nachweisen, daß er keine Forderung habe, als Szirb einen Revolver zog, den er auf Mátyás abfeuerte. Die Kugel verursachte dem Ingenieur am Arm eine leichte Verletzung. Der Attentäter wurde verhaftet.

* **Sommerunterhaltung.** Gestern fand zu Gunsten der Landes-Kinderschulgiga und der Nagymarosjer armen Kinder im „Kronenrestaurant“ zu Nagymaros eine gelungene Sommerunterhaltung statt. An der Erledigung des reichhaltigen Programms wirkten mit: die Schauspielerinnen Sári Petráš und Bertha Kornai, ferner die Fräulein Irma Klein, Regina Zelmánovits, Mimi Háas, Elza Keleti, Margit Balog, Ersi Szécs, Rosa und Klus Földes, Manzi Székely, Klara Hísi; die Herren Rudolf Grohmann, Armin Feld, Eigmund Kertész, Alexander Radó, Rudolf Weinberger und Alfred Perényi.

* **Ein betrogener Abgeordneterkandidat.** Der Kandidat der Unabhängigkeitspartei in Csáktornya Graf Paul Festetics wurde von einem Betrüger um 8000 K. geprellt. In der Buda-pesther Wohnung des Grafen machten zwei junge Leute, die sich als Béla und Victor Jolnáy vorstellten, ihre Aufwartung. Graf Festetics, der in Béla Jolnáy den bekannten Fechtmeister vor sich zu haben glaubte, übergab diesem 8000 K. als Wahlspesen. Zu spät erfuhr der Graf, daß er Betrüger aufgefressen war. Jolnáy wurde von der Polizei verhaftet, von seinem Komplizen fehlt jede Spur.

* **Ein überfahrener Einspänner.** Auf der Königin Elisabethstraße stieß gestern Abends ein von Anton Steiner gelenkter Einspänner mit einem Wagen der Elektrischen zusammen. Der Einspänner wurde total zertrümmert. Der Insasse des Wagens, der Rechtsrührer Moriz Steiner, fiel aus dem Wagen, kam jedoch mit einigen unbedeutenden Quetschungen davon. Der Kutscher des Einspanners machte dem Motorführer des elektrischen Wagens wegen des Zusammenstoßes heftige Vorwürfe. Ein Wort gab das andere, bis endlich der Motorführer seinem Gegner mit der Lenkstange einen Schlag auf den Kopf versetzte. Der Kutscher erlitt eine schwere Verletzung und mußte von der Rettungsgesellschaft in Pflege genommen werden. Gegen den Motorführer wurde das Verfahren eingeleitet.

* **Gabriele d'Annunzio als Erfinder.** Der vielseitige italienische Dichter d'Annunzio, der sich schon auf so verschiedenartigen Gebieten versucht hat, scheint jetzt an der Thätigkeit eines Erfinders Gefallen zu finden. Wie er in einem Interview erzählte, wird er die Welt, die die unübertrefflichen Vorzüge seines kosmetischen Wassers noch nicht einmal recht begriffen hat, bald durch eine neue Erfindung in Staunen setzen, und diesmal hat er sich auf ein Gebiet begeben, das ihm viel ferner liegt als die Schönheitspflege des geistigen und körperlichen Menschen. Er will den vielen Erfindungen, die die Automobilindustrie hervorgerufen hat, eine neue hinzufügen: Er hat das ideale Automobil konstruirt! Dieses Rad macht zunächst die Gummireifen, die häufig ein solches Kreuz für die Automobilfahrer sind und leicht eine „Panne“ verursachen können, überflüssig; es erhält vielmehr durch starke Verzahnungen eine solche Stabilität und besitzt dabei zugleich eine solche Leichtigkeit und Elastizität, daß es voraussichtlich für den Automobilport einen reichen Gewinn bedeuten wird. D'Annunzio steht bereits mit einer Automobilfirma in Unterhandlungen, die sein Patent verwerthen will.

* **Großer Grubenbrand.** Aus Zudenburg telegraphiert man: In den Kohlenbergwerken der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft in Johnsdorf ist Samstag, und zwar im Wodzicki-Schachte, ein großer Grubenbrand ausgebrochen. Das Feuer breitete sich mit kolossaler Schnelligkeit aus und es ist Gefahr vorhanden, daß der ganze östliche Theil des Bergwerkes verloren geht. Es ist ausgeschlossen, das Feuer zu dämpfen, und man muß sich begnügen, die Ostseite abzumauern. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen, doch muß die Knappschicht mit wahrer Todesverachtung arbeiten, um eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhüten. Bergath Hefv. Hestenthal und Oberingenieur Sładek sind in die Grube eingefahren, um die Arbeiter zur Rettung des vom Feuer noch nicht ergriffenen Theiles zu leiten.

* **Diebstähle in einer Seidenhandlung.** Mit Bezug auf die in unserer Sonntagsnummer unter diesem Titel veröffentlichte Nachricht wird uns mitgeteilt, daß

die Firma Simon Fischer u. Komp. die Anzeige gegen Adolf Schönfeld zurückgezogen habe und derselbe aus der Haft schon am Sonntag Morgen entlassen wurde.

* **Schachturnier in Nürnberg.** Heute begann das große Schachturnier in Nürnberg. Es spielen folgende 18 Teilnehmer: Widmar, Duraz, E. Cohn, Dr. Tarrasch, Tschigorin, Forgács, Spielmann, Berger, Leonhardt, Snozko, Borowsky, Janowsky, Prziorka, Fahrni, Schlechter, Wolf, Salve, Marshall und Swidersky. Die heutige erste Runde hatte folgendes Resultat: Marshall siegte über Duraz, E. Cohn gegen Salve, Spielmann gegen Prziorka, Leonhardt gegen Snozko, Borowsky, Swiderski gegen Widmar und, last but not least Janowsky gegen Berger. Die Partien Tschigorin-Schlechter und Dr. Tarrasch-Wolff ergaben remis. Die Partie Forgács-Fahrni wurde in einer für Forgács günstigen Stellung abgebrochen.

* **Ein gefährlicher Streich.** Vergangene Nacht bemerkten zwei Detektiven nächst dem Künstlerhaus im Stadtwaldchen einen Mann in dem nahen Gebüsch. Als diese sich dem Verstecke näherten, sprang ihnen ein Mann mit gezücktem Messer entgegen. Die Detektiven ergriffen den Streich und nachdem sie ihm das Messer entwunden hatten, nahmen sie bei ihm eine Leibesvisitation vor. Sie fanden einen geladenen Revolver und mehrere scharfgeschliffene Messer in seinen Taschen. Dann banden sie den gefährlichen Menschen die Hände und eskortirten ihn zur Oberstadthauptmannschaft. Der Streich wurde als der wegen Diebstahls und Raubes öfter vorbestraute Andreas Molnár agnosirt und in Haft gehalten.

* **Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete die Dienstmagd Etel Raskó, die ihrem Dienstgeber, dem Privatbeamten David Dopper, 1000 K. Baargeld und Juwelen im Werthe von 2000 K. gestohlen hat. Dasselbe Los wurde auch dem 16jährigen Kellner Ludwig Csápany zu theil, der aus dem Kellerlokal des Drechsler'schen Restaurants auf der Andrássystraße verschiedene Gegenstände im Werthe von 1000 K. gestohlen hat. — Vergangene Nacht wurde im Hofe der „Flora“-Fabrik der Leichnam des Arbeiters Michael Henzl inmitten einer Wulstlade liegend aufgefunden. Der Kopf der Leiche wies eine Verletzung auf. Der ermittelte Polizeiarzt stellte als Todesursache Herzschlag fest. Die Verletzung hatte sich der Unglückliche beim Sturze zugefügt. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt. — Gestern Vormittags verübte die unter Polizeiaufsicht stehende Rosa Nagay auf dem Rákócyplass ein Vitriolattentat gegen ihren Geliebten, den Fleischergehilfen Michael Szócs, der ihr die Treue gebrochen hatte. Szócs wurde im Gesicht schwer verletzt. Der Verletzte wurde ins Nothspital gebracht, die Attentäterin wurde verhaftet. — Der Hausmeister Johann Dobsa (Remetegasse 34) kam gestern Nachts in trunkenem Zustande nachhause. Seine Frau empfing ihn mit heftigen Vorwürfen, welche den Mann so sehr in Wuth versetzten, daß er mit der Hand eine Fenster Scheibe zertrümmerte. Die Scheibenplitter schnitten ihm die Pulsadern durch. Er wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Stephansspital gebracht. — Der Kutscher Michael Junglár wohnte gestern Nachts in einem Gasthause auf der Herminienstraße einer Tanzunterhaltung bei. Er forderte das 16jährige Dienstmädchen Katharine Kovácsik zum Tanze auf und preßte das schöne Mädchen mit solcher Kraft an sich, daß er der Unglücklichen den Brustkorb eindrückte. Die Rettungsgesellschaft brachte das Mädchen in sterbendem Zustande ins Stephansspital. — Die Näherin Frau Martin Nagay sprang heute nächst der Elisabethbrücke in die Donau, sie wurde jedoch gerettet und nachhause gebracht. — Der Schneiderlehrling Eugen Heller stürzte sich gestern Abends vom dritten Stock des Hauses Kerepeserstraße 65 in die Tiefe und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er wird im Nothspital gepflegt. — Ein zwischen dem Borárosplatz und Neupel verkehrender Dampfer stieß gestern Abends bei der Station „Als Margithiget“ mit solcher Kraft an die Landungsbrücke, daß in Folge des heftigen Stoßes mehrere Passagiere verletzt wurden. Am schlimmsten erging es dem Klaviervirtuosen Willy Weisön, der an der rechten Hand eine schwere Rißwunde erlitt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet. — Der Musikant Ludwig Nagel sang vergangene Nacht in der großen Fuhrmannsgasse in trunkenem Zustande mit mehreren Leuten Händel an. Einer von diesen, der Straßenkehrer Franz Gáspár, zog einen Revolver hervor und gab auf Nagel einen Schuß ab, der jedoch glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Gáspár wurde verhaftet.

Jede Dame ist schön, wenn sie Balassa's Gurkenmilch ständig benützt, da sie den Teint nach 2—3maligem Gebrauche verjüngert, die Falten und Runzeln glättet. Per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder solchen Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz.

London, 23. Juli.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz, zu der etwa 400 Delegierte erschienen sind, wurde heute eröffnet. Die Abgeordneten der Duma, die von der Versammlung mit Beifallsrufen begrüßt wurden, gaben die Erklärung ab, daß sie, da ihre Mandate beendet seien, nach Petersburg zurückkehren würden. Am Vorjandische hatten Platz genommen: die Lords Cromer, Tweedmouth, Carrington, der Kriegsminister Galdane und der frühere amerikanische Präsidentschaftskandidat Briand. Zum Vorsitzenden wurde Lord Wardale gewählt, der die Eröffnungsrede und insbesondere unter großem Beifall die anwesenden russischen Delegierten begrüßte. Er führte aus, er hoffe zuversichtlich, daß der Tag kommen werde, wo es keinen Krieg mehr geben wird, vor dessen Beginn nicht ein Schiedsgericht einberufen worden sei. Premierminister Campbell-Bannerman hieß als Chef des Ministeriums die Delegierten willkommen und erklärte, er sei stolz darauf, daß er ihnen im Namen der Regierung, des Volkes, sowie im Namen der Mutter aller Parlaamente die Hand zum Willkommen bieten könne.

Campbell-Bannerman theilte sodann mit, der König habe ihn ermächtigt, die Versammlung seiner Anteilnahme zu versichern. Die englische Regierung sei sich der Aufgabe der Konferenz bewußt und schloß sich der Konferenz rückhaltlos an. Das Friedenswerk sei erst in Angriff genommen und schon habe das allgemeine Verlangen nach Frieden Gestalt angenommen. Viel zu lange schon sei die Welt nichts als ein Kriegslager gewesen. Ganz besonders warm begrüßte er die Abgesandten der russischen Duma. (Langanhaltender Beifall.) Er nehme auch die Gelegenheit wahr, des russischen Kaisers zu gedenken, der so viel zur Beilegung des Friedensgedankens beigetragen hat. Er könne wohl sagen, daß, wenn auch die Duma gerade aufgelöst worden sei, sie doch von neuem ins Leben treten werde. Der Premierminister schloß mit dem Rufe: „Die Duma ist tot, es lebe die Duma!“ Die Delegierten erhoben sich von den Sitzen und brachen in langanhaltenden Beifall aus.

Hierauf erhob sich Graf Albert Apponyi und sagte unter stürmischen Beifall der Konferenz: Die Rede Campbell-Bannerman's sei ein historisches Ereignis, da noch niemals ein Staatsmann in verantwortlicher Stellung im Auftrage seines Souveräns mit so viel Muth und Entschiedenheit die Sympathie für die Friedensstrebenden der Konferenz ausgedrückt habe, indem der englische Ministerpräsident erklärte, er werde für die Entsendung von Vertretern der Parlamente neben den Vertretungen der Regierungen auf der Haager Konferenz im Interesse der Abrüstung eintreten.

Graf Albert Apponyi hob den großen Eindruck hervor, den die Rede des Premierministers Campbell-Bannerman, die eine direkte Botschaft König Eduard's enthielt, hervorrief. Unser hohes Ziel, sagte Graf Apponyi, war es, die Schiedsgerichte im Wege eines Einvernehmens unter den Vertretern der Völker zu fördern. Aber heute stehen wir vor einer neuen Thatsache. König Eduard hat nicht den Ausdruck unserer Hochachtung abgewartet, sondern hat aus eigenem Antriebe seine volle Zustimmung zu unserem Werk ausgesprochen. Campbell-Bannerman schloß sich dem Willkommensgrüße an, den wir den Vertretern der Duma entboten haben. Seine Rede enthält die Zustimmung der englischen Regierung zu den Zielen der Konferenz. Ein Premierminister ist es, der uns ersuchte, zu betonen, wie schwer die hohen Budgets des Militärs auf Europa lasten. Sein Appell wird nicht wirkungslos verhallen. Die Parlamente werden denselben Weg betreten. Auf Antrag des Grafen Apponyi beschloß die Versammlung, an König Eduard eine Depesche abzuschicken, in welcher ihm die tiefe Dankbarkeit der Konferenz für den entbotenen Willkommensgruß zum Ausdruck gebracht wird. Hierauf schlug Graf Apponyi vor, dem englischen Parlament für die der Konferenz gewährte Gastfreundschaft den Dank auszusprechen.

Professor Kowalewsky erklärte hierauf, die Mission der russischen Delegierten der Konferenz sei durch die Auflösung der Duma plötzlich beendet. Wie verlautet, habe der Präsident der Duma die russischen Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz aufgefordert, sofort zurückzukehren. Die russischen Mitglieder der Konferenz werden heute Abends London verlassen.

Dem Grafen Apponyi zu Ehren wurde heute ein glänzendes Banket gegeben, an welchem die hervorragendsten englischen Persönlichkeiten theilnahmen. Im Namen der in London lebenden Ungarn begrüßte Frau Klona Sinever-Györy den Grafen Apponyi, der mit seiner Gemahlin erschienen war. Abends fand beim Lordmayor Empfang

statt. Die meritorischen Berathungen werden morgen eröffnet.

Der Strike der Mühlenarbeiter.

Die Arbeiter der Mühlen auf der Sorofärerstraße sind gestern Früh, wie bereits berichtet, in den Strike getreten, um durch die Arbeitseinstellung die Sonntagsruhe zu erzwingen. Ueber den Strike werden folgende Einzelheiten bekannt:

Die Bewegung unter den Mühlenarbeitern ist schon älteren Datums. Sie strebte bisher ausschließlich Lohnerhöhungen an, die zum großen Theil auch bewilligt wurden. Nun traten aber vor kurzem die Arbeiter mit der Forderung hervor, die Sonntagsarbeit möge eingestellt werden. Die Mühlenbetriebe hielten in dieser Angelegenheit eine Konferenz, in der im Allgemeinen der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß eine Einstellung des Betriebes am Sonntag derzeit unmöglich sei, da wir unmittelbar nach der Ernte stehen und die Mühlen darauf bedacht sein müssen, dem Mehlexport anderer mehlführender Staaten zuvorzukommen. Hingegen seien die Mühlen bereit, für die Sonntagsarbeit separate Entlohnung zu zahlen. Hiemit gab sich indessen nur ein Theil der Arbeiter zufrieden, und als gestern die Arbeiter des Osnier-Etablissements der Hungaria-Mühle ihr Tagewerk begannen, wurden sie von mehreren Genossen aufgesucht und zur Einstellung der Arbeit aufgefordert, so daß eine polizeiliche Intervention erfolgen mußte. Unter diesen Aufwieglern befanden sich auch vier Arbeiter der Gisella-Mühle, die hierauf von ihrer Direktion entlassen wurden. Heute Früh erschien nun vor der Direktion der Gisella-Mühle eine Deputation der Arbeiter und ersuchte um Wiederanstellung der Entlassenen, weil sonst der Strike erklärt würde. Die Direktion gab dem an sie gestellten Ersuchen keine Folge, worauf die Arbeiter die Arbeit einstellten. — Morgen dürfte in sämtlichen Mühlen die Arbeit eingestellt werden.

Die „Arbeiter-Korrespondenz“ gibt über den Strike folgende Darstellung:

Die Mühlenarbeiter haben in der vorigen Woche an die Direktion eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um die Einführung der Sonntagsruhe baten. Auf diese Eingabe haben sie bisher keine Antwort erhalten; die Behauptung also, daß die Direktion für die Sonntagsarbeit eine separate Entschädigung zugesagt hätte, sei unwar. Die Arbeiter haben demzufolge gestern in sieben Mühlen die Arbeit mit der Erklärung eingestellt, daß sie am Sonntag nicht arbeiten, aber am Montag die Arbeit wieder bedingungslos aufnehmen wollen. Vier Arbeiter der Gisella-Mühle begaben sich nach Osnier in die Hungaria-Mühle, wo sie, sich auf die sogenannte „Steinbank“ stellend, riefen: „Hoch die Sonntagsruhe!“ Dies veranlaßte die Direktion, Polizei zu requiriren und die vier Arbeiter verhaften zu lassen, die jedoch nach Aufnahme eines Protokolls wieder freigelassen wurden. Die Gisella-Mühle entließ heute Früh die vier Arbeiter, worauf die übrigen Arbeiter sich mit diesen solidarisch erklärten und in den Strike traten. In den übrigen Mühlen haben in sämtlichen Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In einer heute nachmittags abgehaltenen Konferenz haben die Arbeiter beschlossen, die Arbeitseinstellung am Sonntag solange zu betreiben, bis sie die Sonntagsruhe erkämpft haben. Sollte die Gisella-Mühle die entlassenen Arbeiter innerhalb 48 Stunden nicht zurücknehmen, dann werden die Arbeiter nebst dieser Forderung noch eine solche auf Lohnerhöhung stellen. Die Arbeiter bestreiten die Richtigkeit der Behauptung der Mühlenbesitzer, daß die Sonntagsruhe deshalb nicht eingeführt werden könne, weil es zwei Tage währe, ehe die Mühlen wieder in Betrieb gesetzt werden können. Es komme häufig vor, daß die Direktionen, wenn sie die Produktion reduzieren wollen, den Betrieb auf einen Tag einstellen.

In Angelegenheit des Mühlenarbeiterstrikes hielt der hauptstädtische ungarische Mühlenverband heute Abends eine Konferenz, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, an die Arbeiter folgenden Aufruf zu richten:

An unsere Arbeiter!

In einigen Budapester Mühlen wurde in letzterer Zeit seitens der Arbeiterschaft, oder eines Theiles derselben, die Sonntagsarbeit verweigert. Vier Arbeiter der Gisella-Mühle haben sich sogar letzten Sonntag dadurch, daß sie widerrechtlich in die inneren Räume der Hungaria-Mühle in Osnier eingedrungen sind und die dortige Arbeit zu stören suchten, eines strafwürdigen Vergehens schuldig gemacht. Bedauerlicherweise hat die Arbeiterschaft der Gisella-Mühle die Entlassung jener vier Arbeiter damit beantwortet, daß sie gestern Früh in den Strike getreten ist.

Die unterzeichneten Mühlen wollen daher, um weitere schwerere Konsequenzen von dem besonnenen und nicht auf wohlfeile Schlagworte hörenden Theil der Arbeiterschaft, wenn irgend möglich abzuwenden, im folgenden einige Aufklärungen betreffend die Sonntagsarbeit geben:

Abgesehen davon, daß einige Budapester Mühlen an einzelnen Sonntagen, als es die geschäftliche Lage nicht erforderte, nicht gearbeitet haben, erachten es die Mühlen — wie wohl selbstverständlich — nicht aus Verträgen, sondern aus zwingenden geschäftlichen Existenzgründen für nöthig, an der Sonntagsarbeit festzuhalten. Speziell jetzt, nach Beendigung der einheimischen Ernte und in den Herbstmonaten müssen die Budapester Mühlen voll arbeiten, einerseits um ihren Ursprung gegenüber den später erntenden Ländern auszunutzen, andererseits um den gleichfalls voll arbeitenden Provinzmühlen gegenüber konkurrenzfähig zu bleiben, umso mehr, als die Lage der Budapester Mühlen im Uebrigen ohnedies bekanntlich eine recht ungunstige ist.

Aus diesen Gründen müssen sich die Mühlen vorbehalten, an den erforderlichen

Sonntagen zu arbeiten. Um aber den Arbeitern für ihre entgangene Sonntagsruhe eine Entschädigung zu bieten, haben unterzeichnete Mühlen beschlossen, ihren Arbeitern für die Sonntagsarbeit einen 50prozentigen Lohnaufschlag zu geben, so daß also für die 24stündige Sonntagsarbeit, nicht, wie bisher, 2 Tage, sondern 3 Tage veräutet werden. Die Arbeit an zwei Sonntagen im Monat bringt auf diese Weise den Arbeitern den Lohn von 6 Tagen, also fast einer Woche ein.

Nach diesem richten wir an unsere besonnene Arbeiterschaft die Aufforderung, an denjenigen Sonntagen, an welchen die Mühlenbetriebe das Durcharbeiten für nöthig hält, die Sonntagsarbeit ohne Widerstreben zu leisten.

Die Arbeiter der Gisella-Mühle aber fordern wir auf, die Arbeit jetzt schon einzustellen, so daß die Sonntagsarbeit als ungeschädelig betrachtet wird. Falls die Arbeitsaufnahme in der Gisella-Mühle bis spätestens Mittwoch, den 25. d., Früh 6 Uhr nicht erfolgt, so sind unterzeichnete Mühlen — so sehr sie das auch im Interesse der gutgefinnten Arbeiter bedauern würden — gezwungen, Mittwoch, den 25. d., Abends 6 Uhr den Betrieb in allen Mühlen einzustellen.

Ebenso würde die trotz des gebotenen Aufschlags erfolgende Verweigerung der Sonntagsarbeit in irgend einer Mühle zwingender Grund für unterzeichnete Mühlen sein, ihren Betrieb zu schließen.

Wir hoffen aber zuversichtlich, daß die Arbeiterschaft unser wohlwollendes Vertrauen mit Gleichem beantwortet und sich und ihre Industrie vor schweren Schädigungen bewahren wird.

- Die vereinigte Dampfmühlen-A.-G. Hungaria.
- Die Louise-Dampfmühlen-A.-G.
- Die Pester Walzmühlen-Gesellschaft.
- Die Dampfmühlengesellschaft der Pester Müller und Bäcker.
- Die Pester Victoria-Dampfmühle.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verband der Somogyer Kreditgenossenschaften hielt heute in Somogy-Belatelep unter Vorsitz des Markgrafen Eduard Pallavicini seine Jahres-Generalversammlung. Derselben wohnte auch Ackerbauminister Ignaz Darányi bei, der auf die Begrüßungsansprache des Präsidenten erwiderte, er vertrete und unterstütze sowohl als Minister wie auch als Präsident des Landwirthverbandes die berechtigten Interessen des kleinen Mannes, der Kleinwirths und der Arbeiter. Die Berichte dienten zur Kenntniß, worauf die Neuwahlen vorgenommen wurden, welche folgendes Resultat hatten: Präsident Markgraf Eduard Pallavicini, Vizepräsident Andor Somfisch; leitender Ausschuß: Sigmund Fekete, Gaston Gál, Paul Herbay, Graf Mar Gopos, Baron Joseph Inken, Franz Kammerer, Eugen Kaposchn, Geza Masfalva, Julius Melhard, Alexander Mossonyi, Paul Nemeth, Markgraf Georg Pallavicini, Béla Sártozy, Graf Béla Somfisch, Graf Ladislaus Somfisch, Graf Madár Széchenyi, Béla Terevly. Sodann hielt Graf Joseph Mailáth einen Vortrag über die sozialen Aufgaben der Volkslehrer und Edmund Paur über das genossenschaftliche Versicherungswesen.

Der Centralausschuß des ungarischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionervereins hielt gestern seine Monatsitzung. Aus dem derselben unterbreiteten Berichte geht hervor, daß die Mitgliederzahl über 39,000 beträgt. Der Verein unterstützt derzeit 95 Invaliden und 29 Waisen mit regelmäßigen Wochenbeiträgen. Zu diesem Zweck wurden bisher 60,000 K. verwendet. In der ersten Hälfte des Jahres vermehrte sich das Vermögen um 247,172 K. und beträgt jetzt insgesamt über 2,125,000 K. Mit den in Gründung begriffenen Filialkassen ist die Zahl derselben auf 137 gestiegen.

Aus London wird telegraphirt: Gestern wurde der internationale Architektenkongreß geschlossen. Die Schlußfeier wurde im „Hotel Cecil“ gehalten, wo im Namen der ungarischen Regierung Sektionsrath Julius Verczik in englischer und ungarischer Sprache einen beifällig aufgenommenen Toast hielt. Der nächstjährige Architektenkongreß wird in Budapest abgehalten werden.

Der Landesverein der staatlichen Lehrer veröffentlicht einen Aufruf, welcher auf das dem Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister in Angelegenheit der Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer unterbreitete Memorandum hinweist und die Lehrer zum Ausharren ermahnt. Der Aufruf ist vom Präsidenten Ladislaus Kozma und vom Generalsekretär Paul Havas unterzeichnet.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Eden-Theater zu Aachen fand dieser Tage die Premiere der Operette „Kadettenstreiche“ von Volken-Bäckers, Musik von Victor Holländer, dem einstmaligen Kapellmeister am Budapester deutschen Theater, statt. Das Stück, von dem Ensemble des Apollo-Theaters vorzüglich dargestellt, erlangte einen außerordentlichen Erfolg und dürfte in der nächsten Saison im Repertoire des Ungarischen Theaters eine hervorragende Rolle spielen.

Mit „Tristan und Isolde“, welches Werk seit 1892 nicht mehr auf dem Spielplan des Bayreuther Wagner-Theaters stand, wurden heute die diesjährigen Bayreuther Bühnenfestspiele eröffnet. Unter der Leitung des Generalmusikdirektors Motz und bei vorzüglicher Rollenbesetzung erfuhr das Musikdrama eine äußerst feinsinnige Wiedergabe. Das Haus war einschließlich der Galerie ausverkauft. In der Fürstenloge saßen Fürst Ferdinand von Bulgarien, zahlreiche deutsche Fürstlichkeiten, ferner Senator Longworth mit Gemahlin Alice, geborenen Hoosvelt, die seitens der Fremden viel beachtet wurde.

Offener Sprechsaal.

Schwerhörigkeit.

Ein bekannter Spezialist über die Entdeckung der Ursache und Heilung der Schwerhörigkeit.

Für die Mehrheit der Menschen wäre es wahrscheinlich sehr schwierig, das Wesen der Schwerhörigkeit zu beschreiben...

Jahre hindurch haben sich die Mediziner mit der Frage beschäftigt, was Schwerhörigkeit eigentlich ist...

Ein Engländer, Prof. Keith-Harvey, dessen Name heutzutage viel genannt wird und der wahrscheinlich zur Zeit der maßgebendste Spezialist auf diesem Gebiete ist...

Schwerhörigkeit ist die Unfähigkeit, Laute zu vernehmen, und ihre Ursache ist auf Entzündung gewisser innerer Theile des Ohres zurückzuführen...

Die hinterlistige Krankheit.

Schwerhörigkeit ist die hinterlistigste aller Krankheiten, sie nimmt von Tag zu Tag an Stärke zu.

Prof. Keith-Harvey, in dessen Buch alle werthvollen Auskünfte, die über Schwerhörigkeit zu sammeln möglich waren, enthalten sind...

Prof. Keith-Harvey's Methode zur Behandlung von Schwerhörigkeit und Ohrenleiden ist äusserst einfach, und sie kann von jedem Patienten zu Hause, und ohne erst einen Arzt aufsuchen zu müssen, durchgeführt werden.

Der Erfolg dieses Systems ist durch tausende Anerkennungsbriefe, die der Professor von dankbaren Patienten erhalten hat, nachgewiesen.

Ein Buch gratis erhältlich.

Da sich Prof. Keith-Harvey gut vorstellen kann, daß sein Buch über „Schwerhörigkeit“ für viele Leser dieses Blattes von großem Interesse und Werth ist...

Man schreibe an Professor G. Keith-Harvey, 117, Goltborn, R. 79, London, England, eine 10 Heller-Postkarte, und man erhält gratis und portofrei ein Exemplar des Buches.



Reisekoffer.

Taschen, Körbe, Toilette-Taschen etc.

eigener Erzeugung bei

BUDAPEST, Károly-körút 3. HELLER MÖR utóda, Illustr. Preislisten nach d. Provinz gratis u. franko.

Buchforderungen von Fabrikanten, Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Ioko u. Provinz, finden in jeder Kredithöhe dauernde, coulante Estomptierung...

Statt jeder besonderen Anzeige!

Wwe. Frau Hannu Kohn geb. Schlegelinger gibt im eigenen, sowie im Namen der unterfertigten trauernden Familie tiefbetrübt den Bericht vom Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters, des Herrn

ADOLF KOHN

gewesener Holzhändler in Hlinik welcher nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre und nach einer 46jährigen überaus glücklichen Ehe am 23. Juli in Hlinik sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 25. d. M. in Hlinik im isz. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Budapest-Hlinik, am 24. Juli 1906.

Friede seiner Asche! Segen seinem Andenken!

Ludwig, Jema verehlt. Armin Holzmann, Teréz verehlt. Julius Holzmann als Kinder.

Frau Ludwig Kordun geb. Nagel Blanka als Schwiegertochter.

Armin Holzmann, Julius Holzmann als Schwiegeröhne.

Alice, Georg Korvin als Enkel.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Dies betrifft geben die Unterfertigten im eigenen, wie auch im Namen der Verwandten die Trauerkunde, daß ihre hochgeliebte, gute Mutter, resp. Schwiegermutter, Großmutter

Wwe. Isaias Glaser geb. Josefine Jonas

am 23. d. M., Morgens 8 Uhr, im 71. Jahre ihres, ihrer Familie und der Wohlthätigkeit gemessenen Lebens selb im Herrn entschlafen ist.

Segen ihrem Andenken!

Budapest, den 23. Juli 1906.

Frau Lazar Fischer geb. Regina Glaser, Dr. Marcol H. Glaser, Frau Rudolf Tinkel geb. Charlotte Glaser Kinder.

Lazar Fischer, Rudolf Tinkel Schwiegeröhne, Frau Dr. Marcol H. Glaser geb. Josefine A. Kohler Schwiegermutter.

Dr. Ludwig Forró, Dr. Paul Forró, Loránd Tinkel, Mimi Tinkel, Emil H. Glaser Enkel und zahlreiche Verwandte.

WERKFÜHRER

für die Montage von Dampfmaschinen und Dampfmaschinenwerkstätten von Dampfmaschinen und Dampfmaschinenwerkstätten...

KARL DRÖSSLER, Maschinenfabrik, Pozsony.



Gerichtshalle.

Budapest, 23. Juli. (Amtsantritt.) Der neuernannte Präsident des Budapester Handels- und Wechselgerichtshofes Dr. Ignaz Boronkay wurde heute Vormittags 11 Uhr von den Richtern und Notären dieses Gerichtshofes, sowie von den Handelsbehörden aus Anlaß seines Amtsantrittes feierlich begrüßt.

(Die Affaire des Justizministers.) Vor etwa acht Tagen behauptete „Az Ujság“ — wie wir berichteten —, daß Justizminister Géza Polonyi mit dem „Norddeutschen Lloyd“ in der Auswanderungsangelegenheit in Verbindung stehe.

(Kautionschwindler.) Wir berichteten vor einigen Wochen, daß das Budapester Strafgericht die „Bankkommissionäre“ Emerich Páskó und Anton Csádo wegen Betrugs und Kautionschwindelien zu drei, beziehungsweise fünf Jahren Kerker verurtheilte.

(Ein Simulant.) Wir meldeten feinerzeit ausführlich, daß der gewesene Rechtslehrer Joseph Großmann jun. wegen verschiedener Wechselfällen von sämtlichen ungarischen Hochschulen relegiert, verhaftet und vom Strafgerichte zur Verantwortung gezogen wurde.

Telegramme.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 23. Juli. Dem „Journal des Débats“ zufolge stellt das Kriegsministerium in Abrede, daß man daran denke, den Major Lauth und den Obersten Kollin in den Ruhestand zu versetzen.

Paris, 23. Juli. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte Alexander Sokoloff wegen der Bombenaffäre in Bois-le-Vinennes zu fünf Jahren Gefängniß und 500 Francs Geldbuße.

Aus Serbien.

Belgrad, 23. Juli. Zwischen den beiden radikalen Parteien ist ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß die angefochtenen Jungradikalen-Mandate des Dubniker Kreises, darunter jenes des ehemaligen Volkswirtschaftsministers Dreskovic, verifiziert und die politische Verfolgung der jungradikalen Gemeindevorsteher eingestellt werde.

Ungeklärter Diebstahl von diplomatischen Dokumenten.

Petersburg, 22. Juli. „Bischewija Wjedomosti“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Geheime diplomatische Dokumente“ einen Artikel, in dem auf Grund einer angeblich authentischen Information mitgeteilt wird, daß das russische Ministerium des Aeußern, beunruhigt durch das Erscheinen von Artikeln über die Politik Deutschlands im Falle einer russisch-englischen Annäherung in der deutschen „Petersburger Zeitung“ und im „Herold“, Recherchen hat vornehmen lassen.

Todesfälle.

Frankfurt, 23. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork, daß der Finanzmann Russell Sage gestorben ist.

Tosio, 23. Juli. Der Chef des Generalstabes der Armee General Rodama ist plötzlich gestorben.

Dijon, 23. Juli. Einem Telegramme aus Charlotte (Nordkarolina) zufolge fand gestern auf der Seaboard Air-Line in der Nähe von Hamlet ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzuge statt.

London, 23. Juli. Wie der „Daily Telegraph“ aus Newyork meldet, haben die Arbeiter der vereinigten Baugewerbe den Beschluß gefaßt, in den Ausstand zu treten, um die Lohnbewegung der Kleiarbeiter zu unterstützen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Das Manifest der Dumamitglieder.

Petersburg, 23. Juli. Der Aufruf der in Wyborg versammelten ehemaligen Duma-Abgeordneten lautet: An das Volk von den Volksvertretern! Bürger des gesammten Rußlands!

Durch den Ukas vom 8. Juli wurde die Reichsduma aufgelöst. Ihr erwähltet uns zu Euren Vertretern und beauftragtet uns, Land und Freiheit zu erkämpfen. Euren Auftrag und unsere Pflicht erfüllend, verfaßten wir Gesetze, um dem Volke die Freiheit zu sichern.

graben sind, wo das gesamte Land von Unruhe erfaßt ist, wo das Ministerium endgiltig seine Unfähigkeit bewiesen hat, den Volksbedürfnissen gerecht zu werden.

Sieben Monate wird die Regierung in Willkür handeln und gegen die Volksbewegung ankämpfen, um füsige Dienstleistungen gegen die Duma zu erzwingen. Wenn es ihr jedoch gelingen sollte, die Volksbewegung vollständig zu unterdrücken, wird die Regierung gar keine Duma zusammenberufen. Die Bürger müssen für die mit Füßen getretenen Rechte der Volksvertretung, für die Reichsduma eintreten. Nicht einen Tag darf Rußland ohne Volksvertretung bleiben. Ihr besitzt die Mittel, um dies zu erzwingen. Die Regierung ist nicht berechtigt, ohne Einverständnis der Volksvertreter vom Volke Steuern einzuhelien und das Volk zum Militärdienste einzuberufen. Daher seid Ihr jetzt, wo die Regierung die Volksvertretung aufgelöst hat, berechtigt, weder Geld noch Soldaten zu liefern. Wenn jedoch die Regierung zwecks Geldbeschaffung Anleihen aufnehmen sollte, so sind derartige ohne Zustimmung der Volksvertretung gemachte Anleihen ungiltig. Das russische Volk wird sie nie anerkennen, und braucht sie nicht zu bezahlen. Gebet mithin unter Berufung auf die Volksvertreter keinen Kopfen der Krone, keinen Soldaten der Krone. Seid standhaft in Eurer Weigerung. Einem einzigen, unbefugten Volkswillen kann keine Macht widerstehen. Bürger! In diesem erzwungenen, doch nicht zu umgehenden Kampfe werden Eure Vertreter mit Euch sein!

Petersburg, 23. Juli. Der Aufruf der in Wyborg gestern und heute tagenden Sitzung der Duma an das russische Volk wurde von sämtlichen anwesenden Deputierten unterzeichnet. Einen besonders starken Eindruck rief die Nachricht hervor, daß laut Befehl des Generalgouverneurs von Finnland der Gouverneur von Wyborg mittheilte, die Versammlung müsse unverzüglich geschlossen werden. Die Folge davon war, daß auch diejenigen Deputierten, welche sich vorher betreffs einzelner Punkte des Aufrufs an das Volk sprachen, von jeder Korrektur abließen und unterschrieben. Die Unterschrift verweigerten Graf Heyen und Stachowiz, welche auch der Versammlung kaum eine halbe Stunde beiwohnten. Die Mehrzahl der Deputierten reist nach Petersburg ab.

Petersburg, 23. Juli. Die Mehrzahl der Abgeordneten mußte Finnland verlassen und befindet sich in Petersburg. Die Publikation des in Finnland erlassenen Manifestes wird hier nicht stattfinden dürfen. Stadt und Land ist vollständig ruhig.

Petersburg, 23. Juli. Es steht ein Kaiserlicher Ukas auf Grund des Artikels 99 der Grundgesetz hinsichtlich der zeitweiligen Einstellung der Thätigkeit des Reichsraths in Aussicht. Die gewöhnliche Thätigkeit der Reichsrathsdepartements wird fortbauern. Die Unterbrechung durch die Ferien wird möglichst kurz sein. Es scheint Grund zur Annahme vorhanden, daß die Wiederaufnahme der Thätigkeit des Reichsrathes nicht eine Neuwahl seiner gewählten Mitglieder hervorruft wird.

Petersburg, 23. Juli. Von vier in Petersburg existierenden terroristischen Centren hat die Polizei zwei entdeckt und wichtige Papiere beschlagnahmt.

Berlin, 23. Juli. Schon vor der Eröffnung des offiziellen Verkehrs entwickelte sich in Rußland eine große Theilnehmung. 1902er Russen gingen bei 71 1/4 bis 71 1/2 um, notierten jedoch bei öffentlicher Notiz mit 70 3/4 und gingen bis 70.60 gegen 72.00 von vorgestern zurück. Im freien Verkehr stellten sich 1905er Russen auf 85, Russenbank auf 127.50. Die Gesamttennung der heutigen Börse gestaltete sich im Einklange mit dem Rückgang der russischen Werthe in Folge der Auflösung der Duma matt. Montanaktien waren durchgehend perzentweisen Rückgängen ausgesetzt. Große Banken verloren 1-1 1/2 Perzent, während Mittelbanken nur um Bruchtheile niedriger lagen. Bahnen tendirten schwächer, heimische Fonds waren niedriger gestellt, Japaner um 1/4 Perzent. Im weiteren Verlaufe beobachtete man Rückhaltung, zumal man Paris und London abwartete. 1902er Russen gingen bis 69.75 zurück und auch Russenbankaktien gaben mit 126.50 nach. Oesterreichische Bahnen waren behauptet. Bankaktien bröckelten weiter ab. Desgleichen verkehrten Montanaktien ausnahmslos gedrückt. Im späteren Verlaufe sprach sich der Lokalmarkt auf Rückkäufe der Tagespekulation fester aus. Russenwerthe hielten auch weiterhin ihre matte Haltung bei. Russenbanken und Russennoten erfuhren eine Einbuße von 2 Mark, desgleichen Russenprioritäten um 2 1/4 Perzent. London

soll angeblich ein Disagio von 10 Perzent der 1906er Russen melden. Die Industriewerthe des Rassenmarktes verkehrten in matter Haltung. Der Privatdiskont betrug 3 Perzent, tägliches Geld 3 1/2 Perzent.

Paris, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Panik an der Börse in Rußland werthen überstieg alles selbst während der schlimmsten Krise des Krieges Dagewesene. Zuerst erfolgten überhaupt keine Notierungen, da die Angebote keine Aufnahme fanden. Das Beschwichtigungstelegramm Stolypin's an den „Matin“, sowie die krankhaften Bemühungen der Senlinge der russischen Botschaft blieben erfolglos. Die erste Notierung, eine halbe Stunde nach Eröffnung der Börse, brachte sofort einen Kurssturz von 3 bis 4 Perzent. Der Zusammenbruch machte dann weitere Fortschritte. Die neue Anleihe langte rapid bei 81 an, um noch tiefer bis auf 79.65 zu schließen. Der Verlust betrug gegen Schluß 6 Francs. Alle anderen Rußlandemissionen standen in demselben Verhältnisse, ebenso russische Industriepapiere. Die Londoner Meldungen beschleunigten noch die Baiffe. Viel bemerkt wurde die Auslassung Meline's in der „Republique française“, das Czarenthum suche gleich wie die russischen Revolutionäre die Inhaber der russischen Staatsfonds in Paris und Berlin zu ruinieren, weshalb die Regierung scharf auf die Folgen ihres Vorgehens aufmerksam gemacht werden muß.

London, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete die Woche mit einem bedeutenden Kursrückgange in russischen Werthen und wesentlicher Abschwächung in heimischen Werthen und vielen fremden Staatspapieren. Verursacht wurde die abwärtsstrebende Bewegung durch die Nachrichten aus Petersburg und die Tendenzmeldungen von den übrigen europäischen Plätzen. Nur Amerikaner und südafrikanische Minen behaupteten sich sehr gut. Von den Russenwerthen gingen die Titres vom Jahre 1889 auf 71 1/4 gegen 74 1/2 am Samstag zurück. Bedeutendes Disagio herrschte auch in den neuen russischen Titres vor. Der Schluß war nicht einheitlich; Diskontsatz 3 1/2 Perzent.

Berlin, 23. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 99.50, 4perzentige österreichische Goldrente 100.50, 4perzentige ungarische Goldrente 95.60, Elbethalbahn —, österr. hiesige Kreditaktien 207.50, ungarische Kronenrente —, Südbahn 33.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.—, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten —, Wiener Wechselkurs 85.10, 4perzentige neue russische Anleihe 69.—, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 103.60, Diskont-Kommandit 180.10, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 209.50, Dynamit Trust 165.75, Selsenkirchener 218.—, Harpener 204.50, Laurahütte 225.25. — Matt.

Berlin, 23. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 207.60, Südbahn 33.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.—. — Besser.

Frankfurt, 23. Juli. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 207.60, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 33.50, Deutsche Bank —, Diskont 180.50, Dresdener Bank 155.10, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener 218.20, Harpener 205.70, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Darmstadt, 23. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 100.20, österreichische Kreditaktien 207.60, 1880er Lohe 160.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.70, Südbahn 33.40, Italiener 103.20, vierperzentige österreichische Goldrente 100.10, vierperzentige ungarische Goldrente 95.60. — Ruhig.

Paris, 23. Juli. (Schluß.) Oesterr. Goldrente 95.70, ungarische Goldrente 95.70, dreiperzentige französische Rente 96.65, dreiperzentige neue amortisierbare Rente —, 4perzentige italienische Rente 102.20, 4perzentige spanische Exterieur 95.40, 4perzentige 1880er rumänische Anleihe 97.—, 4perzentige unifizirte Türken 95.87, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5perzentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 146.75, ägyptische Rente 106.60, Türkenlose 439.—, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1500.—, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt 1093.—, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 558.—, Banque Ottomane 644.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 170.—, Lomb. Eisenbahnaktien —, Meridionalbahn 825.—, Rio Tinto 163.7, De Beers 425.—, East Rand 94.75, Chartered 35.—, Randfontein 36.—, Wechsel auf Wien (kurz) 103.56, Wechsel auf Amsterdam 205.62, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz 3/32, Check auf London 251.50, italienisches Goldagio Paris, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 2 1/16. — Fester.

London, 23. Juli. (Schluß.) Englische Consols 86 1/16, Südbahn 7.—, Spanien 94.50, Italiener 101.50, 4perzentige ungarische Goldrente 94.50, 4perzentige österreichische Goldrente —, 4perzentige Rupien 65.25, Canada Pacific 163.50, Flaxdiskont 3 1/4, Silber 30 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3perzentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 134, East Rand 38.7, Randfontein 143, Randmines 5.87, De Beers 16 1/8, Japanische Rente 93 1/8. — Stetig.

Berlin, 23. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 182.25, per September 178.—, Roggen per Juli 156.—, per September 155.—, Hafer per Juli 162.75, per September 152.15, Mais per Juli 128.—, per September —, Rübsöl per Oktober 56.90, per Dezember 56.90. — Spiritus — Am. loco Konjunktener —, Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais ruhig, Rübsöl fest. — Wetter: Trübe.

Wien, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Am. 59.50.

Paris, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 23.60, per August 22.95, per September-Oktober 22.50, per September-Dezember 22.60. — Roggen per Juli 16.—, per August 15.75, per September-Oktober 16.—, per September-Dezember 16.15. — Mehl per Juli 31.—, per August 31.—, per September-Oktober 30.35, per September-Dezember 30.05. — Rübsöl per Juli 65.—, per August 65.50, per September-Dezember 67.25, per Januar-April 66.75. — Spiritus per Juli 45.50, per August 46.—, per September-Dezember 42.25, per Januar-April 41.—. — Kohlen 89° bis 90° 22.50, 80° bis 90° Brutto und darüber 23.—. — Weiser Zucker per Juli 25 1/8, per August 25.75, per Oktober-Januar 27.—, per Januar-April 27 1/8. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen stetig, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl, fest, Spiritus, Kohlen, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Heiß.

Newyork, 23. Juli. (Schluß.) Baumwolle in Newyork loco 10.90 (11.—), per Juli 11.— (11.09), per Oktober 11.21 (10.32), in New-Orleans loco 10 15/16 (10 15/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.80 (7.80), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.90 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.25 (9.25), Rohe u. Brothers 9.35 (9.35), Mais per Juli 56 1/8 (55.75), per September 57 1/8 (56.25), per Dezember —. — (—), rother Winterweizen loco 82 1/8 (83.—); Weizen per Juli 82 1/8 (83.25), per September 82 1/8 (83.25), per Dezember 85.25 (85.50), per Mai —. — (—) Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.— (8.—); per Juli 6.45 (6.50), per Oktober 6.65 (6.70); Mehl: Spring Wheat clears 3.30 (3.30); Zucker: 3.25 bis —. — (3.25 bis —. —); Zinn: 36.87 bis 37.20 (36.55 bis 36.80); Kupfer: 18.37 bis 18.75 (18.37 bis 18.75). — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 23. Juli. (Schluß.) Weizen per Juli 75.50 (76.25), per September 76.50 (76 1/2); Mais per Juli 50 1/8 (49 1/8); Schmalz per Juli 8.87 (8.75), per September 8.92 (8.85); Speck clear short 9.68 (9.81); Pork per September 18.75 (19.—). — Mais fest, Weizen stetig.

Der Kapitalist.

Kurssturz der russischen Renten.

Budapest, 23. Juli.

Mit dem ihr eigenen Spürsinn hatte es die Börse schon seit Tagen herauß, daß sich in Rußland eine Art Staatsstreich vorbereite, und wiewohl der Dementirapparat alle auf die Auflösung der Reichsduma bezüglichen Meldungen als unbegründet bezeichnete, konnte das Mißtrauen nicht verdrängt werden: die Kurse der russischen Renten bewegten sich kontinuierlich in absteigender Richtung und jeder Tag brachte eine neuerliche Devaluation. Wie sehr das Mißtrauen der Börse gerechtfertigt war, bewies der gestrige Tag: ein Ukas des Czaren löste die Duma auf, ordnete den Kriegszustand über Petersburg und einige andere Städte Rußlands an, und heute steht Rußland, wenn nicht alle Anzeichen trügen, an der Schwelle einer großen Revolution. Für Revolutionen kann sich aber die Börse absolut nicht erwärmen, und es ist selbstverständlich, daß die Nachrichten über die Vorgänge in Rußland auf den Märkten einen starken Eindruck hervorriefen und einen Kurssturz der russischen Werthe bewirkten. Der Budapestter Platz ist glücklicherweise nicht in hervorragendem Maße an dem rapiden Rückgang, der bei den Renten heute nicht weniger als 5 Perzent betrug, theilhaftig, wurde aber immerhin in Mitleidenschaft gezogen, denn bei der jüngsten russischen Rentenemission wurde bekanntlich auch Ungarn die besondere Auszeichnung zu theil, subskribiren zu können. Wiewohl also das direkte materielle Interesse unseres Platzes ein ziemlich beschränktes ist, riesen die Meldungen hier dennoch große Aufregung hervor, da man über die Folgen des Ereignisses nicht ganz im Klaren sein konnte und ein unheilvoller Einfluß auf die allgemeine Marktlage nicht ausgeschlossen schien. Mit Spannung erwartete man die Berichte von den großen europäischen Börsenplätzen, die übrigens nicht ganz übereinstimmend lauteten, denn während auf der einen Seite die beunruhigendsten Meldungen einlangten, kamen bald wieder Depeschen, welche weniger pessimistischen Ansichten huldigten. Der große Kursverlust der Russenwerthe beeinflusste naturgemäß die Stimmung des Gesamtmarktes in ungünstiger Weise und büßten alle in Verkehr gebrachten Spekulationswerthe 2 bis 5 Kronen ein.

Das größte Interesse an den Vorgängen in Rußland hat Frankreich; es handelt sich nicht mehr um die Sorge für das Wohl und Wehe des Altirten, sondern um die Befürchtung für das französische Geschäftstages.

*) Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

fische Nationalvermögen, welches in Staatswerten allein ein Milliarde in Rußland in-vestiert hat, der Industriewerthe nicht zu gedenken. Ueber die Vorgänge an den europäischen Börsen liegen uns die folgenden Telegramme vor:

Wien, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf dem Platze unterlagen russische Renten gleichfalls heftigen Rückschlägen, die sich ungefähr im Umfange des Auslandes hielten. Renten, die noch zu Wochenende mit 82 1/2 notirt hatten, fielen heute bis 78.10, also um über 5 Prozent, und um 10 Prozent unter dem Nominalkurs, um dann nach einer leichten Erholung bis 78.80 zu steigen. Die Gruppe kam heute wiederholt in die Lage, größere Interventionskäufe vorzunehmen, die insgesamt rund 1 Million Kronen betragen haben dürften. Trotz empfindlicher Einbuße an sämtlichen Börsen kam schließlich eine ruhige Auffassung zum Durchbruch.

Berlin, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fieberhaft erregt. Von dem Sturze der russischen Werthe wurde die berufsmäßige Spekulation allerdings nicht betroffen, aber die interessierten Banken erlitten große Verluste. Das Publikum kam heute nur wenig in Frage, weil es auf Reisen ist. Die Dispositionen des Publikums werden somit erst morgen eine Aenderung herbeiführen. Aus London meldete man ein Disagio von 10 1/2 bis 10 3/4 Prozent für neueste russische. Zwischen Paris und Brüssel war die telephonische Verbindung gestört. An der hiesigen Börse herrschten heftige Schwankungen; die Kurse der Anleihen und Eisenbahnobligationen gaben bis 3 Prozent nach. Gegen Schluß verlautete, die Seehandlung resümiere russische Werthe als Einlage für Gelddeckungen, ein Gerücht, das sich jedoch nicht bestätigte. Der Eindruck der Russenbaisse war auf die Stimmung der Börse ein starker. Vorübergehend suchte man sich zu emancipieren, aber ohne Erfolg. Ueberall herrschten Angebote, die jedoch selbst bei nachtheiligen Preisen nur schwer Käufer fanden. Am meisten litten Industrie- und Bergwerksaktien. Auch Bankaktien blieben matt.

Paris, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Der bedeutende Kurssturz in russischen Renten beeinflusste die Börse in ungünstiger Weise, besonders in heimischen Werthen. Auch fremde Titres büßten wesentlich ein. Den größten Rückgang verzeichneten russische Werthe, von denen die neuen Titres allein 6 Francs einbüßten. Sehr bedeutenden Kursrückgängen unterlagen auch russische Industriewerthe. Der Mineralmarkt wurde jedoch durch die Russen gar nicht beeinflusst und zeigte eine durchwegs feste Haltung. Gegen Schluß blieben nur die Russenwerthe gedrückt. 1901er Russen notirten 70 (um 3.60 Francs geringer), 1906er Russen 79.60 (um 5.60 Francs geringer).

(Vom Geldmarkt.) Der Bedarf in der dritten Juliwoche hielt sich innerhalb regelmäßiger Grenzen, trotzdem herrscht am hiesigen und Wiener Platze in Folge der radikalen Verschiebung in den Verhältnissen des heimischen Geldmarktes eine enorme Knappheit. Die Ursachen dieser Verschiebung sind theilweise den schwebenden Finanzoperationen unserer Regierung und der Hinausschiebung der Zahlungsfristen zuzuschreiben. Von dem großen Couponvorschusse, der bei den hiesigen und Wiener Banken kontrahirt worden ist, ist die Hälfte bereits erhoben, der Rest wird im Laufe dieses Jahres aufgebraucht werden. Andererseits sind von den verfügbaren Mitteln in Oesterreich mehr als hundert Millionen in russischer Rente festgelegt worden, während bei uns die zwei letzten untermittellichen Losanleihen fünfzig Millionen Kronen abfordern haben. Der stetig wachsende reelle Geldbedarf der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird in Folge dessen im herankommenden Herbst nur unter schwierigen Verhältnissen, zu erhöhten Zinssätzen befriedigt werden können. Der Privatdiskont notirt 3 1/2 bis 3 1/16 Prozent. Kommerzielles Portefeuille wird von 3 1/2 Prozent aufwärts genommen. In Berlin haben sich die Zinssätze in den letzten Tagen nicht verändert. Der Privatdiskont notirt 3 1/2 Prozent. Ultimogeld wurde mit 4 bis 4 1/2 Prozent bezahlt. Die Bank von Frankreich zeigt keine bemerkenswerthen Veränderungen ihres Standes. Der Privatdiskont notirt 2 1/2 Prozent und werden von Paris auch weitere Geldbeträge ins Ausland offerirt, welche hauptsächlich am hiesigen Platz Nehmer finden. Der Bank von England sind in der verfloffenen Woche größere Geldbeträge für Reexport entzogen worden, was auch eine leichte Versteifung auf dem offenen Geldmarkte verursacht hat. Amerika wird auch weiterhin als Käufer auf dem Londoner Geldmarkte auftreten. Tägliches Geld notirt 1 1/2 Prozent, der Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

(Der griechisch-rumänische Konflikt.) Man telegraphirt aus Bukarest: Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, nach welchem jede Einfuhr aus Griechenland verboten wird und die griechischen Unterthanen in Rumänien einer doppelten Grundsteuer und einer dreifachen Gewerbesteuer unterworfen werden.

(Zusatznotizen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Manufakturfirma Alexander

Starkel in Marburg (Steiermark) ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 85,000 K., die Geldschulden 95,000 K., zusammen 180,000 K. Ueber die am 19. d. mit Passiven im Betrage von circa 160,000 K. insolvent gemeldete Gemischtwaarenfirma David Salzer in Sluin wurde der Konkurs verhängt. Die Holzwaarenfabrikfirma Gebrüder Lugner in Oberdorf (Oesterreichisch-Schlesien) hat sich mit Passiven im Betrage von 88,000 K. insolvent erklärt. Den Gläubigern wird eine garantierte 50prozentige Ausgleichsquote angeboten.

(Verkauf eines Dorfes.) Man telegraphirt aus Tepliz in Böhmen: Die Besitzer der Hartmann-Schächte haben den Ort Sobrusan bei Dux angekauft, um das darunter befindliche Kohlenfeld abzubauen. Die bezügliche behördliche Kommission nahm vorgestern einen anstandslosen Verkauf. Demzufolge werden die bestehenden 65 Häuser demolirt und das Dorf in einer entsprechenden Entfernung wieder aufgebaut werden.

(Gebrauch des Wortes „Tolajer“ als Waarenbezeichnung.) In Angelegenheit der Anwendung des Wortes „Tolajer“ als Waarenbezeichnung hat der Präsident des Patentamtes an die ausländischen Patentämter als Markenschutzbehörde eine Zuschrift gerichtet, daß sie in allen Fällen, wo es sich um die Registrierung einer Schutzmarke handelt, in welcher das Wort „Tolajer“ vorkommt und bezüglich der Provenienz der Waaren Zweifel obwalten sollten, sich stets wegen Beschaffung der nöthigen Daten und Informationen an unser Patentamt wenden mögen. Der Mißbrauch mit dem Namen „Tolajer“ dürfte durch diese Verfügung etwas eingeschränkt werden, denn bisher ist der gute Ruf unserer berühmten Tolajer Weine hauptsächlich dadurch ruiniert worden, daß man die Benennung „Tolajer“ im Auslande in unangerechter Weise für alle Kunst- und Arzneiweine in Anwendung brachte.

(Italienisch-abessinischer Handelsvertrag.) Aus Rom wird telegraphirt: Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Adis Abeba unterm 21. d.: Der neue italienisch-abessinische Handelsvertrag wurde heute hier unterzeichnet.

(Oesterreich-herzegowinische Staatsbahnen.) Laut dem uns vorliegenden Betriebsausweis wurden vom 1. Januar bis 31. Mai 1906 befördert 580,040 Personen und 463,333 Tonnen Fracht. Das Ergebnis des Monats Juni mit 229,659 Personen und 92,377 Tonnen Fracht hinzugerechnet, ergibt zusammen 809,699 Personen und 555,710 Tonnen Fracht. Die Gesamteinnahme, welche heuer 4,749,103 K. beträgt, übersteigt das vorjährige Ergebnis um 65,227 K.

Wien, 23. Juli. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsstille notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 40 K. bis 40 K. 40 H.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. Juli.) (Privat-Telegramm.) Im Einklange mit den jüngsten Meldungen über die Ernte neigte heute die Tendenz neuerdings zur Mattigkeit. Das regnerische Wetter bietet der überwiegend matten Haltung ein kleines Gegengewicht.

Bödena, 23. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Bödena. Vorrath am 21. Juli 54,077 St. Am 22. Juli wurden zugetrieben 60 Stück, abgetrieben wurden 746 Stück, demnach verblieb am 23. Juli ein Bestand von 53,361 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., mittlere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., jüngere schwere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., leichtere von 1 K. 27 H. bis 1 K. 28 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von 1 K. bis 1 K. 1 H., mittlere von 1 K. bis 1 K. 1 H., leichte von 1 K. bis 1 K. Serbische schwere von 1 K. 25 H. bis 1 K. 27 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichte von 1 K. 26 H. bis 1 K. 27 H. — Das Geschäft war ruhig.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 23. Juli.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2834 Stück ungarisches, 464 Stück galizisches und 799 Stück deutsches, zusammen 4097 Stück Schlachtvieh (2608 Ochsen, 821 Stiere, 411 Kühe, 257 Büffel), worunter sich 454 Stück Weide- und 995 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 710 Stück. Gegen die Vorwoche haben abgenommen der Auftrieb regulärer Waare um 500 Stück, die direkten Bezüge um 217 Stück. Das stark reduzierte Angebot erwies sich für den Bedarf als ungenügend. Daraufhin verkehrte der Markt in fester Tendenz und bei reger Nachfrage notirten alle Primaqualitäten um 2 K., mittlere und leichtere Qualitäten um 2 bis 3 K. höher als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkte war bei ausreichendem Angebot die Stimmung ruhig bei unveränderten Preisen. Weinvieh notirte bei anhaltendem Verkehre so wie Vorwoche. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 76 K. bis 84 K., einzelne Stücke 85 K. bis 90 K., Sekunda von 70 K. bis 75 K., Tertia von 60 K. bis 69 K., galizische Mastochsen Prima von 84 K. bis 92 K., einzelne Stücke 93 K., Sekunda von 74 K. bis 83 K., deutsche Mastochsen Prima von 84 K. bis 91 K., einzelne Stücke von 92 K. bis 95 K., Sekunda von 74 K. bis 82 K., Tertia von 70 K. bis 73 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 60 K. bis 70 K., Stiere von 58 K. bis 80 K., ausnahmeweise von 82 K. bis 84 K., Kühe von 58 K. bis 74 K., Büffel von 50 K. bis 62 K., Alles per 100 Kilo Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Robyuder auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 19 K. 20 H., per Oktober-Dezember 19 K. 80 H. — Tendenz Ruhig.

Hamburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Robyuder f. o. b. Hamburg

zur sofortigen Lieferung 17 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 50 Pf., per Januar-März 17 M. 85 Pf. — Tendenz: Stetig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Eier waren wenig zugeführt, Tendenz fest; Anderes unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 90 H., hinteres von 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros. Kälber, in der Haut, lang gemagen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 45 H. bis 1 K. 55 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische zu 65 K. bis 66 K., mindere Sorten zu 50 K. bis 52 K., per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., Kochbutter von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Topfen von 16 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm en gros. Vackhenbel 1 K. bis 1 K. 40 H., Brathendel 1 K. 10 H. bis 1 K. 40 H., Suppenhühner 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., Alles per Paar en gros.

Aprikosen 14 H. bis 26 H., Kirschchen 52 H. bis 40 H., Weichsel 70 H. bis 80 H., Birnen 16 H. bis 28 H. per Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 23. Juli.

Die Auflösung der Duma hat starke Bestürzungen über die weitere Entwicklung der russischen Situation erweckt und eine tiefgehende Verimmung des Marktes an der heutigen Börse hervorgerufen. Die ungünstige Beurtheilung der russischen Lage wirkte hierbei umso empfindlicher auf die allgemeine Auffassung ein, als von ihr ein sehr starker Einfluß auf die Haltung der Pariser Börse besorgt wurde und auch die Darlegungen über die Zukunft Rußlands die finanziellen Befürchtungen verstärkten. Es trat daher bei Beginn des Verkehrs dringendes Angebot in russischer Rente hervor, die sofort um circa 3 Prozent tiefer, zum Kurse von 79.90 einsetzte und rasch in sprunghafter Weise einen weiteren Rückgang bis 78.50 erfuhr. Erst bei diesem Kursniveau vollzogen sich größere Umsätze. Späterhin erfolgten wohl Interventionskäufe, die aber, da das Verkaufsbestreben ununterbrochen andauerte, ohne nennenswerthen Einfluß auf die Kursbewegung blieben, und russische Rente ging fast auf dem tiefsten Stande zum Kurse von 78.80 aus dem Verkehr. Der Kurssturz der russischen Rente, welchem die Aufmerksamkeit des Marktes andauernd vollkommen zugewendet war, zog die Gesamttendenz empfindlich in Mitleidenschaft, so daß auch auf den übrigen Gebieten bei lustlosem Verkehr eine allgemeine matte Stimmung zum Ausdruck kam. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. ungar. Goldrente, 113.85, and others.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1654er Lose, 158.60, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 601.25, ungarische Kreditaktien 803, Anglobankaktien 308.25, Bankverein 546.25, Unionbank 448.50, Länderbant 433.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 668, Lombarden 163, Elbthal 448.50, Rima-Müranger 564.50, Tabakaktien 403, Alpine-Aktien 570.50, Rairente 99.55, ungarische Kronenrente 95.15, Lirtenlose 163, Marknoten 117.40 per Kasse, 117.42 per Ultimo, Napoleond'or 19.12.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. Juli. Die Thatjade von der erfolgten Auflösung der Duma hat an der Börse tiefgehende Verimmung hervorgerufen, die sich in einem förmlichen Kurssturz der russischen Werthe kundgab. Auch die Kurse der übrigen Spekulationswerthe setzten gleich zu Beginn um einige Kronen billiger ein und konnten sich dieselben erst zum Schluß mäßig erholen. Die russische Rente war bis 4 Prozent billiger. Lombarden wurden von der Arbitrage zu höheren Kursen gekauft. Die Mittagsbörse verlief ruhig.

und konnten sich die vorbörslichen Kurse behaupten. Lombarden waren fest und im Kurse höher.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 802 bis 802.75, österreichische Kreditbankaktien zu 660 bis 663.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 524 bis 524.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 509 bis 510, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 563.50 bis 565, österreichisch-ungarische Staatsbankaktien zu 669, ungarische Kronenrente zu 95.05 bis 95.50, Lombarden zu 159.75 bis 162.50, russische Staatsanleihe zu 78.50 bis 79, Salgótarjánier Aktien zu 618.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Draufische Ziegeleiaktien zu 552, Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 618.50 bis 620, konvertierte Hypothekbankaktien zu 134.50 bis 135.50, landwirtschaftliche Maschinenfabrik zu 270. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 801.25 bis 802.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 523 bis 524, ungarische Eskomptebankaktien zu 508.75 bis 509, österreichische Kreditbankaktien zu 660 bis 661.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 563.75 bis 566, österreichisch-ungarische Staatsbankaktien zu 667.25 bis 668.50, ungarische Kronenrente zu 95.15 bis 95.20, Lombarden zu 161.75 bis 165.50, russische Staatsanleihe zu 78.25 bis 78.45. (An der Mittagsbörse vom 21. Juli wurden österreichische Kreditaktien auch zu 665 gehandelt. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 660.50. — Prämiengeschäft: Kurssteigerung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 8 K. bis 7 K., per ultimo August von 17 K. bis 20 K.

Die Nachbörse verlief ruhig, die Tendenz blieb behauptet. Es notierten: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 660.50 bis 661, ungarische Kreditbankaktien zu 523, 4prozentige ungarische Kronenrente zu 95.12 1/2 bis 95.15, Eskomptebankaktien zu 509, Hypothekbankaktien zu 524, Rima-Murányer zu 566, Staatsbankaktien zu 668.75, Lombarden zu 163 bis 164.25. — Zum Schluss blieben: österreichische Kreditaktien zu 661, 4prozentige ungarische Kronenrente zu 95.15, Lombarden zu 163.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verlor heute bei geringlichem Angebot und schwacher Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 12,000 Mtr. zu 5 bis 10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen (alt und neu) ist bei mäßigem Verkehr 5 Heller billiger. Wir notieren Parität Budapest per prompt 6 K. bis 6 K. 10 S. per Kasse. Neuer Roggen laut Muster prompt und per August notiert bis 6 K. 10 S. bis 6 K. 15 S. Parität hier.

Futtergerste (alt) ist geschäftlos. Neue Gerste ist preissteigernd und erreicht per prompt 6 K. bis 6 K. 10 S., für spätere Lieferung 5 K. 90 S. bis 6 K. Parität Budapest.

Safer ist bei besserem Offert 50 S. bis 75 S. billiger. Wir notieren 8 K. bis 9 K. ab Budapest. Neue Waare wurde ab hier zu 7 K. 60 S. per Kasse gehandelt.

Mais ist 5 S. höher. Ab Waggon hier notieren wir 6 K. 25 S. bis 6 K. 35 S. per Kasse. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 100 Mtr. 81.5 Kg. zu K. 7.90, 400 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.90, 100 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.92 1/2, 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.90, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.90, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.80, per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.60, per drei Monate. — Kalo: 200 Mtr. 74.5 Kg. zu K. 7.70, per drei Monate. — Magazinswaare: 1200 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.50, 340 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.40, Beides per drei Monate.

Neuer Weizen, Heiß: 800 Mtr. 81.5 Kg. zu K. 8 (ab Mühle), 250 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.95, 300 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.92 1/2, 500 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.92 1/2, 500 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.90, 200 Mtr. 80.5 Kg. zu K. 7.80, 300 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.87 1/2, 100 Mtr. 81.5 Kg. zu K. 7.80, 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.95, 250 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.95, 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.82 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.80, 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.80, 1000 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.70, Alles per drei Monate. — Bihar: 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.75, 600 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.65, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.75, 800 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.65 1/2, 700 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.67 1/2, Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 500 Mtr. zu K. 6.17, 150 Mtr. zu K. 6.15, 100 Mtr. zu K. 6.15, 600 Mtr. zu K. 6.12 1/2, Alles per Kasse, Parität. Alter Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.10, per Kasse, Parität.

Neuer Safer: 100 Mtr. zu K. 7.60, per Kasse, Parität. Alter Safer: 100 Mtr. zu K. 9, 50 Mtr. zu K. 8.60, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt herrscht weiterhin flauere Tendenz. Es wird realisiert, und die Kurslage war mit Ausnahme von Mai-Mais, welcher unverändert war, in sämtlichen Sichten weisend. — Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogr.): Weizen per Oktober zu K. 7.42, K. 7.41, K. 7.45, K. 7.40, K. 7.43 und K. 7.41, Weizen per April zu K. 7.72, K. 7.71, K. 7.74, K. 7.70 und K. 7.72, Roggen per Oktober zu K. 6.34, K. 6.37, K. 6.33, K. 6.36 und K. 6.34, Roggen per April zu K. 6.58, Mais per Juli zu K. 6.31, Mais per August zu K. 6.35, K. 6.36, K. 6.33 und K. 6.35, Mais per Mai 1907 zu K. 5.32, K. 5.31, K. 5.34, K. 5.30, K. 5.33 und K. 5.31, Safer per Oktober zu K. 6.42, K. 6.41, K. 6.44, K. 6.36, K. 6.41 und K. 6.39, Safer per April 1907 zu K. 6.51, K. 6.46, K. 6.52 und K. 6.48. — Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilo): Weizen per Oktober zu K. 7.41 Geld, K. 7.42 Waare, Weizen per April 1907 zu 7.70 G., K. 7.71 W., Roggen per Oktober zu K. 6.34 Geld, 6.35 Waare, Mais per Juli zu K. 6.31 Geld, K. 6.32 Waare, Mais per August zu K. 6.33 Geld, K. 6.34 Waare, Mais per Mai 1907 zu K. 5.32 Geld, K. 5.33 Waare, Safer per Oktober zu K. 6.37 Geld, 6.38 Waare, Safer per April 1907 zu K. 6.47 G., K. 6.48 Waare, Rohleps per August zu K. 16.30 Geld, K. 16.40 Waare. — Abend schloffen: Weizen per Oktober zu K. 7.42 Geld, K. 7.43 Waare, Weizen per April 1907 zu K. 7.72 G., K. 7.73 W., Roggen per Oktober zu K. 6.34 Geld, K. 6.35 Waare, Mais per August zu K. 6.32 Geld, K. 6.33 Waare, Mais per Mai 1907 K. 5.31 Geld, K. 5.32 Waare, Safer per Oktober zu K. 6.37 Geld, K. 6.38 Waare, Safer per April 1907 zu K. 6.46 Geld, K. 6.47 Waare.

Gelündigt wurden 5000 Mtr. Mais per 28. Juli.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amlich notierten: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 135.— Geld, K. 136.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 114 Geld, K. 115.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 110.— Geld, K. 111.— Waare, Pfäumen 1905er Hance-Qualität Bosnische K. — Geld, K. — Waare, 100stücker K. — Geld, K. — Waare, 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1905er Hance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische, 100stücker K. — Geld, K. — Waare, 85stücker K. — Geld, K. — Waare, Pfäumen nennus, japanisches 1905er K. 29.— Geld, K. 30.— Waare, serbisches 1905er K. 22.— Geld, Kronen 23.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß: 75 Kg. K. 14.70—14.90, 79 Kg. K. 15.40—15.50, 76 " " 14.80—15.—, 80 " " 15.50—15.65, 77 " " 15.20—15.00, 81 " " 15.60—15.70, 78 " " 15.40—15.60, 79 " " 15.50—15.70, 80 " " 15.60—15.80.

Pester Boden: 77 Kg. K. 14.90—15.05, 79 Kg. K. 15.30—15.40, 78 " " 15.—15.15, 80 " " 15.40—15.55, 79 " " 15.20—15.35, 81 " " 15.50—15.60, 80 " " 15.30—15.55, 82 " " —.—.—.

Weissenburger: 76 Kg. K. 14.60—14.80, 78 Kg. K. 14.80—14.95, 77 " " 14.80—14.95, 78 " " 15.10—15.25, 79 " " 14.90—15.05, 79 " " 15.30—15.45.

Banater: 76 Kg. K. 14.70—14.90, 78 Kg. K. 15.—15.15, 77 " " 15.—15.15, 78 " " 15.10—15.25, 79 " " 15.30—15.45.

Roggen, Ia, neu K. 12.45—12.60, Roggen, Mittel, neu K. 12.35—12.45, Roggen, Ia, alt K. 12.40—12.60, Roggen, IIa, alt K. 12.30—12.40, Gerste, Ia, neu K. 19.30—12.60, Gerste, IIa, neu K. 11.80—12.10, Safer, Ia, neu K. 17.50—18.50, Safer, Mittel, neu K. 16.50—17.50, Mais, ungar. K. 12.40—12.65, Rohleps K. 31.50—32.—

Termine. Weizen per Oktober K. 14.82—14.84, Weizen per April 1907 K. 15.40—15.42, Roggen per Oktober K. 12.68—12.70, Mais per Juli K. 12.62—12.64, Mais per August K. 12.66—12.68, Mais per Mai 1907 K. 10.64—10.66, Safer per Oktober K. 12.74—12.76, Safer per April K. 12.94—12.96, Rohleps per August K. 32.60—32.80

Schiffsracht auf Grund der vom 16. bis 21. Juli vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach G. v. r. ist der Frachtsatz um 16—18 S.

höher. Von Budapest nach Pancsova 30—34, Ujvidék 28—30, Vezdán 22—24, Kalocsa 22—24, Duna-Jövdár 20—22, Szentes 40—44, Szeged 32—36, Zenta 30—32, Titel 28—30, Mitrovica 38—42, Temesvár 50—54, Nagy-Becskerek 30—34.

Budapest, 23. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus: notiert Budapest lots K. 38.— G., K. 38.50 W.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Juli, Abends 6 Uhr, bis 22. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Rohleps, Mehl, Kleie, and Totale.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. Juli. — Ignaz Rnoll, 22 J., X., Sammelgefängnispsital. Johann Danel, 57 J., VI., Kartácsgasse 4. Frau Stephan Horváth-Vujtás, 75 J., Csömörstraße 14. Joseph Margitai, 16 J., VII., Murányi-gasse 39. Frau Johann Costák-Kuharkta, 44 J., VIII., Thökölygasse 1. Stephan Táskai, 26 J., IX., Gátgasse 10. Marie Peterka, 38 J., VI., Jöthersstraße 29. Georg Lóth, 55 J., Demgasse 11. Frau Michael Fiala, 58 J., X., Naglóderstraße. Witwe Johann Walheim-Ritter-Hofer, I., Landhausgasse 7. Paul Magocsi, II., Medve-gasse 34. Frau Michael Hierwarter-Arnold, 64 J., I., Gergonygasse 64. Franz Kazik, 42 J., II., Varmbergspital. Franz Dulánky, 44 J., II., Varmbergspital. Frau Hermann Kulta, 75 J., VI., isr. Spital. Rudolf Róth, 25 J., VII., Csömörstraße 54. Frau Joseph Grünhut-Lambberger, 59 J., VI., Herminienstraße 57. Philipp Schneider, 76 J., VII., Königsgasse 27.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter, 23. Juli. Rows for various locations like Székesfehérvár, Sopron, Győr, etc., with water level measurements.

Erklärung der Zeichen: — Unter Null; + über Null; < gekümmert um; > gekümmert um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft für den Monat Juni 1906. Betriebslänge 770 Km.

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen

Table with columns: Zeitabschnitt, Befördert wurden (Personen-Anzahl, Frachten-Tonnen), Einnahmen, Vergleich mit dem Vorjahre 1905 (Einnahmen, Differenz). Rows for Jan 1 to May 31, 1906, and Jan 1 to June 30, 1906, plus a Summe row.

Sarajevo, am 11. Juli 1906. Der Direktor-Stellvertreter: Zerlauth.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Intelligente
Herrn werden als Recher-
cheur aufgenommen, gewesene
Kaufleute bevorzugt.
Anträge unter „Informa-
tion 1“ an die Exp. 57881

Rechnungs-Unteroffizier,
der über einiges Kapital ver-
fügt, bietet sich seltene Gele-
genheit, ein **Handelsgeschäft**
zu übernehmen. Anzeigen
unter „Sichere Existenz“ 1963“
an die Exp. 16531

Frz. 2. „Wiese“
Penzarekény jutányosan
eladó. Czum a kiadóban.
57883

Rechercheur,
nur äußerst verlässlich, findet
Stelle; eventuell auch freies
Geld. Offerte unter „200“
an die Exp. 57882

Mittelgütige Bekanntheit
einer Person, intelli-
genter Frau sucht junger
30jähriger Beamter, um wö-
chentlich einige Stunden an-
genem zu verbringen. Briefe
unter „Intelligent 893“ an
die Exp. 57893

Seder-Komité,
tüchtiger Ausschneider, der
auch in der Speisebranche
verfügt ist, findet sofortige
Aufnahme, ev. per 15. August.
Offerte mit Gehaltsansprüchen
zu richten an Groszberger
Etel, Salgótarján. 16552

**Tüchtigen Handbauge-
stellten** wird kaufmännische
Selbstständigkeit durchgeföhrt,
werthvolle Referenzen,
leistungsfähige Verbindungen
und Kredite besorgt u. alles
Nothige zur Etablierung ar-
rangirt. Anfragen unter
„Zukunft“ Wien, postlagernd
Porzellangasse. 57918

Billige Gründe
in Engelsfeld, vorthellhafte
Lage sind zu günstigen Zah-
lungsbedingungen zu ver-
kaufen. Näheres bei Frankl
Dezso, Outoza 6. 57886

Elisérang
fürszabó özég keres
tökös társat, lehetőleg ke-
reskedelmi közpottséggel.
Ajánlatok „Szolid 885“
jelige alatt a kiadóba.
57885

Inkasszans
ezer korona övadékkal
felvétetik, fix 50 korona
és élethosszigiani jutalék.
Jelentkezés délután 1-3-ig
„Frankfurt“ biztosító
társaságnál, Gizella-tér
(Haas palota.) 57884

**Ich beantworte jeden
Brief**, dem die Retourmarke
beiliegt. Josef Schwarz,
Annoncen-Expedition,
Andrássy-ut 7. 16569

Korbb. Besne,
Christl., mit hohem Gehalt
sucht dringend; dipl. Leh-
rerin mit u. ohne Sprach-
u. Musikkenntnissen empfiehlt
u. placirt Sagar Jolan,
IV., Kossuth Lajos-u. 1.
16568

**Czipőszakknabeli
elegans megjelenésű
Natalember felvételi.**
Bence és társá-
na, IV., Váci-utca
2. Ertekezhetni dé-
lután 2-4-ig. 16570

Betöltendő összes
állásokról ingyen külde-
tik az Országos Pályázati
Közlöny mutatószámára.
Budapest, Nap-u. 13.
16566

Israelitische Lehrerin
zu einem 6jährigen Mädchen,
möglich auch 2., welche dann
an einer öffentlichen Schule
die Prüfung abzulegen haben.
Selbe muß wenigstens 4
Bürgerklassen mit Vorzug ab-
solvirt haben, auch deutsch un-
terrichten können u. Handar-
beit u. Nähen leisten, damit
selbe als Stütze der Hausfrau
sich verpflichte. Gehalt 200
Kronen für ein Schuljahr.
Offert in ung. u. deutscher
Sprache sammt Schulzeug-
nissen, welche retour gefandt
werden, an Kopp Mór,
Hladovka, Post Gimhova,
Arva-m. 57913

Konturs.
Die orth. isr. Kultusgemeinde
zu Medgyes, Erdély, nimmt
m. Beginn d. Schuljahres zwei
Religionslehrer (מורה) auf.
Der eine, der verheirathet
sein soll, erhält 1820
Kronen, der andere, der auch
ledig sein kann, erhält 800
Kronen jährlich. Beide müssen
„תורה ודקדוק“ sein und die
Fähigkeit haben, in „תורה
והלכות“ Unterricht zu erteilen.
Gesuche mit Belegen sind bis
15. August an den Vorstand
einzureichen. Medgyes, 26.
Juli. Der Gemeindeprediger
Mendel Lázár Samu, Groß-
grundbesitzer u. Fabrikant.
16556

Kézimunkákban
jártas jobb leány, előkelő
házban tartós állást nyer.
Ajánl. fényképpel „11“
jeligére Blockner hird.
irodába, IV., Sütő-u. 6.
kéretnek. 16563

Kompagnon gesucht,
Herr od. Dame, mit einer
Einlage v. fl. 500 zur
Vergrößerung eines seit
10 Jahren bestehenden
Vermittlungsbüros.
Antr. unter „J. S. S.“
53718“ an Josef
Schwarz, Annoncen-Expe-
dition, Andrássy-ut 7.
16571

Staatlich geprüfte
deutsche Erzieherin, 30 Jahre
alt, mit 6jährigem Wirkungs-
zeugnisse, perfekt im Französi-
Engl., Klavier, Zeichnen, Ma-
len, sucht Engagement zu vor-
nehmer Familie, nur in d.
Provinz. Briefe unter „Ge-
wissenshaft 53719“ an Josef
Schwarz, Annoncen-Expe-
dition, Andrássy-ut 7. 16572

**2 elektrische Vogel-
lampen** vorzüglich funktionierend,
für Auslagen oder Ge-
schäftslokale sehr geeignet,
sehr billig zu verkaufen bei
Firma Herz Mór, Deák
Ferencz-utca 21. 16567

Verkäufertinnen,
selbstständig, gegen hohes
Einkommen, werden sofort
engagirt. Persönliches Vor-
stellen zwischen 4-5 Uhr
Nachmittags im Annoncen-
Bureau „Herold“ VII.,
Kernpesi-ut 30. 57933

Heirathen
wäre geneigt ein 36jähr.
Witwer, Israelit, Vater von
2 schönen Knaben; Einkom-
men jährlich 1200 Gulden.
Ernstgemeinte Anträge mit
Photographie werden diskret
beantwortet, auf Verlangen
retourgesendet. Gefällige Zu-
schriften unter „Solid 887“
an die Exp. 57887

**Papirgyári részvény-
társaság** budapesti rak-
tárában szakképzett
tisztviselő azonnal
alkalmaztatik. Aján-
latok „Allandó“ jelige
alatt Piek Géza hir-
detésl irodájába, Jö-
zsef-tér 8. kéretnek.
57924

Czimirák
kerestetnek fővárosi első-
rangú irodában. Díjazás
4 korona ezrenként. Aján-
latok „Kitartó 925“ jelige
alatt a kiadóba kéretnek.
57925

Heirath.
26jähr. junger Mann, aus
guter Familie, isr. Konfession,
Beamter eines Großhand-
lungshauses, möchte in ein
größeres Geschäft einheirathen.
Anträge unter „Diskretion
Ehrenwort 926“ an die Exp.
57926

Größer Heirathsantrag.
Wünsche meine Freundin zu
verheirathen. Selbe ist Waise,
38., geübt, ein bescheidenes
hübsches Mädchen, besitzt
ein Baarvermögen von
14,000 Kronen und sehr
reiche Ausstattung. Bewerber
nicht unter 30 Jahren, intel-
ligent, mit guter fester An-
stellung wollen ihre nicht
anonymen Anträge unter
„Deutsche 922“ an die Exp.
einbringen. 58922

**Eine größere Partie
Zweischleusen zum Rasiren**
wird zu kaufen ge-
sucht. Bevorzugt dort,
wo auch Portier vorhanden
sind. Anträge unter
„Brenner 555“ an
die Exp. 16555

Irodai alkalmazásra
keres vidéki vállalat oly
kereskedelmi iskolát vég-
zett nőt, ki a gyorsírást
és a gépirást érti. Olyan-
nok, kik már hosszabb
irodai gyakorlattal bir-
nak és a német nyelvben
is otthonosak, előnyben
részesülnek. Sajátkezűleg
irt ajánlatok bizonyítvány
másolatokkal felszerelve
„R. B. 1835“ jelige alatt
Mosse Rudolffhoz, Feren-
cziek-tére 3, küldendők.
57923

**Maschinenschreiber oder
Maschinenschreiberin**, gut
deutsch und ungarisch steno-
graphirend, von hiesiger Ma-
schinenfabrik. Aktiengesell-
schaft zu sofortigem Eintritt
gesucht. Offerte unter Angabe
der bisherigen Thätigkeit und
Gehaltsansprüche unter
„Dauernd 894“ an die Exp.
57894

Intelligente Mädchen
für leichte Arbeit mit guter
Bezahlung werden aufgenom-
men. „Pannonia“ diszkrét
vállalat, V., Honvéd-u.
14. sz. 57892

**Für mein sehr gut
gehendes Gasthaus** suche
einen tüchtigen Zapfen virth,
der zugleich Schochet u. Vobes
ist. Bedingung: kroatische,
ungarische und deutsche
Sprachkenntnis. Offerte nebst
Familienangabe sind zu rich-
ten an R. Eisinger, Banova-
jaruga. 16553

Moderne Wohnung,
3 Cassenzimmer etc., mit
Eingang an der Hauptstraße,
per 1. August zu vermieten.
Izabella-utca 83. 16561



**Petroleumglühlicht
„EUGEOS“**

ist der beste Petroleumbrenner
der Welt. 90 Kerzen Licht-
stärke, 1 Lit. Petroleum brennt
16 Stunden, leichteste Be-
handlung, schöner wie Gas u.
elektrisches Licht, auf jede
Lampe sofort aufschraubbar.
Lassen Sie sich einen Muster-
brenner kommen. Die Ge-
sparrung an Petroleum per
Jahr beträgt bei einem Bren-
ner circa 30 Kronen. Ist
ohne jede Konkurrenz! Kom-
pletter Brenner 9 Kr.
Vertretung sehr lohnend, wird
für alle Städte vergeben.
Ghrich & Gratz, Berlin.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn:
Friedrich Plan, Wien, II., Stephaniestraße 16.

Inkasso!

Bestehende Verbandsfirma Oester-
reichs, die in größerem Umfange
Ratenzahlungen nach Ungarn macht,
sucht Verbindungen mit kapital-
starken Instituten, das ihre For-
derungen anläßt. Zuschriften un-
ter „Ankasso“ an das Reflame-Bu-
reau Richter u. Schierl, Wien,
XIII., Am Schloßberg 3.

**Alte
Schriften - Malerei**

in Wien wegen Krankheit zu
verkaufen. Gest. Anträge unter
„Zwingli“ an die Annon-
cen-Expedition M. Dukas
Nachf., Wien, II.,
Bollzeile 9. 53756

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-
anstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Untv. med.

Dr. GARAI
emerit. 2. u. 1. Abtheilungs-Physik.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn-
steine u. Frauenkrankheiten, Gicht und deren Folgen. Folgen der
Jugendfröhen Behandlung Blasen- und Harnsteine-Entzündungen der
veralteteren Formen mittels Anwendung des elektrischen
Stroms (ohne Verätzungen). Für gewissenhafte, gründliche
Behandlung garantiert. Auf des seit mehr als einem
Vierteljahrhundert bestehenden Spezialarzte. Honorar
müßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr.
Erläuternde Anzeigen werden sofort beantwortet. Medicaments besorg

Möbel

sowohl gegen Kassa wie
auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körut
32. sz.
Zil. Preisverkauft gratis
und franco.

!!GRATIS!!

Auf Verlangen senden wir
Ihnen über

**Kunstfüsse
Kunsthände
Kunstleder,
Stützapparate,
Geradehalter,
Bauchbinden,
Bruchbänder,
Artikel zur Krankenpflege,
Hygen. Gummiwaaren
unser neuester illustr.
Preiscurant.**

**Magyar Orvosi
Műszertár**

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32,
vis-à-vis dem Roohusspitale.
Achten wir auf genaue Adresse
und auf das Rothe Kreuz.



**Billigste Drahtgeflechte für Abfriedungen
und für andere industrielle Verwendungszwecke.**

**Mehrfach gedrehte feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte
von 25 Heller per Quadratmeter aufwärts**

werden in Maschenweiten von 13 bis 15 Millimeter und verschiedenen
Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt
daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle übrigen aus
verzinktem Draht hergestellten Geflechte. Derartige Geflechte sowie feu-
verzinkte Stahlstachelzaundrähte, 2- und 4spitzig in 3 verschiedenen
Stärken, liefern in vorzüglichster Ausführung

Hutter & Schrantz A.-G.
Siebwaren- und Filztuchfabriken
k. u. k. Hof-Lieferanten
Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 20.

Mit Naturmuster sowie allen gewünschten Auskünften stehen wir stets
gerne zu Diensten.
A
Vertreter in Bpest: Ignaz Sternfeld, VII., Rombach-u. 11.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Imperatumscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Netzmarkte notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Baizerboulvard 30) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk. Festung, Polatschek Gasse, Traikt II. Bezirk. Hauptgasse 2, Goldschlager, Buchhandlung. III. Bezirk. Zeigmond-tér 12, Szabó Sipó Traikt; Mikolovics, Szentlélek-tér 8, Frau Karl Nagy, Traikt.

IV. Bezirk. Jellandring 14. Gödöl Vilmos, Traikt; Keresztmeyer-gasse 14, Szántó Mór, Traikt; Pariser-gasse 7, Frau Zsófia Jókai, Traikt; Rindler-gasse 3, Remeszlé U. J. Traikt; Unterfischer-gasse 5, Frau Zsuzsa Schmeider, Traikt.

V. Bezirk. Seeboldring, 8, Szabó Gyula, Traikt u. Postamtstrasse; Doroghegy, 13, Weil Vilmos, Traikt; Marofkauer-gasse 1, Frau Zsófia Kramm.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Mór, Erbe und Buchhandlung; 45, Baumstrasse, Traikt; Andrássy-ter 33, Frau Danka Mária, Traikt; Andrássy-ter 38, Frau Danka Mária, Traikt; Andrássy-ter 48, Frau Danka Mária, Traikt; Andrássy-ter 54, Frau Danka Mária, Traikt; Andrássy-ter 52, Frau Danka Mária, Traikt.

VII. Bezirk. Arany-gasse 44, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 48, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 50, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 52, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 54, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 56, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 58, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 60, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 62, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 64, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 66, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 68, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 70, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 72, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 74, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 76, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 78, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 80, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 82, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 84, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 86, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 88, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 90, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 92, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 94, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 96, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 98, Frau Danka Mária, Traikt; Arany-gasse 100, Frau Danka Mária, Traikt.

VIII. Bezirk. Museung Nr. 2, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 4, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 6, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 8, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 10, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 12, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 14, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 16, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 18, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 20, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 22, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 24, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 26, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 28, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 30, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 32, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 34, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 36, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 38, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 40, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 42, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 44, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 46, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 48, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 50, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 52, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 54, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 56, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 58, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 60, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 62, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 64, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 66, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 68, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 70, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 72, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 74, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 76, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 78, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 80, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 82, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 84, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 86, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 88, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 90, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 92, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 94, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 96, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 98, Frau Danka Mária, Traikt; Museung Nr. 100, Frau Danka Mária, Traikt.

IX. Bezirk. Richter Sipó, Papierhandlung; Ullóherter-gasse Nr. 83, Eugenie Sinay, Traikt; Ullóherter-gasse 41, X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-tér 2, Csató Nachfolger Domotny Ujpest. Arpad-gasse 10, Witwe Deutsch Zsuzsa, Zeitungsbuchhandlung.

Zu meiner Zündholz-fabrik ist die Stelle eines Werksführers zu belegen. Ausführliche Offerte erbeten an Husz Mór, Szolnok. 16428

Erlaner Rothwein zu haben bei Babocsay Gyula, Gutsbesitzer, Eger. 57773

Suche streng religiösen Erzieher zu meinem Kinde, der die III. Bürgerkl. absolvierte; lege Hauptgewicht auf Talmud u. jüdische Gegenstände, Gehalt nach Uebereinkommen. Rudolf Steiner, Post Rába-Hidvég, Fülöp-major. 16517

Verfälschene, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kortész-Budapest, Király-u. 85. 15987

Seifenfederwerkzeuge hat abzugeben Husz Mór, Szolnok. 16429

Egy idősebb és egy fiatal rőtöskereskedő-segéd, kik a magyar, német és tót nyelvet beszélék, ügyes eladók, agyuztus hó 15-ére felvételnek. Stellner Géza, Losonoz. 16522

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchfichere Kassen offerirt billigst Budapest Kassen-Niederlage, Rudapest, 5. Bezirk, Gitter-gasse 6. 56718

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsirókiskola. Helyesen gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Az Orsz. Magy. Gyorsirók Egyesület hivatalos tanfolyamai. Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tanfolyamot kezd a G. Hetsberger-szakkiskola, Gyár-utca 4. (Cimre vizsgázzunk! A szakkiskola irógépeiről és más tanfolyamokról fűggetlen.) Telefon 64-68. 56837

Wegen Sommerfrische Wohnung zu vermieten auf 3 Monate, vom 1. August bis 1. November. Bestehend aus 3 großen Cassenzimmern, 1 Wohnzimmer, Badezimmer, Küche und sonstige Nebenöklichkeiten, Gas und Elektrische, im könniglichen Rinspalais Kigyó-tér 1. l. Stad 8, billigt. Näheres beim Portier deselben Hauses. 16208

Gözzepék és 2 Gattorfürészoladása. Az elégett malmi 180 löerejü gép kondenzátorral, továbbá egy tíz löerejü angol gözzep, dynamó hajtására alkalmas, továbbá két darab Gattorfürész, Kirschneröl, eladók megtekintés után Scheffsik Istvánnal, Szolnokon. 16476

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe ich mein seit 40 Jahren bestehendes, mit gutem Kundentreis eingeführtes Wein- und Brauntwein-geschäft, Treberdurchzugbrennerei ist ganzjährig im Betrieb. Benötigendes Baarkapital 120.000 Kronen, auf restliche circa 100-120.000 Kronen warte ich je nach Uebereinkommen 5-6 Jahre gegen kleine Zinsen. Auskünfte werden nur Selbstkäufern ertheilt. Wolf Henrik, Szekszárd. 16407

Okleveles szülésznök sok évi gyakorlattal lakásos szülönöket elfogad, figyelmes ápolást, segélyt, tanácsot nyujt. Béres Juliska, Nagymező-utca 41, II. 5. 57711

Für Reisende, die Mühlen besuchen, ist ein Mühlenartikel mitzunehmen. Offerte unter „Mühlenartikel 633“ an die Exp. 57633

Dipl. isr. Erzieherin zu 5, event. 6 Kindern (Mädchen), der I. bis IV. Normal- und I. Bürger-schulklasse, gesucht. Gemünscht wird außer dem Obligatorischen der deutsche u. hebräische Unterricht, ferner Handarbeit wie auch Hilfe bei Pflege der Böglinge. Gehalt Kr. 500. Gefällige Offerte sammt Zeugnis-kopien u. Photographie an Adolf Wolff, Liptó-Kir-Lehota. 16431

Kaffeehaus, und Gasthauserichtung, Sessel, Billards, Marmor und Gartensessel, Chinasilber- und Alpacaware, Tisch-tücher, Tischdecken, Eiskasten zu billigsten Preisen. Márton Ulád, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Diese Gegenstände werden Saison-geschäften verliehen. 15977

Butor. Háló és ebédidőiván, be-rendezősek szolid kivitelen készpénzért és részlete nagyban és kicsinyben jutányos áron kap-hatók. Erzsébet-körút 21, Kramer. 16507

Bartók-téle butor hitelosztály u) hitel rendszer előnyös feltételek mellett tetszés szerint törleszhető készpénz fizetési áron. Hazai iparkészítmények. 15979

Bartók Farkas butorraktára, VII., Király-utca 12. sz. (Gozdu-ház), II. és III. udvar. Fizetési feltételek díjmentesen. Butoralbum és árjegyzék 80 fillér előleges beküldése ellenében portómentesen. 15888

Zu vermieten Fabriklokale, Werkstätte, Stalkung, Keller, lester Grund. Dr. Wagner, Nagy János-utca 27. Telefon 14-87 15877

Damen finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Berücksichtigung bei intell. lang-jähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. Cécilie Molnár, Gyár-utca 42/a, III. 9. 57699

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- u. Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstücken, Luster. Szar, Almásy-tér 17. 15896

Möbel. Solides Erzeugniß zu billigsten Preisen unter nachstehenden Bedingungen liefert auch gegen Ratenzahlung bis zum Betrage von Kr. 100 Monatsrate Kr. 6 " 200 " " 10 " 300 " " 15 " 500 " " 20 " 600 " " 25 Als Angabe sind 20 Prozent zu bezahlen. Preis-courante gegen 60 Heller in Briefmarken. Sándor Is-nácz, Möbelfabrik u. Tapezierer-Werkstätte, Budapest, VII., Wesselényi-utca 45, Ecke Erzsébet-körút. 15935

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagon-, Tristen- und Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihfäden, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zutefäden, Zute-packleinwände, Pferde-füßen, esstüchtige „Sun-garia“ Garbenbänder bei Wolf Nagel, Sack- und Pflagen-Verkaufs- und Leih-anstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegramm, adresse: Nagela, Interurban. Telefon 35-92. 15981

Seirath. Für meine beiden Schwestern von 25, respektive 22 Jahren, mit je 4000 Kronen Mitgift und entsprechender Ausstattung, suche passende Partie. Respektirt wird auch intelligente isr. Kaufleute der Provinz oder Beamten, bei denen Häuslichkeit die Hauptrolle spielt. Offerte unter „Schön 1906“ an die Exp. 16406

Roth, 24 Jahre alt, derzeit in Stellung bei der Offiziersmesse des 32. Jäger-Bataillons, Besztorcze-bánya, selbstständiger Arbeiter, wünscht per 1. August Posten zu ändern. Gefällige Anträge an obige Adresse für Karl Kobitek. 57647

Fähiger Eisenhand-lungskommiss, mit gefälliger Handschrift und der deutschen, ung. und slowakischen Sprache mächtig, wird per 1. August l. J. gesucht. Die der land-wirtschaftl. Maschinenbranche Berufte werden bevorzugt. Ausführliche Offerte nebst Gehaltsansprüche sind zu richten an Adolf Fischer u. Sohn in Turóc-Szt-Márton. 57765

Möbel, für guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 15979

Minden nagyságu legjobb benzínmotoros eszépítőeszközök azonnal szállíthatók. Beck és Gergelyné, motor és gépgyár, Budapest, V., Váci-ut 12. 15990

Damen finden Rath u. Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stad 12/a. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 56852

Bösendorfer zongora olesón eladó. Használt keresztúros rövid zongora és pianino 180 firtól feljebb. Uj mester-zongorák a legolcsóbb áron. Budapest, Király-utca 58, Reményiné. 15973

Pénzkölcsön. Minden kereskedő, iparos, birtokos, maganzó, állami vagy magánhivatalnok kaphat gyorsan, bankkamé mellett, saját váltóra, tárczaváltó, nyilt követelések vagy jelzálogra előnyös amortizációra pénzkölcsönt minden előzetes költés nélkül. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 56398

Köznevelés-segéd, ki a magyar, német és tót nyelvet bírja, ügyes és megbizható, kerestetik. Lehetőleg fényképpel ellátott ajánlatok czimzendők fizetési igényöl Klein Lajos áruházának, Kassa. 16523

Beizésre zöld ringlotta 1.20, muskotály cukorkörte 1.50, fügekörte és rötésalma 1. firt. zöld tejes koricicza, paradicsom, zöld paprika, káposzta és ugorka 1. firt. jával vegyesen postaládként vegyesen szállítja Szabó, Czongrádrol. 16399

Parenterung für Damen vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stau-nender Erfolg. Nach Provinz sende mit Gebrauchsanweisung Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Steigenhaufe. 16003

Lehrling für die Zahntechnik wird aufgenommen. Zu erfragen in der Exp. 7077

Kaffeehaus mit Restauration, in großer Provinzstadt, mit großem Rost, Mitte der Stadt gelegen, elegant, 90-100.000 Kronen Umsatz, 1600 Kronen Zins, ist sofort günstig zu verkaufen. Außerdem sind größere u. kleinere Geschäfte jeder Branche von ganz Südbungarn zum Kauf und Verkauf vorgemerkt bei Ober-länder Ferencz, Temeşvár, Jozsefstadt. Telefon 745. 16518

Nagyképzetségű, 31 éves uriember, magyar, német, francia, angol levelező, könyvelő, gépirot stb. megfelelő állást keres. Megkeresések „Elsőrendű referenzia 805“ alatt a kiadóba kéretnek. 57805

Eladó papir- és iskolai szerkeskedés egy ujonnan épült iskolával szemben. Dob-u. 82, földszint 2. 57844

Bureaufräulein, flinke Rechnerin, in deutsch-ungarischer Korrespondenz, Buchhaltung geübt, für Agrar gesucht. Deutsche Offerte unter „Städig 100“ an die Exp. 16532

Israel. tanárjelöltek (bölesész, esetleg szeminarista) keresek két fiához vidékre, kikkel az I. gymnasiumot privatim végeztetni akarom. Bizonyítvány-másolattal és fizetési igények megjelölésével ellátott ajánlatokat kérek. Prinsender Armin, Szokolya (Hont). 57832

Reines Zeitungsmaterialpapier ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner a 8 Kr. Näheres in der Exp. 16520

Wohnung sammt ganzer Verpflegung gesucht bei anständiger Juden-familie für 2 strengliche Mädchen. Anträge an Mme. Kohn Noja, Nagymező-utca 24. 16520

Porzellán-powder eredeti dobozban K 3. Mme Charlotte kozmetikai intézetében, Budapest, Kossuth Lajos-utca 3, III. em., lépcsőház. 16512

10 Stück Stoffbottiche, gut erhalten, 2 bis 2-20 hoch, zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Preisangabe unter „S. S. 830“ an die Exp. erbeten. 57830

Ein Gut, bestehend aus 1500 Joch Ackerfeld, 200 Joch Wiese, 800 Joch Wald, gelegen im Nögráder Komitat, 2 Stunden Bahnenfernung, mit gut ausgebauter Straße, ist zu verkaufen um 350.000 fl. Agenten angeschlossen. Näheres brieflich bei Samuel Wollner, Nögrád-Verdöze. 16550

Gyakornok, kezdő fizetéssel, kerestetik helybeli nagykereskedő irodába. Kereskedelmi végzettség, magyar és német nyelv tudása megkivántatik. Ajánlatok „Munkaszerező 809“ jelige alatt a kiadóba. 57809

Wohnung, II. Stad, 2 Cassenzimmer, 1 Hofzimmer mit Neben-räumlichkeiten, für 1. August zu vergeben. Jahreszins Kr. 1200. Dörfewiffgasse 5. 57811

Weinfässer, prima Kastanien und Eichen, zu verkaufen bei Ch. R. Günzberg, Fiume, Coraia Deák Nr. 38. 57831

Diplomirte Lehrerin (38. bevorzugt), mit mehr-jähriger Praxis, wird gesucht zu einem Mädchen der 3. Bürgerklasse. Gemünscht wird perfect deutscher und ungarischer Unterricht, Kenntniß der französischen Sprache, auf Klavier wird speziell Gewicht gelegt für 4jährige Fort-schrittlerin. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache mit Zeugnis-kopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Adolf Berger, Stationschef, Dálya (Savonien). 57833

Wanzenreinigen mit Dampfkrast 5 Kronen per Zimmer, Zimmereinlagen 2 Kronen. Tapetenputzen 5 Kr. per Zimmer übernimmt unter Garantie György, Dob-utca 87, ajtó 11. 7106

Butter, vorzüglichen Geschmades, reinste Naturbutter, verjendet in 5 Kl. Postfakti franko überallhin um Kr. 9.-. Mór Cidner, Batizfalu, Szepesség. 57920

Die Adresse wird gebeten anzugeben. Moriz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehme Firma, besorgt Rechenen, Beobachtungen in allen ver-träulichen Geiraths-Ge-schäfts- und heilten Angelegen; emittet ver-schiedene Personen; erntet anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Briefe-Aufträge nach dem In- und Ausland, Ueber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 56526

Erzieherinnen, Deutsche, Engl., Französinen, Damen, Gesellschaften befehlen empfohlen u. placirt auch über den Sommer durch Frau Louise Szegedé, Budapest, VI., Dörfewiffgasse 22. Ungar. Erzieherinnen, sprach- u. musikalisch, für Monat Aug. dringend gesucht. 15162

Praktikant für ein Budapest Produkt-u. Fettwaaren-Exportgeschäft gesucht. Offerte unter „Städig 840“ an die Exp. 57840

Schönes Haus, 3stödig, steinreich, Grundst. 12.5000 fl., Umsatz 110.000, um den billigen Preis von 145.000 fl. dringend zu verkaufen. Direkte Käufer wollen ihre Adresse unter „N. B. 16125“ an die Exp. senden. 16125

Suche auf's Land eine Erzieherin mit Deutsch, Ungarisch, Französisch, Klavier, für drei Mädchen, 17, 14 u. 9jährig, die 6. Bürgerklasse zu unterrichten. Offerte mit Zeugnis-kopien und Photographie sind zu richten an Benó Szepier, Remeszlák, I. P. Balgöcz. 16489

Auf Raten verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. N. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, fölem. 23. 57943

Ozonit szobalevegő tisztítására, valamint a mellékhelyiségek desinfiálására 1 üveg 80 fillér. Betsinyi Frigyes, drogista, Budapest, V., Marokkai-utca 2, a fekete kutyához. 7040

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solideste Fabrikat äußerste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Werfel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 15978

Könyvelő kerestetik egy gyár részére, vidéki városban, magyar és német levelezéssel. Románul beszélők előnyben részesülnek. Bizonyítványokkal felszerelt ajánlatok Mendel Manó, Gyulafehérvár címre kéretnek. 16387

Einlagerungs- und Vorzugs-Unternehmung. Uebernehmen allerlei Waaren zum Einlagern, geben auf jeibe die höchsten Baarvor-schüsse auf 7% Zinsen. Garantiert für trodene Magazine und guter Erhaltung der Gegenstände. Heller és Haj-nal, Baross-tér és Rotten-biller-u. 1, Möbeltransport und Einlagerungs-Unternehmung. 56866

Stellagen im besten Zustande sind billig zu haben bei Adolf Strausz, Nagykörön-utca 23. 57768

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 24. Juli 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Fővárosi nyári színház.

Az éjjeli ügyész.
Bobozatos életkép dalokkal és táncokkal, három felvonásban. Írta: Dr. Guthy Soma. Zenéjét szerzte: Barna László.
A kormánybiztos Dr. Csókos Brigyszilvi
Donnerstag Lidi, a felesége Kende, hitelező Mosóné

Rendőr Piccoló Fogházor
Herold Makai Tihanyi
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

Ujházi Ede feléptével:
A cigány.
Eredeti népszínmű 3 felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Königsstheater, Ungar. Theater und Urania Theater halten Ferien.

Cirkus BEKETOW

Thiergartenstadtwaldchen
Heute, Dienstag, am 24. Juli, Abends 7 1/2 Uhr
SIBERIEN,
herzlich ausgestattete Wasser-Pantomime
bargestellt von ca 400 Personen, 60 Pferden, Zebra, Zebus.
Aufahrt einer Troika auf das Dach des Cirkus.
Feuersprung vom Dache des Cirkus ins Wasser-Bassin.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinengesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.

BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-37

Excellior ist der beste
amerikanische Schuh
der Welt, nur bei mir zu haben.

John Parker

Schuhe kosten weiter nur 6 fl.
IGNÁC PERÉNYI,

Erzh. Hofl., Schuhmacher-Meister.
BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 17.

Die weltberühmten u. mit der goldenen Medaille prämierten
„ENGEL“-Erzeugnisse.

„Engel“-Athenmageist (nach Benützung einer Flasche sicherer Erfolg) 1 Flacon 2 Kr. „Engel“-Salbe (gegen Hautjucken und Hautausschläge) 1 Tiegel 3 Kr. „Engel“-Frostinjektur (gegen Frostbeulen) 1 Flacon 2 Kr. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsbriefe! Hauptdepot für Dester. Ungarn: „Engel“-Apothek, Hatvan (Telephon 19). Hauptdepot für Budapest: Giszner und Ringer, Droguerie, Andrássystrasse 37, u. Josef Zörök's Apotheke, Königsstrasse 12

Waschstoff-Reste

in Leinen, Batist, Zephir u. Kreton,
so auch

Blousen und gestickte Kleider
werden in Folge vorgeschrittener
Saison zu äusserst billigen Prei-
sen verkauft bei

Jos. Kollarits & Söhne,

— Budapest, —
IV., Váci-utca 32. szám.

und einbruchssichere
FEUER-Kassen. Erstklassiges Fabrikat!
Günstige Bedingungen!
BUDAPEST
HIRSCH & Co., V., Lipót-körut 12.

ÖS-BUDAVÁRA

FULPENSTADT. Direktion: A. Friedmann.
Heute, Dienstag, 24. Juli, geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.

Elite- und Gala-Abend.

Konzert der vollständ. Honvédkapelle.
Johnson und Dean

mit vollständigem neuem Programm. Ferner das ganze kolossal verstärkte Lust-Attraktionsprogramm. — Folies Caprice, Moulin Rouge, World-Bioscop u. c.
Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, 8 Uhr ab 1 Krone
Ermässigte Karten in allen Taxikab. u. allen Omnibussen.
Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.
Voranzeige! Samstag, den 28. Juli, grosses japanisches Fest!



verbessert den Geschmack der Speisen.
JULIUS MAGGI & Co Bregenz.

Freihändige Feilbietung.

Mein Gesamt-Neustager im Einkaufswerte von ca. siebzigtausend Kronen, bestehend aus Herren- u. Damenmodewaaren, Leinwandwaaren, Kaufasse, Gläsertücher, Herren- und Damenwäsche, Taschentücher, Teppiche, Vorhänge, alle Gattungen Handschuhe u. wird im Ganzen an den Meistbietenden, vorbehaltlich meine Einwilligung, verkauft. Allenfalls muß das Geschäftslokal bis zum 28. d. M. gänzlich geräumt werden. Kauflustige können das Waarenlager besichtigen von halb 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

HERZ MÖR,
Deák Ferencz-utca 21.

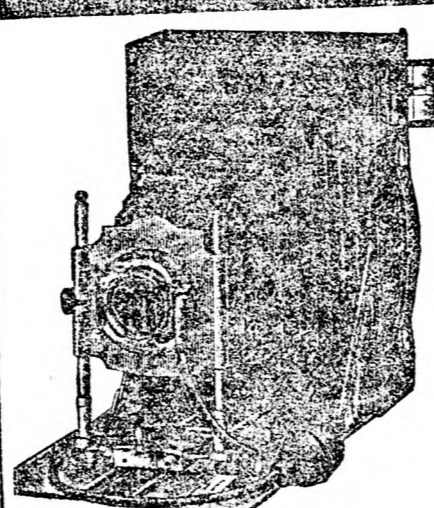
Um dass Sie ideale Schönheit erreichen

müssen Sie unbedingt **„Miranda“-Crème**

benützen. Es ist das Mittel, mit welchem Sie Ihre Schönheit entwickeln und bis zum höchsten Lebensalter erhalten können, ohne daß Ihre Gesundheit darunter leiden würde.



„Miranda“-Crème entfernt nicht nur Sommersprossen, Leber, Flecken und Wimpern, sondern auch die Falten der Gesichtshaut wodurch sie verschönernd und verjüngend wirkt.
Ein Tiegel „Miranda“-Crème Krone I., ein Karton „Miranda“-Wunder (in drei Farben) Krone I., ein Stück „Miranda“-Seife 70 S. In Budapest erhältlich in der Apotheke des Josef Zörök oder beim Erzeuger J. C. Dienes Nachfolger in Chef-Oberstadt, von wo Aufträge sofort pr. Postnachnahme effektiv werden.



Képes árszázék ingyen és bérmentve.

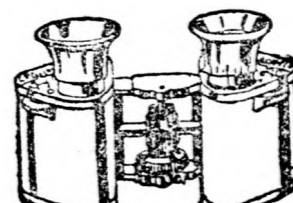
Rietzschl-, Goerz-, Hüttig-féle kamarák

legújabb modelljeit és mindennemű felszerelési cikkeket szállítunk mérsékelt áron

csekély havi részletfizetésre.

Hasonlóképen az általánosan ismert Goerz-féle triéderbinoöklit (prizmás látsövek sport-, utazási és színházi célokra), valamint a legkötönyebb optikájú párisi színházi táv- és látsöveket.

AUFRECHT ÉS GOLDSCHMIED
fényképzési osztálya, BUDAPEST, VI. Andrássy-út 17.



Auf Verlangen dienen wir mit deutscher Preisliste.

RADFABRIKER



wollen sich mit Reparaturen, Drehslerarbeiten, Enailfirungen und Bemalungen an

Beifeld Gábor & Co.,
Budapest, VIII., Josefaring 21,
Generalreparateur der Kapier u. Meteor-Fahrradfabriken, größte, älteste u. anerkannteste

Reparaturwerkstätte
und Spezial-Experten, werden, wo diese Reparaturen billig, sachgemäß, prompt und pünktlich angefertigt werden. Falls sich sind prima Kapier, Meteor, Atlas und ähnliche Fahrräder, wie auch 200.000 alle Sorten Fahrradbestandteile jetzt zu halben Preisen erhältlich.

Neuester Preisocourant gratis und franko.

Hajójáratjegyzék

„Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.
Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.
1906. augusztus havában a következő gőzösk indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Esedékes
New-York	Slavonia	2
Liverpool	Sardinia	1-10
Rouen*)	Szt.-István	1-10
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Paranagua, Montevideo, Buenos-Ayres*)	Jókai	9
New-York	Pannonia	10
London, Hull	Congo	5-15
Liverpool	Aleppo	5-15
Hamburg*)	Bagdad	5-15
London	Stefania	10-20
New-York	Carpathia	23
Liverpool	Austrian	15-25
Lissabon*, Bordeaux*)	Baross	15-25
Rotterdam, Antwerpen	Báró Fejérváry	15-25
Kopenhagen 1)	Matekovits	15-25
Rouen	Veria	21-31
Liverpool	Volturno	21-31
London, Hull	Lusitania	2-31
Hamburg 1)	Széchényi	21-31
Glasgow*)		
Messina, Malta, Tunis, Algir, Oran, Tanger, Gibraltar	Adria	21-31

A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.
*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának a jog t, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

Honnan	Hová	Gőzös neve	Kelet
London, Hull	Fiume	Douro	1-10
Amsterdam, Rotterdam	"	Buda II.	1-10
London	"	Zichy	1-10
New-York	"	Ultonia	14
Liverpool*)	"	Algerian	5-15
Gibraltar, Oran, Algir, Malta, Messina, Catania, Veneczo	Triest Fiume	Adria	5-15
Hamburg 1)	Fiume	Byzanz	10-20
Rio de Janeiro, Santos, Bordeaux	Triest Fiume	Duna	10-20
Rouen	Fiume	Kálmán kir.	10-20
Liverpool	"	Cyria	10-20
Rotterdam	"	Balaton	15-25
Rouen	"	Kolozsvár	15-25
London, Hull	"	Ebro	15-25
Liverpool	"	Pavia	15-25
New-York	"	Slavonia	28
Hamburg 1)	Triest Fiume	Pergamon	21-31
La Plata	Fiume	Arad	21-31
Glasgow	Fiume	Nagy Lajos	21-31
Liverpool*)	Triest Fiume	Flaminian	21-31
La Plata	"	Szél Kálmán	25 8-5 9
Rio de Janeiro	"	B. Kenény	31 8-12 9

Középtengeri szolgálat.

A) Fiume-Spanyolországi vonal.
Fiuméből: „Kassa“ 6-án, „Andrássy“ 18-án, „Mátyás király“ 20-án, „Rákóczy“ 27-én.
Valenciából: „Mátyás király“ 1-én, „Rákóczy“ 8-án, „Lederer Sándor“ 15-én, „Kassa“ 22-én, „Andrássy“ 29-én.
B) Fiume-Marsellei-vonal.
Fiuméből: „Zrinyi“ 1-én, „Szapáry“ 8-án, „Szent László“ 5-én, „Árpád“ 22-én, „Zrinyi“ 29-én.
Marselleiből: „Szent László“ 1-én, „Árpád“ 8-án, „Zrinyi“ 5-én, „Szapáry“ 22-én, „Szent László“ 29-én.

Seltene Steuern.

Paris, 18. Juli.

Ueber originelle Steuern aller Art, besonders in Frankreich, veröffentlicht das „Petit Journal“ einen sehr interessanten und lehrreichen Artikel, aus dem in erster Linie hervorgeht, daß zu jeder Zeit an den Haaren herbeigezogene Belastungen der Masse, wie sie in unserer Epoche so überaus üppig allerwärts emporwuchern, nie große und dauernde Erfolge hatten. So mißglückten stets die Versuche von Monopolisierung gewisser Artikel, da sie sodann so kostspielig wurden, daß sie Niemand mehr kaufen wollte. So hatte die königliche Regierung im Jahre 1619 den seltsamen Einfall, die Güte zu besteuern. Das ganze französische Hutmachergerwerbe wäre da beinahe ruiniert worden, da fast Niemand mehr Kopfbedeckungen kaufen wollte. Allerdings hätten die Herrüden als Ersatz dienen können; aber auch diese wurden 1708 besteuert und zwar mußte für sie eine Abgabe von 10 Sols bis drei Livres entrichtet werden, wofür durch einen Staatsstempel die gute Beschaffenheit der Herrüden gewährleistet wurde. Aber die Erfindungskraft der Besteuerer leistete noch Größeres. Von dem Prinzip ausgehend, daß an Hochzeits- und Taufstagen Jedermann gut aufgelegt ist und Geld hat, versuchte man es 1708 mit einer Steuer auf diese Cerimonien. Das ergab ein furchtbares Fiasko. Die braven Bürger tauften einfach ihre Kinder selbst und verheirateten sich auf dem Wege gegenseitiger Zustimmung. Da überdies deswegen erste Unruhen in der Languedoc und im Périgord ausbrachen, bequemte man sich zur Abschaffung dieser Steuer.

Die Junggesellen-Steuer wurde in Frankreich unter Ludwig XV. probirt. Der Finanzier Silhouette verlangte von den Junggesellen und den sitzgebliebenen Mädchen eine dreifache Kopfsteuer. Außerdem plante er eine Steuer auf das Dienstpersonal in der Höhe von 12 bis 50 Thalern. Daß rief aber eine solche Empörung hervor, daß man schleunigst darauf verzichtete. Das Eis als Luxusartikel wurde gleichfalls versteuert, aber der Widerstand der Hofdamen veranlaßte bald die Abschaffung dieser Abgabe. Zu einer wahren Meuterei kam es vollends, als man 1715 auf Stärkepuder, der damals bekanntlich für die Frisuren gebraucht wurde, zwei Sols Abgabe per Pfund erheben wollte. Man ließ nur einige Zeit eine Seifensteuer zu, wodurch natürlich die an und für sich geringe Wäsche in Verichte ging. — Von ganz außergewöhnlichen Abgaben sind ferner zu erwähnen: 1552 auf Kirchthürme, 1582 auf Bettlucher ein Sol das Paar, 1682 auf Hausthore mit Wageneinfuhr 15 bis 70 Livres, 1680 auf Papier, 1705 auf öffentliche Fuhrwerke und 1772 auf Bücher, die nicht in Frankreich gedruckt waren. Diese Steuer hätte beinahe den ganzen französischen Buchhandel räumt. Voltaire rief damals entrüstet aus: „Was, man fürchtet die Ausfuhr von Getreide und die Einfuhr von Ideen?“ Die Spielarten hatten die meisten und seltsamsten Wechselfälle in der Besteuerung zu verzeichnen. Die erste Abgabe auf sie datirt von 1581, 1671 wurde sie abgeschafft, 1701 wieder eingeführt, 1719 abermals fallen gelassen und 1745 neuerdings angeordnet, und zwar betrug die Abgabe für jede einzelne Karte einen Heller. Auf Goldwaaren wurde 1579 eine „Nemde-Abgabe“ beschlossen, um dem Golde und dem Silber den Werth wiederzugeben, den sie durch die Begirung verloren hatten. Auch Salz hatte sich die ungeheuerlichsten Besteuerungen gefallen zu lassen. Einige alten Abgaben wären heute gar nicht mehr möglich, wie beispielsweise der 1578 eingeführte „Marc d'Or“, der von den Personen entrichtet werden mußte, die von dem Herrscher eine Vergnügung, Begünstigung oder ein Amt erhielten, ferner die „Confirmation“, die

alle Offiziere und Privilegirten bei der Thronbesteigung eines neuen Königs zu bezahlen hatten, wenn sie ihre Aemter behalten wollten, und die „Paulette“, die unter Heinrich IV. geschaffen wurde, und die für die Uebertragung aller erblichen Aemter nach dem Tode der Titulare eingeführt wurde.

Die Einkommensteuer, die heute in Frankreich so leidenschaftlich bekämpft wird, ist indessen in diesem Lande schon verschiedentlich dagewesen. Zum ersten Male findet man sie im Jahre 1147, als Ludwig VII. bei der Rückkehr vom zweiten Kreuzzuge knapp bei Kasse war und allen seinen Unterthanen ohne Ausnahme eine Abgabe von 5 Prozent ihrer Einkünfte auferlegte. Philipp August verlangte 1188 10 Prozent, jene berühmte „Dime Saladino“, die so viele Unruhen heraufbeschwor. Philipp der Schöne begnügte sich 1302 mit 2 Prozent. König Johann organisirte 1355 eine proportionelle Abgabe: 10 Sols für Einkünfte unter 10 Livres, 20 Sols für solche von 10 bis 40, 4 Livres für 100 Livres Einkommen u. s. w. Aber all diese Einkommensteuern wurden wieder aufgehoben, wenn die Kriegskosten beglichen waren. Uebrigens hatten andere Länder in dieser Hinsicht noch ärgere Dinge gesehen als Frankreich, so die Vereinigten Staaten während des Sezessionskrieges, als selbst Federn und Meißelsteine besteuert wurden, oder Schweden unter Karl XII. nach der Niederlage von Pultawa, als für alle Gewänder, in denen irgendetwas Seide verwendet war, für vergoldete Degen und für Kamme Abgaben gezahlt werden mußten. Jedermann kennt ferner die berühmte Partsteuer Peter's des Großen, die bekanntlich civilisatorische Motive hatte. Aber die Krone für alle Steuern gebührt doch, meint der Verfasser des Artikels, dem Papstthume, das die Steuer auf die Absolution einführt. Papst Johann XXII. sei es bekanntlich gewesen, der die Besteuerung der Sünden erfand. Und wieviel das eingebracht habe, zeigen die Reichthümer des Vatitans

Die älteste römische Eisenbahn.

Der Unglücksfall, der am Sonntag, 15. Juli, auf der elektrischen Straßenbahn Rom-Frascati sich ereignete, bildete den traurigen Abschluß eines Erinnerungsfestes, das auch an sich schon einiger Worte der Erwähnung werth ist. Frascati, das anmutig gelegene, durch seinen köstlichen Wein und seine poetischen Patriziervillen berühmte Städtchen des Albanergebirges, das sich zu Füßen des antiken Lustrulums mit seinen weißlich leuchtenden Häusern an den grünen Abhängen ausdehnt, feierte das fünfzigjährige Jubiläum seiner Eisenbahnverbindung mit Rom. Am 7. Juli 1856, unter der Regierung des Papstes Pius IX., war mit aller Feierlichkeit, bei der auch die kirchliche Einsegnung nicht fehlte, der Eröffnungszug von Rom nach Frascati gefahren, und die Festtheilnehmer verammelten sich am Nachmittag zu einem von den Aktionären dargebotenen Mahle in der dortigen Villa Torlonia. Diese kaum mehr als 20 Km. lange Bahnlinie, zu der sich erst vor einem halben Jahre auch die elektrische Straßenbahn gesellt hat, war damals für die Römer nicht nur deshalb bedeutungsvoll, weil sie den Kardinalen und Patriziern einen bequemeren Zugang zu ihren kühlen Landsitzen und dem römischen Mittelstand eine billigere Verbindung mit den beliebten Weinkellern von Frascati gewährte, sondern vor Allem darum, weil sie die erste Eisenbahn des ehemaligen Kirchenstaates war. In der That hatte die römische Campagna vor 1856 noch keine Lokomotive gesehen; es klingt uns heute wie ein Märchen, aber es ist wahr. In England war 1825 die erste Eisenbahn eröffnet worden, in Deutschland 1835, im Königreich Neapel 1839, in Portugal 1854; als von

Rom die erste Maschine abfuhr, hatte Deutschland schon beinahe 10,000 Km., England gar 15,000, das übrige Italien zusammen wenigstens schon über 1000 Km. Bahnlinten in Betrieb; von allen europäischen Staaten sind nur die Balkanländer noch später als der Kirchenstaat zum Eisenbahnbau übergegangen.

Während schon vor dem tollen Jahr 1848 ein deutscher Duodezfürst die bedeutamen Worte gesprochen hatte: „Ich muß auch eine Eisenbahn haben, und wenns mich tausend Taler kostet“, zeigte die Regierung Pius' IX. eine unbegreifliche Abneigung gegen diese Neuerung, umso unbegreiflicher, als wenig Orte der Welt sich eines so großen Fremdenverkehrs rühmen konnten wie Rom. Als Pius noch liberal gewesen war, hatte er 1847 allerdings eine Kommission eingesetzt, um den Bau von Eisenbahnen in Erwägung zu ziehen, aber das Revolutionsjahr hatte alle Anläufe dieser Art abgeschnitten und für lange Zeit dem Papst und seinen Rathgebern die Lust zu derartigen Unternehmungen verborben. Die übrigen Staaten Italiens bauten Bahnen über Bahnen, aber sie mußten an den Grenzen des Patrimonium Petri Halt machen, das sich wie ein Niesenverkehrshinderniß zwischen den Süden und den Norden Italiens lagerte, und der nordische Reisende, der von Hause mit dem Dampfproß oder dem Dampfschiff abgefahren war, mußte an der römischen Grenze sich bequemen, wieder den Postwagen zu besteigen, um nach der Hauptstadt der Päpste zu gelangen. Man sagt, der tiefere Grund für die Abneigung der päpstlichen Regierung gegen den Bahnbau sei die Befürchtung gewesen, daß die Eisenbahnverbindungen die politische Einigung Italiens fördern würden, und diese Befürchtung war vielleicht gar nicht so unberechtigt. Kurz und gut, das einzige Zugeständniß an das Zeitalter des Dampfes, zu dem sich Pius IX. bis 1856 entschließen konnte, war das Vergnügungsbähnchen Rom-Frascati, das seitdem den Ruf bewahrt hat, jeden Sonntag Abend seinen Betrieb mit einem treno tropes, einem Lumpensammlerzug zu beschließen. Politische Gefahren brachte es aber dem Kirchenstaat nicht. Langsam und zögernd gab man den wachsenden Anforderungen des Weltverkehrs nach; 1862 weilte im Namen des Papstes der Monsignore (pätere Kardinal) Hohenlohe den Bahnhof bei Porta Maggiore und die Linie nach Ceprano ein, die den Anschluß an die neapolitanischen Eisenbahnen herstellte, im Jahre darauf wurde die Bahnverbindung mit Toscana über Civitavecchia genehmigt, 1866 wurde die Verbindung mit Florenz, der Hauptstadt des Königreichs Italien, eröffnet, und nun liefen schon mehrere Eisenbahnlinien in den neuen Bahnhof an den Diokletiansthermen zusammen. Aber nun erfüllten sich auch bald die Befürchtungen des Vatitans; noch vier Jahre und auf den neuen Bahnlinsen fuhren die italienischen Truppen heran und machten die Stadt Petri zur Hauptstadt des geeinten Königreichs Italien.

Allerlei.

(Die Geschichte einer Favoritin.) Die sozialistische Zeitung „Le Peuple“ in Brüssel hat dieser Tage mit der Veröffentlichung einer „Die Geschichte einer Favoritin“ betitelten Reihe von Artikeln begonnen, die gegen Leopold II. gerichtet sind. Die Attaken sind von großer Heftigkeit und bringen pikante Einzelheiten von der Baronin Baughan. So heißt es: In dem mächtig großen Park von Saecken, den das abwehrende, die herrliche königliche Befestigung mit Stacheln besäumende Gitter entstellte, vor dem Weiler Senjel, dem Boulevard Bodstael gegenüber, bleibt man, nachdem man die Dampftramway verlassen hat, plötzlich vor dem Eingang zum Schloß Wanderborcht stehen, das

Heber's Grab hinaus...

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Es waren eigentlich mehrere Porträts zu einem Gemälde vereinigt, eine Gruppe rofiger, lächelnder Köpfe, die ebensoviele Blumen gliehen: drei Brüder und drei Schwestern von zehn bis zwanzig Jahren, Alle hübsch zu nennen, von unverkennbarer Familienähnlichkeit und jene gesunde, lebenskräftige Schönheit aufweisend, die einem minder erschöpften Boden wie der des alten Europa entspricht. Doch die Aufmerksamkeit Marcienne's galt nur einem dieser jugendlichen Gesichter, dem schönsten, regelmäßigsten und reißten, das unter den übrigen kindlichen Mienen hervorragte wie eine blonde Madonna aus einer Schaar Engel, einem jungen Mädchen mit goldblondem Haar, blühendem Teint und einem blauen, hauchleichten Spitzenkleide.

Dies war Miß Laurence Cornhill, nachmalige Frau Lapeyre, und es wollte Marcienne bedünken, als kenne sie sie besser und genauer wie die übrigen, die sie aber trotzdem lange sinnend betrachtete.

Was war aus ihnen geworden, aus diesen kleinen Onkeln und Tanten, von denen sie niemals sprechen hörte, die sie niemals gesehen, und von denen sie noch weniger wußte wie von ihrer Mutter, denn sie kannte ja nicht einmal die Namen der übrigen fünf Geschwister.

Hatten diese aber Kenntniß von ihrer Existenz? Es war wenigstens anzunehmen. Und interessirten sie sich für sie wie es umgekehrt der Fall war? Und wenn ja, weshalb gaben sie kein Lebenszeichen von sich?

Vielleicht waren sie daran gehindert worden. Lapeyre war ein sehr strenger Herr und den Verwandten seiner Frau gewiß nicht hold. Würde man, wenn sich Marcienne nach ihnen erkundigen wollte, ihr gleichfalls sagen: Sie sind todt!

Das war doch ganz unmöglich. Kräftig und lebenslustig, wie sie es als Kinder gewesen, weilten einige von ihnen ganz gewiß noch unter den Lebenden. Diese Annahme wenigstens hatte nichts Unsinziges an sich. Aber wo mochten sich die Ueberlebenden wohl befinden?

Ich werde Papa fragen, wenn sich mir ein günstiger Moment bietet, sagte sich Marcienne, die einen einmal gefaßten Entschluß nicht leicht aufgab...

Der Nachmittag ging allmählig zu Ende. Es war bald sechs Uhr, die Dike ließ ein wenig nach und von ihrem Fenster aus sah Marcienne ihren Vater mit einem breitrandigen Strohhut auf dem Kopfe das Haus verlassen; sein Verwalter begleitete ihn. Offenbar lag seinem Ausgange ein wichtiges und unaufschiebbares Geschäft zu Grunde, und der Moment wäre für eine vertrauliche Unterredung wieder schlecht gewählt gewesen; Marcienne versuchte es daher gar nicht, eine solche herbeizuführen. Sie wendete sich wieder dem Porträt zu und betrachtete es kritisch forschenden Blickes. Wie kam es aber, daß sie zu Lebzeiten ihrer Großmutter niemals daran gedacht hatte, zu thun, was sie jetzt that?

Sie nahm den Rahmen von der Wand und reinigte das Glas des Bildes mit einem feuchten Schwamm, um es dann sorgfältig trocken zu reiben, worauf sie damit aus Fenster trat und das Porträt beim hellen Sonnenschein aufmerksam untersuchte, nicht so sehr vom künstlerischen oder sentimentalen Standpunkte aus, als mit einer Neugierde, die den

geringsten Einzelheiten galt. Ihre Blicke spähten in jeden Winkel, glitten längs des Randes dahin und gleich im ersten Ansturm machte sie eine Entdeckung. Inmitten eines Faltenwurfs entzifferte sie den Namenszug des Malers „Horris“, was ein englischer oder amerikanischer Name war, und dazu ein Datum mit der Ortsbezeichnung „Boston“.

Boston! Die Familie ihrer Mutter wohnte also in Boston oder hatte wenigstens dort gewohnt, als das Bild entstand, vor ungefähr fünfundsanzig Jahren demnach. Das hatte sie nicht gewußt, und es war ihr ganz angenehm, daß sie es erfuhr. Sie suchte Boston erst im Lexikon, dann auf der Landkarte, und als sie den Finger auf die Stelle legte, wo laut Angabe der Karte sich der gesuchte Ort befand, schien es ihr, als wäre sie ihrer Mutter, das heißt der Wiege oder dem Grabe ihrer Mutter näher gerückt.

Diese Beschäftigung hatte jedenfalls das Gute, daß ihr die Zeit verging, und als der chinesische Gong unten das erste Zeichen zum Diner gab, wurde Marcienne an eine zeitgemäßere Thätigkeit erinnert.

— Mein Gott! sagte sie sich erschrocken. So spät ist es schon! Und Philipp, den Papa eingeladen hat, wird gleich da sein!

Man hätte meinen sollen, Philipp habe nur auf dieses Zeichen gewartet, denn gleich darauf vernahm Marcienne aus dem Hofe das Klappern von Pferdehufen, und ohne den Anlangenden zu sehen, vergegenwärtigte sie sich die kleine Szene seiner Ankunfts!

— Nun bleibt er stehen, jetzt steigt er ab. Mit froher Miene tritt er ein, aber überall strahlt ihm Kälte und Unfreundlichkeit entgegen... Der

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kaufe gebrauchte Säcke, das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **H. Adler u. Sohn,** Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Einfäufer gesucht. 57942

Gas- u. elektr. Luster gr. Auswahl. Kömlos Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opernbazar-Dof. Telef. 11.10
Gas- u. elektr. Installationen u. Lusterumbänderungen. 57944

Verkaufzettel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. **Singer Jakob,** Juwelier, Király-utca 91. Ecke Jlabellagasse. 6880

Ein junger Kommité aus der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, der auch vom Briefschreiben etwas versteht, wird vom 1. oder 15. August acceptirt. Näheres bei Deutsch Mór, Galgócz. 16383

Achtung für Defonomiebegehrt! Empfehlung mein 20 Jahre bestehendes Placirungsbureau für Wirtschaftsbetriebe, Maschinen, Schmiede, Wagner, Brenner, deren Placirung ich bei voller Verantwortung gratiövermittele. **Krafauer Armin,** Váci-körut 39. 15974

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenczi-terez 3, Királybazar. 16339

Frangaise qui ne parle que le français, je cherche pour prendre des leçons, conversation entre 1-2 heures à midi. Ecrire sous Chiffre „Progrès 575“ à l'exp. 57575

Jagd- Theilnehmer, wo viel Hasen und Rebhühner zu vergeben. Szondi-gasse Nr. 86 (Gasthaus). 57806

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebammen, sep. Zimmer, freundschaftl. diskrete Information. **Mme. Stern, VI, David-utca 11, Thür. 2.** 57930

Wienerin „Manicure“ und eine junge tüchtig ärztl. geprüfte „Massen“ empfehlen sich für Gesicht, russische und ganze Massage. **Salon: Bástya-utca 27, l. 6, Stiegenhaus.** 7114

Gyors pénzkölcsön egy óra alatt kapható három havi lejárattal. **Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03.** 7108

Eine Wohnung auf 3 Monate im königl. Zinspalais, Kigyó-tér 1, billigt zu vermieten vom 1. August bis 1. November. Bestehend aus 3 großen Cassen, Küche, Vorzimmer, samt sonstigen Nebenlokalitäten, Gas und Elektrische. Näheres bei Hofenstein Hugo, Beamter bei Schenker & Co., Arpad-utca 6, Nachmittags von 3-6. 16560

Einträgliches, sehr angenehmes Fabrik-Unternehmen ist wegen anderweitigen Engagements preiswerth zu übergeben. Mäßiges Kapital ca. 3000 Kronen. Off. unter „Einträglich 908“ an die Exp. 57908

Verpändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. **Schiller Izidor, Síp-u. 8, ajtó 2.** 57941

Herrschafsmöbel, Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perler- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 57928

Welcher edelgestimmte, distinguirte Herr möchte unabhängiger, schöner, sehr feiner Dame zu ihrem Hausjens mit kleiner Summe aushelfen? Anträge unter „Anfängerin“ Hauptpost restante höflichst erbeten. 7115

5 szobás lakás butorokait, szönyegeit, képeit, villamos lámpáit azonnal eladom. A butorokat azonnal el kell vitetni. A lakás átvehető. **Város-ház-utca 10, I. emelet 6.** 57931

Bronzelaster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 57929

Einfache Frau, die sich zur Krankenpflege eignet und im Haushalte mithilft, wird aufgenommen. **Váci-körut 23, l. Stof (gyár).** 57896

Schwabenberg ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, geschlossenes Glasveranda, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, am 1. August zu übergeben. Näheres bei Josef Grünhut, Andrássystr. 46. 57890

Ein bis zwei Branntwein-Kessel modernen Systems werden zu pachten gesucht. **Anträge unter „Brennerei 554“ an die Exp.** 16554

Deák Ferencz-utca 10. szám alatt egy szép üzleti berendezés olesón eladó házlebontás miatt.

Keresek jobb izr. családnál orvos egyetemet látogató fiam részére lakást és teljes ellátást. **Ajánlatok Dr. Weisz fogorvos czimére küldendők Sopronba.** 16551

Möbelkredit neuen Systems Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei einem Bankinstitute zahlbare Raten, erhältlich in Möbellager **Walás u. Ko., Budapest, VI., Gyár-utca 22.** Der Werth der gefausten Möbel wird uns vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank schuldig und können in Folge dessen die Möbel Jedermann zu Baarpreisen berechnen. 57786

Gutsbesitzer am Plattensee, alleinstehender Witwer, 55 J., gesund, bietet **Wirtschaftsleiterin** 25-30 J. alt, die Landlieben liebt, selbst kocht, gefälliges Neujere u. angenehmes Wesen besitzt, ausgenchme, sorgenfreie Existenz. Gest. Anträge u. Photogr. unter „A. B. 50“ **Tarcsafürdö.** 57921

Szép modern első emeleti háromszobás lakás erkélyvel, augusztusra kiadó. **Rottenbiller-utca 24 (sarokház).** 57909

Zimmer sucht intelligente Dame bei ebensolcher Familie. Nett möblirt, sehr rein, mit gutem Mittagstisch. Möglichst separater Eingang. **Váci-körut** oder dessen Nähe. Offerte unter „Nicht geschäftsmäßig 895“ an die Exp. 57895

Parterre-Haus, mit gutem Ertragniß, hat mehrere kleine Wohnungen und 3 Geschäftslotale, nahe zum Josephring, ist zu verkaufen. Näheres bei **Preis-sach Mór, Modewaren-geschäft, Ferencz-körut 68, Ullöi-ut sarok.** 57904

Fräulein, ungarisch-deutsch, welches die 1. Elementarklasse unterrichten kann u. im häuslichen mithilft, wird zu zwei 4 u. 6-jährigen Kindern gesucht. **Tüzoltó-u. 4. sz.** 57903

Deutsche Erziehlerin und isr. gepr. Lehrerin mit Sprachen und Musikkenntnissen für sofort oder September sucht dringend **Frau Celestine Salmi, Gyár-utca 42/B. Telefon 34-44.** 57902

Zapfenwirth, ledig, mit 100 fl. Kaution, wird sofort in einem ruhigen Fabrikgeschäft mit vollständiger Verpflegung und 18 fl. Gehalt aufgenommen. **Hársfa-utca 28.** 57901

Gebrauchte feine Glaswand und feine Pult, je 12 Meter lang, zu kaufen gesucht. **Anträge an Bakács Albert, Szerecsen-u. 23.** 57900

Schöner Herrschafsbetrieb sammt Lederjessel wird wegen Abreise sofort verkauft. **Lipót-körut 15, IV. 4. Lift.** 57910

Deutsches Fräulein mit Zeugnissen wünscht zu größeren Kindern unterzukommen. Kinderpflege, sowie Nähen und Unterrichten vertritt. **Effe Kling, Pozsonymegye, D.-Szerdahely, Ungarn, bei Steiner Gyula.** 57911

Pension Kuben Abbazia. Bornehmes Familienhaus, in nächster Nähe des Strandes, mit schattigem Garten, ausgezeichnete Küche, vorzügliche Zn- und ausländ. Weine. **Gisella Pasternak.** 57910

Junger Ehem.-Kommité mit Anfangsgehalt, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird pr. 15. August oder 1. September aufgenommen bei **Hermann Linkenberg, Nyitra, Telegygasse 2.** 57917

Beamter, tüchtig in allen Komptoirarbeiten, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift unbeding, der slavischen und rumänischen theilweise mächtig, wird für sofort unter günstigen Bedingungen gesucht. **Schriftliche Anträge nebst Gehaltsanprüfungen unter „Vertrauenswürdig 42“ an die Exp.** 16565

Yost-gépen irni tudó kisasszony, a ki a magyar és német gyorsírás is teljesen érti, jelentkezzék **Vármegye-utca 11. sz. földszint, reggel 9 órakor.** 16564

Taghelles Souverain-Loth mit ca. 400 Mr. Fläche, ist sofort zu vermieten. **Isabella-utca 83, nächst Westbahnhof.** 16562

Teljes iroda és raktárberendezés eladó. **V., Szemere-utca 1/b alatt.** Megtekinthető d. e. 9-10 óra közt. 57927

Zwei sehr elegante Damen in den 40er Jahren wünschen die ehrebare Bekanntheit mit elegantem, gut situirten Herren. **Anträge unter Chiffre „Monte Carlo 899“ an die Exp.** 57899

Nagy utca pincoze, vásárcsarnok közelében' azonnal kiadó. **Lónyay-utca 18.** 57898

A Nyitrai Sparbanknál Nyitra n. ll. könyvelői állás betöltendő. **Megkivántatik; felsőkereskedelmi iskolai érettség, néhány évi gyakorlat, a magyar és német nyelv tudása.** Javadalmazás: 1200-1500 korona, melynek emelkedése az első év elteltével kiállításban helyeztetik és szokásos remuneráció. **Kellően felszerelt pályázatok (lehetleg fényképpel) f. évi augusztus 1-ig nyújtandók be.** Az állás augusztus 15-én elfoglalandó. **Nyitra, 1906. július 21-én.** Az igazgatóság. 16558

Honvédeknek a budapesti honvédekéhez azonnal felvételtnek. Csak katonai kötelezettségüknek eleget tett, vagy 17 éven aluli növendékek, kik elegendő zenei előképzettséggel bírnak, személynesen vagy írásbelileg ajánlkoznak a magyar kir. 1. honvédeked zenebizottságánál. 7104

2 szoba butor, vaságy, ingaóra, 9 matracz stb. azonnal eladó. **Bővebbet Podmaniczky-u. 9, házmeztérnél.** 7105

Billige Villa am Schwabenberg, 8 Minuten von Bahn. 1233 m² alter Park, 2 Gebäude mit 9 Zimmern, Badezimmer, Veranda, Stall und Gärtnerwohnbau. **Preis 15.000 fl. Bankkass 8600 fl. Pasarét, 800 m², ganz neue 3 Zimmer, 5 m² große Veranda, Badezimmer, Winter und Sommer wohnbar, 3 Minuten von Electr. Preis 13.000 fl. Näheres 9-12 Uhr. **Ujváry, Verkehrsbureau, ll., Kapás-gasse 12.** 7101**

Bonne, Jár. u. drei Kindern von 2-5 Jahren wird gesucht. **Adresse in der Exp. Offerte sammt Gehaltsanprüfungen werden erbeten.** 16557

Intelligente Dame bittet um 10 fl. Darlehen. **Zu sprechen 2-5 Uhr oder brieflich. Rissfalud-gasse 12, Thür 11.** 57932

Ehrebare Bekanntheit bietet ich einer Dame. **Bin Chemiker in den Fünfziger Jahren, habe 3 Milite Einkommen. Geneigte Anträge unter „Nächste Liebe 934“ an die Exp. werden unverzüglich erledigt.** 57934

Wohnung, ersten Stock: 2 Cassen, 1 Hofzimmer mit Nebenlokalitäten billig zu übergeben. **Vörösmarty-u. 73.** 57906

Per 1. August sind 2 und 3 Zimmer-Cassen-Wohnungen **Dalmogasse 20** zu vermieten. Dieselben enthalten auch Vorzimmer, Badezimmer, Hofzimmer u. c., Kloset, mit elektrischer Beleuchtung. 57907

Norddeutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern. **Offerte unter „A. József-rakpart 11, l. 11.“** 57897

Trafiklokal, 45-jähriger Posten, in frequentirter Gasse, ist wegen Todesfalls zu übergeben. **Näheres Vasvári Pál-u. 7, bei Glas.** 57905

Suche nettes Mädchen aus gutem Hause zu größeren Kindern. **Szilárd, Pasor 33/b, ll. em. 7103**

3stüdiges Zinshaus im VIII. Bez. dringend zu verkaufen. **Preis 140.000 Kr., Zinsverthes Kapital 120/o sicheres Einkommen.** **Adr. in der Exp.** 7112

Okleveles tanító (izr.) nevelőnőül ajánlkozik. **Ajánlatok, Valóságos nevelőnő" jellege alatt a kiadóba.** 7111

Xavier in prächtigster Ausführung, furs, ist wegen Abreise dringend zu verkaufen. **Dobány-utca 69/a, ll. St. 10.** 7110

Gépirókisasszony, aki jártas a magyar és német gyorsírásban, ke-restetik nagykereskedésbe. **Jelentkezhetni délutánonként. Bien Samu, Akácza-utca 5.** 7109

Geschäftspult mit 3 Schubladen und **Mar-morplatte, sowie Schreibstisch** sehr preiswerth zu verkaufen. **Bálvány-utca 10, ll.** 57936

Geldbarlehen vermittle raschest ohne **Rorschauß** mit vortheilhaften Rückzahlungen bei solidem Institut. **Róth, VII., Hársfa-utca 59 a, l. 11.** 7113

Mamsell, tügyes, vidékre kerestetik női kalap üzlet részére. **Jelentkezni szerdán délut. 2 órakor.** **Dob-utca 20, ll. 17.** 57940

Dampfmaschine, stabil, 16pferbeständig, **Saßenanzug (Lift)** für 1000 Kg., **Dynamo (Egger), 42 Amp., 50 Volt,** preiswürdig bei **Hámor Fülöp, Budapest-Angyalföld, Szt.-László-utca 104.** 7100

Defonomie-Adjunkt zum sofortigen Eintritt gesucht. **Krakauer, Váci-körut 39.** 7102

Dr.'s Witwe (norddeutsche geprüfte Staatslehr.) Jsr., bietet 2 jungen Leuten, nur aus den besten Familien, mütterliches Heim. **Universität u. Technik in der Nähe. IX., Erkel-utca 12, l. Stof Thür 3.** 57866

Schön möblirtes zweifemstoriges Cassenzimmer in ruhigem Hause, ist sogleich für soliden, intelligenten Herrn zu vermieten. **Nagy-mező-utca 47, l. 10.** 57930

Wohnung gesucht, bestehend aus ungesf. 3 Zimmern (event. größer oder kleiner) mit Nebenräumlichkeiten, Electr. oder Gas, höchstens 20 Minuten vom **Eszkü-tér** oder **Dfen.** **Detaill. Offerte bis 25. d. an Franz Samek, IV., Borz-utca 9, ll. 16.** 57938

Ich benötige eine Erziehlerin von isr. religiösem Hause zu meinen 2 Mädchen zum Unterricht l. u. III. Elem.-kl. **Gehalt per Schuljahr 300 Kr. sammt freier Station.** **Zeugnisse sind an Adolf Weiß, Csendes-patak, P. Berzevicze, Sáros-m. zu richten.** 57916

Gasthäuser auf den lebhaftesten Straßen Budapest sind sofort zu haben durch **Ruhnát, Kerepeserstr. 69, kis Kohn-Gasthaus, von 12-1 Uhr.** 57937

Intelligens fiatal massirozóné, manicurné, hidegvizgyógyász né ajánlkozik hölgyeknek, uraknak. **Található 2-7ig. Aggteleky-utca 12, ajtó 8.** 7108

Ein lediger Offizier sucht für den 1. November eine aus zwei unmöblirten Zimmern bestehende Wohnung in der Nähe der **Mar-garethenbrücke** mit aufmerksamer Bedienung. **Anträge unter „Rend 39“ Fö-utca poste restante.** 57935

Eingerichtete Maschine für Schneider, neu, **Gas-rechaud, Pult, Wetterwand, Möbel** zu verkaufen. **Ö-utca 24.** 57945

1300 holdas birtok a bányában, uradalmi vasut mellett, hozzátartozó épületekkel együtt eladó. **Ajánlatok „Birtokvásárlás“ jellege alatt Goldberger A. V. hirdetési irodájában, IV., Váci-utca 20, kéretnek.** 16574

Marienburg! Fenti jelige alatt az előszór megállapított lap szombati és vasnapi számaiban irtam, remélem sikerült ott e lapot meg-szerzenie. **Közölje kérem végre velem czimét, hogy levelet irhassak és esdve kerem, irjon naponta, ha csak néhány sort is.** **Nagyon nyugtalan vagyok' ha nincs levelem! En nem pönteken, hanem csütörtökön másodikán érkezem már oda.** **Irjon kérem mindenről kimerítően, főleg kiállításainkról együtt-létünket illetőleg.** **Nagyon vágyom már látni! Milliö csök F. . .** 57946

Füüdövendéglő nagy községgel, telen is szép forgalom, nyáron kitünő üzlet, színházzal, **akkor és betegség miatt teljes berendezéssel bérbe adó azonnal.** **Szüükséges tőke 4000 korona.** **Bővebbet Grosz Ödönnél, Ujvilág-utca 4.** 16573

Magyar királyi államvasutak **üzletvezetősége Zágráb.** 191041. d. 206 számhoz.

Pályázati hirdmény. Hasábos tüzifa szállításairánt. **A magyar királyi államvasutak zágrábi üzletvezetősége a vernalain az 1907. és 1908. évenkénti szükséges 80.000 köbméter tüzifa szállításának biztosítására nyilvános pályázatot hirdet.** **A fenti tüzifa ajánlat-tételhez szükséges úrlapok és pályázati feltételek a zágrábi üzletvezetőség I. általános osztályának anyag- és leltárbeszerzési csoportjánál vehetők át, míg a 122291/96 sz. általános és tüzifa szállításra vonatkozó 65465/92 számú különleges szállítási feltételek csakis közpénzüzetés mellett a magyar királyi államvasutak központi nyomtatványtáránál (Budapest, Andrássy-ut 73/75) szerezhetők be, még pedig az előbbieknél, utóbbiak 30 fillérért. **Ha posta útján való megküldés kívántatnók, postadíj fejében még 20 fillér küldendő be előzetesen.** **A szállítás a fentebb jelzett általános és különleges szállítási, nemkülönben az előírt üzletvezetőség által kibocsájtott pályázati feltételek alapján eszközözendő, mely feltételek valamennyi magyar királyi államvasuti üzletvezetőségnél, valamint az igazgatóság A. III. szakszál-tályánál naponta a hivatalos órák alatt megtekinthetők.** **Az egy évre megrendelt tüzifa mennyiség az illető év január 1-től december hó végéig egyenlő havi részletekben lesz beszállítandó. **A hivatalos úrlap szerkesztendő s egy koronás magyar okmánybélélyeggel ellátott ajánlat, melynek borítéka a következő felirattal látandó el: „Ajánlat hasábos tüzifa szállításra a 19104/96. számhoz“ 1906 évi szeptember hó 6-ik napjának déli 12 órájáig a magyar kir. államvasutak zágrábi üzletvezetőségének általános I. osztályánál nyújtandó, vagy posta útján küldendő be. **Bánapénz gránát az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy államleltérekre alkalmas értékpapírban 1906. évi szeptember hó 5-ik napjának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak zágrábi üzletvezetőségének gyűjtő pénztáránál teendő le, vagy postautján, oda küldendő be. **Zágráb, 1906 június hó. **A magyar királyi államvasutak zágrábi üzletvezetősége.** 19299-7950**********